

DURCHBRUCH

> LPKF auf Erfolgskurs.



> LPKF Laser & Electronics AG auf einen Blick

► UMSATZ DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz	Mio. €	81,2	50,7	45,4	42,2	39,8
Umsatz nach Regionen						
Deutschland	Mio. €	10,7	10,9	17,8	10,5	7,5
Übriges Europa	Mio. €	10,3	8,8	8,0	8,1	9,0
Nordamerika	Mio. €	13,5	5,3	5,5	6,4	6,7
Asien	Mio. €	45,0	24,5	12,7	15,9	15,6
Sonstige	Mio. €	1,7	1,2	1,4	1,3	1,0
Umsatz nach Segmenten						
Rapid Prototyping	Mio. €	15,2	13,5	15,0	15,3	12,7
Schneid- und Strukturierungslaser	Mio. €	51,8	26,5	15,7	17,5	20,3
Fügetechnologien	Mio. €	8,2	5,3	5,8	3,6	3,2
Dünnschichttechnologien	Mio. €	3,2	3,5	6,9	3,7	–
Alle sonstigen Segmente	Mio. €	2,8	1,9	2,0	2,1	3,6

► FINANZKENNZAHLEN DES KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER

		2010	2009	2008	2007	2006
EBIT	Mio. €	17,3	7,0	3,1	6,0	6,4
EBIT-Marge	%	21,3	13,7	6,8	14,2	16,0
Konzernüberschuss nach Anteilen Dritter	Mio. €	12,1	4,7	1,8	3,9	4,0
Nettomarge vor Anteilen Dritter	%	15,5	9,3	5,1	10,0	11,2
ROCE (Return on Capital Employed)	%	31,6	15,7	7,4	15,4	17,9
Finanzmittelbestand	Mio. €	13,0	10,3	6,0	3,0	5,2
Eigenkapitalquote	%	70,3	69,7	68,5	69,3	71,8
Operativer Cashflow	Mio. €	13,5	11,5	6,4	2,7	3,8
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	8,1	4,0	3,3	5,7	7,5
Gewinn je Aktie, verwässert	€	1,10	0,43	0,17	0,36	0,37
Dividende je Aktie	€	0,40*	0,20	0,00	0,12	0,12
Auftragsbestand	Mio. €	12,5	14,7	10,3	7,6	6,1
Auftragseingang	Mio. €	78,9	56,0	48,1	43,2	38,4
Mitarbeiter	Anzahl	466	384	374	339	292

* Vorschlag Hauptversammlung

> LPKF Laser & Electronics AG: Maschinenbauer und Laserspezialist

/// Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert seit 34 Jahren Systeme zur Materialbearbeitung. Das Unternehmen gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. ///

/// Die besonderen Kompetenzen der LPKF-Gruppe liegen auf den Gebieten Lasertechnik und Optik, Präzisionsantriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Dieses spezielle Know-how und die Erfahrung rund um die Materialbearbeitung mit dem Laser sind die Basis für alle Segmente des Konzerns. ///

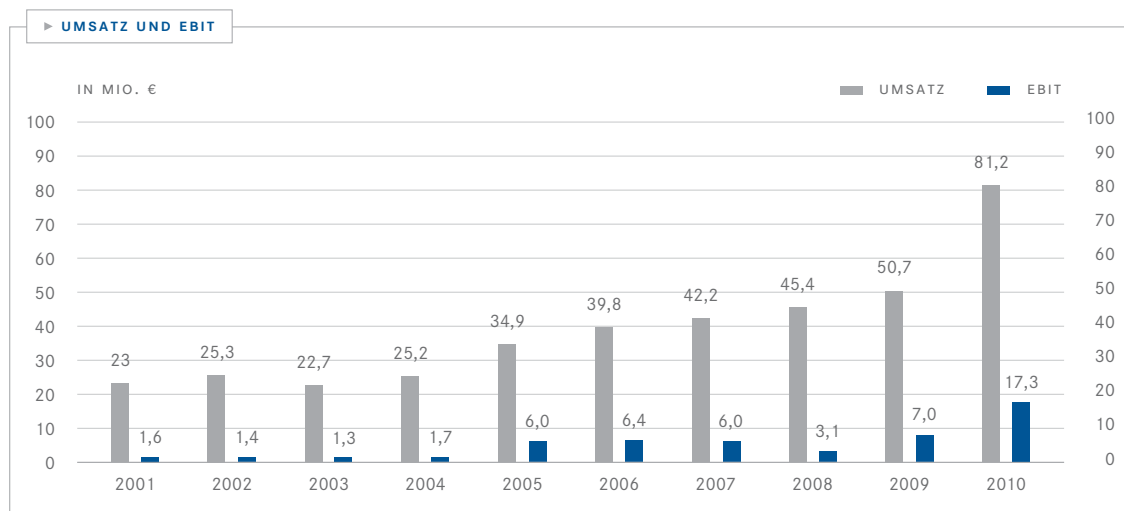
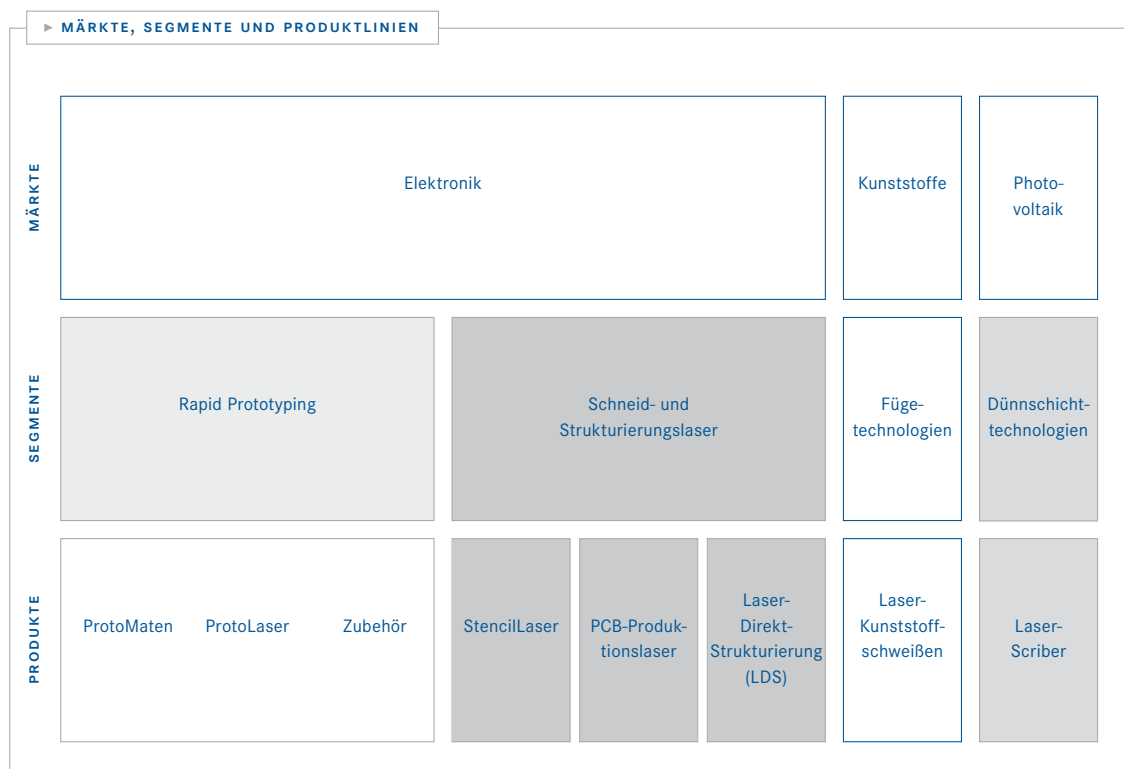
/// Laseranlagen von LPKF werden in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. Das breit gefächerte Portfolio bildet ein stabiles Fundament. Insgesamt erzielte LPKF im Geschäftsjahr 2010 einen Umsatz von € 81 Mio. und einen Gewinn vor Steuern von € 17 Mio. Mit einem Exportanteil von 87% partizipiert LPKF an der Wachstumsdynamik internationaler Märkte. Ein globales Vertriebs- und Servicenetz sichert die Nähe zum Kunden. ///

/// Der LPKF-Konzern hat seinen Hauptsitz in Garbsen bei Hannover und beschäftigte Ende Dezember 2010 weltweit 466 Mitarbeiter. Die Aktien der LPKF AG notieren im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. ///

► **Durchbruch:** Die Ablösung etablierter Produktionsprozesse durch Lasertechnologie ist das erklärte Ziel der LPKF AG. Immer wenn das gelingt, kommt es zu einem Durchbruch in neue Märkte, zuletzt geschehen bei der Eroberung des Markts für Smartphone-Antennen durch die LDS-Technologie. Nach dem Durchbruch resultiert das Umsatzwachstum aus der Dynamik der neu erschlossenen Märkte.



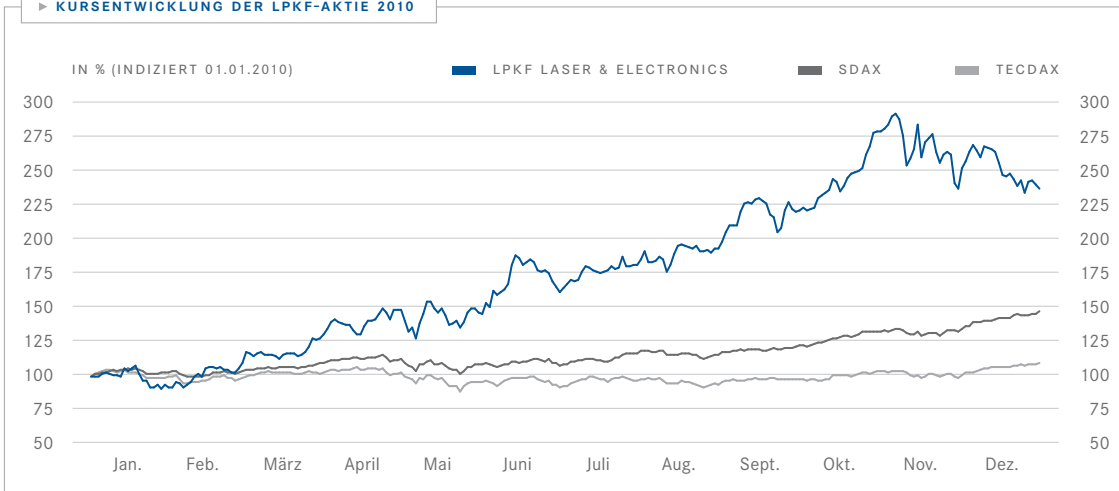
> LPKF Laser & Electronics AG im Überblick



▶ LPKF WELTWEIT



▶ KURSENTWICKLUNG DER LPKF-AKTIE 2010



> Vier starke Gründe für eine Investition in LPKF...

/// **Branche...** Laser faszinieren nicht nur kleine Jungs. Die Lasertechnik ist eine Schlüsseltechnologie, die seit 50 Jahren Wissenschaft und Industrie revolutioniert. Ihr immenses Zukunftspotenzial ist unbestritten.

/// **Strategie...** Im Operationssaal ist der Einsatz von Lasern Standard. In der industriellen Produktion hat er noch immer das Image einer Elite-Technologie: gut, aber teuer. Das ändern wir, indem wir unseren Kunden eine qualitativ hervorragende und gleichzeitig wirtschaftliche Produktionstechnik bieten.

/// **Wachstumschancen...** Fast alle unsere Produktbereiche zielen auf die Ablösung etablierter Technologien in der Produktion. Immer wenn wir dieses Ziel erreichen, können wir von einem Durchbruch sprechen, der uns deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum beschert. Aktuell besteht in vier von sechs Produktbereichen großes Wachstumspotenzial.

/// **Track Record...** »Zukunft braucht Herkunft«*. Seit 34 Jahren haben wir profitabel gewirtschaftet und eine überdurchschnittlich solide Vermögensstruktur bewahrt. In dieser Hinsicht sind wir schrecklich konservativ.

* Odo Marquard (Philosoph, Germanist und Theologe)

> Inhaltsverzeichnis



18
CUT IT!



20
SHAPE IT!



22
SEAL IT!



24
CATCH IT!



26
SPEED IT UP!

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN	4
VORSTAND DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG	7
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	8
HIGHLIGHTS 2010	12
INTERVIEW MIT DEM VORSTAND	14
DIE LPKF-AKTIE	28
CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT	32
MITARBEITER	40
KONZERNLAGEBERICHT	42
KONZERNABSCHLUSS 2010	72
KONZERN-BILANZ	74
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	76
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	76
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	77
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	78
KONZERNANHANG	80
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS	126
JAHRESABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG	127
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	127
BILANZ	128
GLOSSAR	130
FINANZKALENDER	131
KONTAKT/IMPRESSUM	131

> Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Dr. Ingo Bretthauer, Vorstandsvorsitzender (CEO)

Sehr geehrte Damen und Herren,

2010 war für LPKF ein Jahr der Superlative. So oft wie nie zuvor haben wir Sie in den vergangenen zwölf Monaten mit Großaufträgen, Rekordumsätzen, Spitzenergebnissen und Prognoseanhebungen erfreut. Der Aktienkurs tat ein Übriges: Er stieg um 142%. Auf diesen »Durchbruch nach oben« haben wir lange hingearbeitet – das Tempo hat uns am Ende selbst ein wenig überrascht.

Mit einem Umsatzplus von 12% hatte LPKF bereits im Jahr 2009 der Weltwirtschaftskrise die kalte Schulter gezeigt. Die Erholung der Konjunktur begann Ende 2009 und verstärkte sich noch Anfang 2010. Bereits im ersten Halbjahr zog unser Auftragseingang deutlich an. Es waren zunächst weitere Großaufträge für unser LDS-Geschäft, die das Umsatzwachstum kräftig vorantrieben. Aber dann zogen auch die anderen Geschäftsfelder an. Am Ende trugen nahezu alle Segmente zu der starken Umsatzentwicklung in 2010 bei. Eine neue Gerätegeneration der PCB-Produktionslaser bescherte uns im Juni einen weiteren Großauftrag und damit einen erneuten Wachstumsschub. Unsere Strategie, die Wirtschaftlichkeit der Systeme drastisch zu verbessern und damit den Produktionsprozess unserer Kunden profitabler zu machen, war entscheidend für diesen Erfolg. Mit der Einführung des MicroLine 1120S haben wir ein lasergestütztes Schneidsystem für die Serienfertigung von Leiterplatten auf den Markt gebracht, das im Hinblick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis weltweit einmalig ist.

Auch in unserem »Brot-und-Butter-Geschäft«, dem traditionsreichen Rapid Prototyping, konnten wir, beflügelt durch die Erholung der Weltwirtschaft, den Umsatz deutlich steigern. Das Wachstum wurde besonders von neuen, hochwertigen Lasersystemen wie dem ProtoLaser S getragen. Mit der Einführung einer völlig neuen Generation mechanischer Prototyping-Maschinen wollen wir diesen Trend auch in 2011 fortsetzen und unseren Marktanteil von weltweit rund 70% noch weiter ausbauen.

Unsere breite Aufstellung hat uns nicht nur in der Wirtschaftskrise sehr genützt, sondern erweist sich auch jetzt, in der Expansionsphase, als richtig. Wir sehen mittelfristig nur in zwei von sechs Geschäftsbereichen moderates Wachstumspotenzial. Das sind die Bereiche Rapid Prototyping und StencilLaser, in denen wir bereits eine weltweit führende Marktposition innehaben. Die anderen vier Geschäftsbereiche jedoch sind jünger und haben signifikantes Potenzial zu überdurchschnittlichem Wachstum. Diese exzellenten Chancen gilt es zu managen und so zu nutzen, dass sie dem gesamten LPKF-Konzern eine nachhaltig positive Entwicklung ermöglichen.

Der unerwartet starke Auftragseingang im ersten Halbjahr 2010 brachte es mit sich, dass wir unsere Prognose mehrfach nach oben korrigiert haben. Alles in allem ist das eine sehr erfreuliche Entwicklung, auch wenn wir uns gelegentlich den Vorwurf der Tiefstapelei anhören mussten. Der Blick in die Zukunft ist immer mit großen Unwägbarkeiten verbunden. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass gerade im Interesse unserer Aktionäre eine ausgewogene Prognose mehr wert ist als großspurige Ankündigungen.

Im Jahr 2010 erreichte der Auftragseingang mit € 79 Mio. einen neuen Rekordwert. Zusammen mit einem Umsatzwachstum von 60% und noch deutlicherem Ergebniswachstum wurde am Ende das Jahr 2010 zu einem wirklich außergewöhnlichen Geschäftsjahr. Solche Wachstumsraten lassen sich nicht beliebig fort-schreiben. Vielmehr bedarf es auch einer Konsolidierung und Anpassung der Strukturen an die neue Unternehmensgröße. Deshalb gehen wir aktuell für 2011 von einer Stabilisierung des Umsatzes bei gleich-zeitig weiterhin sehr positivem EBIT aus. Natürlich birgt auch das Jahr 2011 sowohl große Chancen als auch Risiken. Wir werden alles dafür tun, Sie auch in diesem Jahr mit weiteren guten Nachrichten zu versorgen. Wir erwarten von allen Geschäftsfeldern eine positive Entwicklung, und selbst in dem zuletzt schwachen Solargeschäft sehen wir Licht am Ende des Tunnels.

Sehr geehrte Damen und Herren, nach zwei Jahren bei LPKF kann ich Ihnen versichern, dass ich nach wie vor begeistert von diesem Unternehmen bin. Das liegt nicht nur am Erfolg der letzten Jahre, sondern auch und vor allem an der hervorragenden Arbeitsatmosphäre, die geprägt ist durch das große Engagement einer hoch motivierten Mannschaft. Hinzu kommt, dass ich als langjähriger »Technik-Fan« die Innovations-kraft dieser Firma ganz besonders zu schätzen weiß!

Unsere Innovationskraft kann allerdings nur dann in wirtschaftlichen Erfolg münden, wenn wir auf aufge-schlossene Kunden treffen, die bereit sind, sich von konventionellen Wegen zu lösen, und den Mut haben, in ganz neue Technologien zu investieren. Solche Schlüsselkunden haben für LPKF einen ganz besonders hohen Stellenwert. Unser Ziel ist es, dass sie für ihr Vertrauen in LPKF mit einem Wettbewerbsvorteil in ihren Märkten belohnt werden.

An dieser Stelle möchte ich allen unseren Kunden für ihr langjähriges Vertrauen oder ihren mutigen Blick nach vorn herzlich danken. Mein Dank gilt auch unseren zahlreichen Vertretern in der ganzen Welt, die größtenteils seit vielen Jahren mit LPKF verbunden sind und sich unermüdlich für unsere Produkte stark-machen. Im September dieses Jahres erwarten wir wieder alle unsere Vertreter zu dem traditionellen Vertretertreffen bei uns in Garbsen. Neben dem intensiven Fortbildungs- und Schulungsprogramm freue ich mich ganz besonders auf den Gedankenaustausch mit den einzelnen Vertretern.

Ich danke allen Mitarbeitern des LPKF-Konzerns für ihre Einsatzbereitschaft und ihre herausragende Lei-stung im Jahr 2010. Ohne diesen außergewöhnlichen Einsatz wäre das alles nicht zu schaffen gewesen! Mein besonderer Dank gilt auch meinen Kollegen im Vorstand und dem Aufsichtsrat für die exzellente Zusammenarbeit.

Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, danke ich für Ihre Treue und Ihr Vertrauen in unser Unternehmen. Eine faire Bewertung der LPKF-Aktie ist und bleibt unser gemeinsames Interesse. Das Jahr 2010 hat uns in dieser Hinsicht ein gutes Stück nach vorn gebracht. Ich freue mich auf die Herausforderungen in 2011!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ingo Bretthauer
(Vorsitzender des Vorstands)

Garbsen, im März 2011

> Vorstand der LPKF Laser & Electronics AG



Dr. Ingo Bretthauer,
Vorstandsvorsitzender (Marketing,
Vertrieb und Produktion)

Geboren 1955, Vorstand seit 2009 – Ingo Bretthauer studierte Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland und Business Administration in den USA. Er promovierte an der Universität Gießen und arbeitete danach für verschiedene deutsche und internationale Unternehmen.

Kai Bentz,
kaufmännischer Vorstand (Finanzen,
Personal und Investor Relations)

Geboren 1971, Vorstand seit 2007 – Kai Bentz studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hannover, arbeitete für eine große, internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und trat 2002 in den LPKF-Konzern ein.

Bernd Lange,
technischer Vorstand (Technologie
und Qualität)

Geboren 1961, Vorstand seit 2004 – Bernd Lange studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Odessa, arbeitete in verschiedenen Unternehmen der Elektrotechnik und des wissenschaftlichen Gerätebaus. Im Jahr 2000 trat er in den LPKF-Konzern ein.

> Bericht des Aufsichtsrats



Bernd Hildebrandt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Nach mehrjähriger Erfahrung in Vertrieb und Marketing und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre trat Bernd Hildebrandt 1977 als geschäftsführender Gesellschafter in die neu gegründete LPKF Laser & Electronics GmbH ein. Mit dem Börsengang der Gesellschaft am 1. Oktober 1998 wurde er zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. 2001 wechselte er in den Aufsichtsrat, dessen Vorsitz er seitdem innehat. Als Mitgründer der LPKF AG hält Bernd Hildebrandt knapp 14% der LPKF-Aktien im Familienbesitz.

»Angesichts der positiven Entwicklung aller Segmente können wir zuversichtlich und optimistisch in die Zukunft schauen.«

Bernd Hildebrandt, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2009 stand die Geschäftsleitung vor der großen Herausforderung, die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise bewältigen zu müssen und negative Einflüsse auf das Unternehmen abzufangen. Das ist nicht nur exzellent gelungen, sondern führte im Berichtsjahr 2010 zu dem mit Abstand besten Ergebnis der Firmengeschichte.

Getragen wurde dieser Erfolg von der endgültigen Markteinführung des LDS-Verfahrens (Laser-Direkt-Strukturierung) für Antennen von Mobiltelefonen. Bemerkenswert ist, dass es sich dabei um eine über 15-jährige Forschungs- und Entwicklungsarbeit des Unternehmens in Zusammenarbeit mit einem Hochschulinstitut handelt. Aber auch andere Segmente trugen zum Unternehmenserfolg bei. In vorderster Front stehen die PCB-Produktionslaser, unterstützt durch eine eigene Laserquellenentwicklung. Auch hier wurde der Markteinstieg in die Massenelektronikfertigung geschafft.

Für das Solargeschäft entwickelten sich deutlich verbesserte Geschäftsaussichten für die kommenden Jahre. Das Laser-Kunststoffschweißen wurde wie auch das Rapid Prototyping und das Stencil-Geschäft hart von der Krise getroffen. Dennoch konnten auch im Jahr 2010 die Umsätze in fast allen Segmenten gesteigert werden. Das Rapid Prototyping profitierte von der Ausweitung des ProtoLaser-Geschäfts, während die Baureihe der ProtoMaten erst Anfang 2011 durch neue Systeme ersetzt wurde. Der Lasereinsatz wird das PCB-Prototyping in eine neue Dimension führen. Hier zeigt sich einmal mehr die große Innovationskraft des Unternehmens, indem eine über 30 Jahre alte Produktidee von neuen, verbesserten Kundennutzen und Anwendungen beflügelt wird.

► **ÜBERWACHUNG UND BERATUNG DES VORSTANDS BEI DER GESCHÄFTSFÜHRUNG**

In acht Aufsichtsratssitzungen und in einer Vielzahl persönlicher und telefonischer Gespräche wurde der Aufsichtsrat zeitnah und ausführlich über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens vom Vorstand informiert. So konnte eine intensive und regelmäßige Überwachung und Beratung des Vorstands durchgeführt werden. Insbesondere über die Risikolage und das Risikomanagement wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet. Bei strategisch bedeutenden Entscheidungen wurden der Aufsichtsrat bzw. der Aufsichtsratsvorsitzende zeitnah informiert und einbezogen.

► **SCHWERPUNKTE DER BERATUNG**

Der Umsatz des Geschäftsjahres 2010 war durch eine Reihe von Großaufträgen internationaler Konzerne geprägt, die unser Unternehmen vor besondere Herausforderungen insbesondere bezüglich der Vertragsgestaltung und der Risikoeinschätzung stellten. Hier entstand eine permanente Beratungssituation zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die in allen Fällen zum geschäftlichen Erfolg führte. Dem Vorstand und den Geschäftsführern der betroffenen Tochtergesellschaften sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen.

Auf mehreren Aufsichtsratssitzungen beschäftigten sich Aufsichtsrat und Vorstand mit dem Thema Corporate Governance und der Entsprechenserklärung für 2010, die inzwischen auf der LPKF-Website veröffentlicht worden ist.

Mit Blick auf das starke Wachstum von LPKF hat sich der Aufsichtsrat in besonderem Maße der Überwachung des Risikomanagements der LPKF AG gewidmet. Auch die Beschäftigung mit Compliancefragen gewann weiter an Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2010 hat der Vorstand die Funktion einer Internen Revision eingerichtet. Diese Aufgabe ist an eine große Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vergeben worden. Aufbauend auf dem Risikomanagementsystem wurde ein mehrjähriger Prüfungsplan für den LPKF-Konzern erstellt. Die ersten Prüfungen wurden bereits durchgeführt.

Das Risikomanagementsystem wird durch eine spezielle Software zur Erfassung, Bewertung und Verfolgung von Risiken unterstützt. Im Rahmen einer Risikoinventur wurden aktuelle und potenzielle Risiken aufgenommen und bewertet. Mit den Leitungen der Konzerneinheiten steht der Vorstand in intensivem Kontakt, um Risiken und Chancen möglichst frühzeitig erkennen und angemessen reagieren zu können. Das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein weiterer wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des effizienten Ablaufs von Geschäftsprozessen.

Die Weiterentwicklung der betrieblichen Organisation im Konzern ist mit Blick auf die Wachstumschancen eine der Hauptaufgaben der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Einführung einer neuen ERP-Software zur Abbildung wesentlicher geschäftlicher Prozesse in der LPKF Laser & Electronics AG zum 1. Januar 2011 wurden die Abläufe auch unter Risikomanagementaspekten weiterentwickelt. Auch in anderen Konzerngesellschaften soll das neue System eingeführt werden. Wie in den Vorjahren wurde das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Mit dem Vorstand pflegt der Aufsichtsrat einen intensiven Austausch über die aktuelle Risikosituation im Konzern und Fragen der Compliance, sei es durch laufende Gespräche oder durch eine formelle Berichterstattung.

► JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Wie von der Hauptversammlung beschlossen, hat der Aufsichtsrat der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss 2010 erteilt. Die Abschlussprüfer haben den Einzel- und Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. An den Aufsichtsratssitzungen am 22. Februar 2011 und am 25. März 2011 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die Prüfung des Jahresabschlusses berichtet.

Auch die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und billigte den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat hat auf der Sitzung am 25. März 2011 den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft und akzeptiert.

Aufgrund der erheblichen Ergebnisverbesserung im Berichtsjahr und der guten Markteinschätzung für 2011 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 1. Juni 2011 vorschlagen, eine Dividende von 40 Cent pro Aktie auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von € 9.603.723,91 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Konzernabschluss, der Bericht über die Lage des Konzerns und der Bericht des Konzernabschlussprüfers haben bei den Beratungen mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern vorgelegen. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und sodann den Konzernabschluss gebilligt.

Dem Vorstand, allen Geschäftsführern und Mitarbeitern des Konzerns sowie dem Betriebsrat sagt der Aufsichtsrat Dank für die erfolgreiche Zusammenarbeit in 2010. In Garbsen und auch in einigen Tochtergesellschaften wurde die erhebliche Umsatzsteigerung nur durch einen außerordentlichen zusätzlichen Einsatz der Belegschaft ermöglicht. Hierfür gilt unser ganz besonderer Dank. Auch unsere weltweiten Vertreter, Lieferanten und nicht zuletzt unsere Kunden, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, sind an dem Erfolg des Geschäftsjahres beteiligt, und auch ihnen gilt unser Dank.

Um das weitere Wachstum langfristig abzusichern, werden strukturelle Anpassungen des Gesamtunternehmens an den neuen Geschäftsumfang notwendig sein. Diese Maßnahmen werden vom Aufsichtsrat ausdrücklich unterstützt.

Zwar ist das LDS-Verfahren derzeit noch recht einseitig auf die Herstellung von Mobiltelefonen ausgerichtet. Aber gerade in diesem Bereich sind die Marktchancen noch nicht annähernd ausgeschöpft. Ergänzend ist kurzfristig damit zu rechnen, dass die LDS-Technologie auch in Notebooks und Tablet-PCs Anwendung findet. Zusammen mit der positiven Entwicklung aller anderen Segmente können wir zuversichtlich und optimistisch in die Zukunft schauen.

Für den Aufsichtsrat,



Bernd Hildebrandt,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Garbsen, im März 2011

> Highlights 2010



► PRODUKTIONSKAPAZITÄTEN VERDOPPELT

Schon im Februar meldet LPKF verdoppelte Produktionskapazitäten und Hochbetrieb an allen Standorten. Alle rücken zusammen, um Platz für Produktion und Service zu schaffen. LPKF stellt neue Mitarbeiter ein und beginnt mit der Produktionserweiterung. Dazu passt auch die Entscheidung für ein neues Warenwirtschaftssystem, mit dem sich der Anspruch nach Total-Quality-Management lückenlos umsetzen lässt.



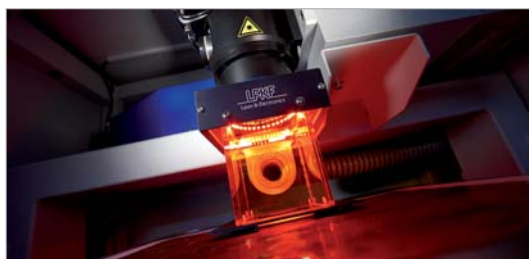
► HERMES AWARD FÜR LASER-STRUKTURIERER

And the winner is: LPKF! Im April kann Dr. Ingo Bretthauer eine außerordentliche Würdigung entgegennehmen. Der weltweit renommierte Hermes Award für den LPKF Fusion3D wird am Vorabend der Hannover Messe verliehen. Er bestätigt die Innovationskraft und die technischen Fähigkeiten des Garbsener Laserspezialisten.



► ALLE IN EINEM BOOT

Miteinander arbeiten, miteinander (er)leben. Zu Pfingsten findet traditionell das Drachenbootrennen auf dem hannoverschen Maschsee statt. LPKF-Mitarbeiter greifen mit Ehrgeiz und einer mächtigen Portion Teamgeist zu den Paddeln und feiern anschließend im Mannschaftszelt. Auch hier zahlt sich Leistung aus. Die LPKF Laser Dragons steigen 2010 in die nächste Leistungsklasse auf.



► SCHNEIDEN MIT LICHT

Ein weiterer Technologiedurchbruch: Ein Großauftrag für ein neu konzipiertes PCB-Produktionssystem zum Schneiden flexibler Leiterplatten verschafft Beachtung in der Elektronikbranche. Der UV-Laserprozess verhindert mechanische Beeinträchtigungen und erhöht die Ausbeute an Gutteilen. Damit gelingt erstmals der Schritt in die Massenproduktion von Elektronikkomponenten bei weltweit führenden Herstellern.



► VERKAUFSSCHLAGER FUSION3D

Das hochwertigste Lasersystem ist der Verkaufsschlager 2010: Im Juli wird der 50ste LPKF Fusion3D ausgeliefert. Dieses System steht für den Durchbruch bei der Laser-Direkt-Strukturierung dreidimensionaler Schaltungsträger in die Massenfertigung. Das innovative Konzept lässt Raum für weitere technologische Entwicklungen und Anwendungsbereiche.



► MITARBEITER QUALIFIZIEREN

Neue Azubis bei LPKF: Ein gutes Ausbildungsangebot schafft einen Pool qualifizierter Mitarbeiter. LPKF bildet in gewerblichen und kaufmännischen Berufen aus – und stellte bislang fast alle »Lehrlinge« nach bestandener Abschlussprüfung ein. Zufriedene Mitarbeiter sind ein wertvolles Gut – und LPKF behandelt sie auch so.



► FASZINATION LASER

Laser einmal ganz anders: Die lange Nacht der Industrie ist eine gute Gelegenheit für Familienmitglieder, Aktionäre und Interessierte, die Räume und Produktlinien von LPKF aus erster Hand kennenzulernen. Zum Abschluss der Rundgänge macht eine Lasershow auf dem Firmengelände die »Faszination Laser« visuell erlebbar.



► ELECTRONICA ERFOLGREICH

Die Elektronikmesse »electronica« im November sorgt für neue Kontakte und bietet Gelegenheit, die guten Zahlen des Q3-Berichts gebührend zu feiern. Star am Stand: Der BMW Z4, dessen Lenkradbedienung serienmäßig mit dreidimensionalen LDS-Komponenten aufgebaut ist.

> Interview mit dem Vorstand



Von links: Kai Bentz, Dr. Ingo Bretthauer, Bernd Lange

»Nach allem, was wir heute sehen, sollte auch das Jahr 2011 ein sehr erfreuliches Ergebnis bringen.«

Dr. Ingo Bretthauer, Vorstandsvorsitzender (CEO)

2010 war für LPKF das erfolgreichste Geschäftsjahr der Firmengeschichte. Die Vorstände Dr. Ingo Bretthauer, Bernd Lange und Kai Bentz blicken zurück und stellen die Strategie und die zukünftigen Wachstumspotenziale des LPKF-Konzerns vor.

► **LPKF hat mit einem EBIT von € 17,3 Mio. zum zweiten Mal in Folge ein Rekordergebnis erzielt. Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Faktoren für diese positive Entwicklung?**

Kai Bentz: Die Rahmenbedingungen in den letzten zwei Jahre waren sehr verschieden. Im Krisenjahr 2009 sind wir gegen den Trend in Umsatz und Ergebnis gewachsen und dieses Wachstum wurde entscheidend durch LDS getragen. Antennenhersteller hatten die Chance erkannt, mit dieser Technologie an dem starken Wachstum des Smartphone-Markts partizipieren zu können, und haben massiv investiert.

Gleichzeitig haben wir ungeachtet der Wirtschaftskrise die Erneuerung unserer Produktpalette vorangetrieben. Auch das hat sich ausgezahlt. 2010 spielte LDS zwar erneut eine große Rolle für das Wachstum des LPKF-Konzerns. Die enorme Steigerung wurde aber dieses Mal von fast allen Geschäftsfeldern getragen. Die Märkte kamen zurück – wir waren da und konnten interessante neue Produkte auch in größeren Stückzahlen verkaufen. Dadurch sind die Umsätze deutlich schneller als die Kosten gestiegen – das ist gut für die Marge. Das Fazit aus dieser Erfahrung lautet für uns: Krisen bieten immer auch Chancen.

► **Die LDS-Technologie war Ende 2010 bereits in 40% aller Smartphones vertreten. Wo sehen Sie weiteres Wachstumspotenzial für LDS im Elektronikmarkt?**

Bernd Lange: Das Potenzial ist noch sehr groß. Smartphones bilden mit 22% die schnell wachsende Oberklasse der Handys. Hier hat LDS zuerst gegriffen. Der gesamte Handymarkt umfasst ca. 1,3 Mrd. Einheiten pro Jahr. Wie viel davon künftig LDS-Antennen bekommen, hängt von den Produktionskapazitäten und ihrer Kostenstruktur ab. Die meisten Hersteller befinden sich noch in der Aufbauphase und haben große Kostensenkungspotenziale.

Erhebliches Potenzial sehen wir außerdem bei den sogenannten Tablet-PCs, bei Notebooks, E-Readern und den vielen neuen Handheld-Produkten, die alle drahtlose Verbindungen der verschiedensten Art aufbauen sollen. Überall werden Antennen, Steckverbinder usw. benötigt. Die Laser-Direkt-Strukturierung macht es möglich, solche Bauteile zu miniaturisieren und in das Gehäuse zu integrieren. Wir passen unsere Laseranlagen diesen neuen Herausforderungen an und entwickeln auch die Technologie so weiter, dass sie für immer mehr Märkte attraktiv wird.

► **Expansion in China und Japan – wie sehen Sie die Bedeutung des asiatischen Markts für die nächsten Jahre?**

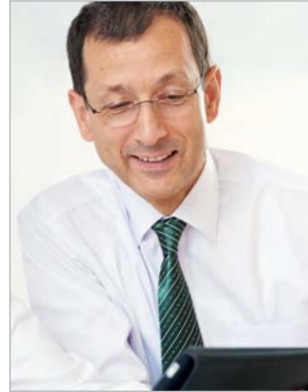
Ingo Bretthauer: Die Bedeutung des asiatischen Markts hat für uns in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir ca. zwei Drittel unseres Konzernumsatzes in dieser Region erwirtschaftet. Ein regionaler Fokus liegt dabei sicherlich auf China, weil dort die Welt-Elektronikproduktion ihren Schwerpunkt hat. Dieser Entwicklung haben wir bereits in den letzten Jahren Rechnung getragen, indem wir nacheinander sieben Niederlassungen in China eröffnet haben. Das ist sicherlich ein wesentlicher Garant unseres Erfolgs in diesem Land. Trotz der aktuellen Katastrophe in Japan gehen wir davon aus, dass die japanischen Konzerne ihre herausragende Position in der Elektronikindustrie verteidigen werden. Deshalb ist unsere Entscheidung für eine Direktinvestition in Japan nach wie vor richtig. Als Technologieführer muss LPKF dort sein, wo höchste Anforderungen gestellt werden und die besten Produkte entstehen. 2010 lag unser Umsatzanteil mit Japan nur bei ca. 2%. Das wollen wir ändern. Selbstverständlich müssen wir zunächst abwarten, wie sich die Lage in Japan entwickelt, aber wir glauben fest daran, dass sich Japan bald wieder erholen wird. Wir sehen dort langfristig weiterhin erhebliches Potenzial, gerade für unsere neuesten Entwicklungen wie die LDS-Systeme, aber auch für Systeme zum Bearbeiten von Leiterplatten, für Dünnschicht-Lösungen sowie für das hochwertige Laser-Kunststoffschweißen.

► **Starkes Wachstum, wie Sie es in 2010 gesehen haben, stellt eine Organisation auch vor Herausforderungen. Wie haben Sie das gemeistert, und sind Sie bereit für weiteres Wachstum?**

Kai Bentz: Hinter den guten Zahlen und dem starken Wachstum stehen enorme Anstrengungen aller Mitarbeiter. Gerade in dieser Situation ist es wichtig, die gesamte Organisation mitwachsen zu lassen. So haben wir an den Standorten Garbsen und Erlangen ein neues IT-System eingeführt. Ab dem Frühjahr 2010 haben wir die Einführung des Systems vorbereitet, indem wir die betrieblichen Abläufe und Prozesse unter die Lupe genommen und überarbeitet haben. An anderen Standorten des Konzerns wollen wir dieses System in den nächsten Jahren etablieren und die betrieblichen Strukturen und Abläufe weiterentwickeln. Auch räumlich wurde es aufgrund der hohen Wachstumsdynamik eng. So setzen wir verschiedene Erweiterungsmaßnahmen am Standort Garbsen um. Zentral ist hier sicherlich die Errichtung eines Entwicklungszentrums für rund € 5 Mio., das im Sommer 2011 fertiggestellt werden soll. Mit Blick in die Zukunft gehen wir von weiterem profitablen Wachstum aus. Um dies stemmen zu können, müssen wir auch künftig die Aufbau- und Ablauforganisation in den einzelnen Einheiten des Konzerns im Blick behalten und weiter optimieren.

► **Der Solarbranche werden schwere Zeiten prophezeit. Die Dünnschichttechnologien haben bei LPKF 2009 und 2010 keinen positiven Ergebnisbeitrag geleistet. Warum sind Sie dennoch so zuversichtlich für diesen Geschäftsbereich?**

Bernd Lange: Gerade in das Segment Dünnschichttechnologien haben wir in den letzten zwei Jahren massiv investiert. Wir haben eine neue Generation LaserScriber entwickelt, weil wir davon ausgingen, dass der Markt aus dem Investitionsloch herauskommen und dann höhere Anforderungen an die Produktivität und Wirtschaftlichkeit stellen würde. Genau das ist passiert, und wir treffen derzeit wieder auf großes Interesse. Der gesamte Solarmarkt befindet sich jetzt in einer notwendigen Bereinigungsphase. Die Solarunternehmen, die das durchstehen, sind auch in der Lage, profitabel zu investieren. Das sind gute Aussichten für Ausrüster. Hinzu kommt, dass sich Dünnschichtmodule im Bezug auf die Wirtschaftlichkeit immer mehr durchsetzen. Das bedeutet, wir haben auch hier auf das richtige Pferd gesetzt. Unser Ziel ist es, den Siegeszug der Dünnschichtmodule aktiv zu fördern und gleichzeitig als spezialisierter Ausrüster davon zu profitieren.



► **Der Fachkräftemangel in Deutschland wird immer spürbarer. Wie leicht finden Sie geeignete Mitarbeiter?**

Kai Bentz: Hervorragend ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten ist die Voraussetzung für unseren Erfolg und unser Wachstum. Zum einen sind wir in der Lasertechnologie und damit in einem technologisch hochinteressanten Umfeld tätig. Zum anderen haben wir die Krise genutzt: Während andere Maschinenbauer Personal entlassen haben, konnten wir Ingenieure, Informatiker und Techniker einstellen. Kontakte zu Hochschulen und Instituten sowie der wachsende Bekanntheitsgrad helfen uns bei der Personalgewinnung. Außerdem bilden wir selbst unseren Nachwuchs in technischen und kaufmännischen Bereichen aus. Wir bieten jede Menge Entwicklungsmöglichkeiten und übertragen früh Verantwortung. Der Einzelne kann bei uns viel bewegen, wenn er oder sie will. Niedrige Krankenstände und eine Fluktuation gegen null sprechen für ein gutes Betriebsklima. Alles in allem konnten wir bisher alle offenen Stellen besetzen.

► **Für das Jahr 2011 erwarten Sie eine Stabilisierung beim Umsatz und Ergebnis. Wie konservativ ist diese Prognose?**

Ingo Bretthauer: Unser Geschäft war im Vorjahr stark von Großaufträgen geprägt, die wir in diesem Ausmaß nicht erwartet hatten. Deshalb haben wir unsere Prognose im Jahresverlauf mehrfach angehoben. Es wäre nicht seriös, diese rasante Entwicklung mit zu optimistischen Prognosen einfach fortzuschreiben. Ich denke, die Erfahrungen mit dem Neuen Markt zur Jahrtausendwende haben gezeigt, dass mit zu gewagten Prognosen niemandem gedient ist. Deshalb versuchen wir, realistisch zu bleiben, wohl wissend, dass auch in 2011 Chancen bestehen, unsere Planung zu übertreffen. Es gibt aber auch Risiken, die dazu führen könnten, dass der Umsatz am Ende des Jahres niedriger ausfällt. Alles in allem haben wir versucht, eine vernünftige Balance zwischen Chancen und Risiken in unsere Prognose einfließen zu lassen. Beim EBIT gehen wir auch für 2011 von einem guten Wert aus. Inwieweit wir an den Rekordwert des Jahres 2010 heranreichen werden, wird sich zeigen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Umsätze sprunghaft gestiegen, während die Entwicklung von wesentlichen Kostenpositionen zeitversetzt nachzog. In 2011 wird der höhere Personalbestand vom ersten Tag an zu Kosten führen. Nach allem, was wir heute sehen, sollte aber am Ende auch das Jahr 2011 ein sehr erfreuliches Ergebnis bringen.



CUT IT!



► **SCHÄRFER ALS JEDES MESSER
— UND AUCH VIEL PRÄZISER!**

PCB-Produktionslaser haben ihren Weg in die industrielle Produktion gefunden.

> Schneid- und Strukturierungslaser



LPKF MicroLine 1000 P

► PCB-PRODUKTIONSLASER

Die klassische starre Leiterplatte (PCB) findet man heute vorzugsweise in großen elektronischen Geräten. Im Zuge der Miniaturisierung sind nicht nur die Endgeräte kleiner geworden, sondern auch die Leiterplatten haben sich verändert.

Moderne PCBs bestehen beispielsweise aus filigranen Folien mit komplexen Formen. Sie werden mit hochsensiblen Bauteilen bestückt und müssen sehr präzise und schonend ausgeschnitten werden. Dieser Prozess nennt sich Nutzentrennen. Neben Präzision und Flexibilität kommt es dabei besonders darauf an, das Material so wenig wie möglich durch mechanische oder thermische Belastung zu »stressen«. Während die herkömmlichen Verfahren, wie das Stanzen oder Sägen, an ihre Grenzen stoßen, stellt der Laser hier seine Qualitäten als Werkzeug der Zukunft unter Beweis.

PCB-Produktionslaser von LPKF reduzieren die Fehlerquote und damit den Ausschuss in der Produktion erheblich.

Bei den Kunden der PCB-Produktionslaser handelt es sich um Leiterplattenhersteller und Leiterplattenbestücker, die als Zulieferer für große Elektronikhersteller agieren. Sie befinden sich in einem scharfen Wettbewerb untereinander und sind ständig bemüht, ihre Produktionseffizienz zu steigern.

LPKF steht im Wettbewerb mit Unternehmen aus China und den USA. Im Geschäftsjahr 2010 hat LPKF sich durch das drastisch verbesserte Preis-Leistungs-Verhältnis des neuen PCB-Produktionslasers ML 1000 erfolgreich gegen die Konkurrenz durchgesetzt und seine Marktposition ausgebaut.

LPKF strebt an, zum Vorzugslieferanten für PCB-Produktionslaser von führenden Elektronikherstellern zu avancieren. Ein erster wichtiger Schritt auf diesem Weg ist getan. Ein Großauftrag für PCB-Produktionslaser im Geschäftsjahr 2010 markiert den Durchbruch dieses Produktbereichs in die Massenproduktion von Leiterplatten. Das Wachstumspotenzial wird als hoch eingestuft.



Filigran und präzise: Der PCB-Produktionslaser trennt komplexe Konturen ohne mechanische Beeinträchtigungen.



SHAPE IT!

► **FLACHE LEITERPLATTEN? DIE ZUKUNFT IST DREIDIMENSIONAL!**

LPKF zeigt, wie aus Kunststoffteilen hochwertige Schaltungsträger werden.



> Schneid- und Strukturierungslaser



► LASER-DIREKT-STRUKTURIERUNG (LDS)

Mit dem LDS-Verfahren (Laser-Direkt-Strukturierung) hat LPKF in Kooperation mit der Fachhochschule Lippe eine Technologie entwickelt, die auf dem besten Weg ist, die Produktion von bestimmten elektronischen Geräten zu revolutionieren. Die Idee besteht darin, die Leiterplatte als Träger der Leiterbahnen und elektronischer Bauteile durch ein dreidimensionales Kunststoffteil zu ersetzen. Dieser dreidimensionale Schaltungsträger, auch MID (Molded Interconnect Device) genannt, basiert auf modifizierten, LDS-fähigen Kunststoffen, die zu einem dreidimensionalen Formkörper spritzgegossen werden. Anschließend »schreibt« der Laser die Leiterbahnen direkt auf das Kunststoffbauteil. Im dritten Schritt wird das MID in einem chemischen Bad metallisiert. Dabei lagert sich Kupfer auf den vom Laser vorgezeichneten Bahnen an.

Die Entwicklung des LDS-Verfahrens begann vor 15 Jahren, der Durchbruch in die Massenproduktion von Mobilfunkantennen gelang

2009. 2010 wurden bereits mehr als 150 Millionen Antennen mit dem LDS-Verfahren hergestellt. Obwohl das LDS-Verfahren 2009 und 2010 ein sehr starkes Umsatzwachstum verzeichnet hat, befindet sich diese hochinnovative Technologie noch immer in einer Expansionsphase. Das gesamte Spektrum der möglichen Anwendungsbereiche ist derzeit noch nicht absehbar. LPKF hat das LDS-Verfahren weltweit patentiert. Zu den Kunden der LDS-Lasersysteme gehören neben den klassischen Antennenherstellern auch Hersteller von elektronischen Baugruppen und Geräten.

Die Eroberung des Antennenmarkts für Produkte wie Handys, Notebooks und ähnliche elektronische Produkte ist noch lange nicht abgeschlossen. Darüber hinaus eröffnen sich Perspektiven in anderen Anwendungsbereichen, in denen LDS-Bauteile herkömmliche Schaltungsträger ersetzen können. Dazu zählt zum Beispiel die Automobilindustrie oder die Medizintechnik. In diesen Märkten gibt es bereits erste erfolgreiche Anwendungen, der Durchbruch steht allerdings noch aus. Wenn es gelingt, in weitere Marktnischen mit großen MID-Stückzahlen vorzudringen, ist das Wachstumspotenzial des LDS-Verfahrens als hoch einzustufen.



Leiterbahnen direkt auf Kunststoffbauteilen: innovative Komponenten durch Laser-Direkt-Strukturierung (LDS)



SEAL IT!



► **SICHER, SAUBER, WIRTSCHAFTLICH,
PERFEKT!**

Das Laser-Kunststoffschweißen nimmt herkömmlichen Verfahren immer mehr Marktanteile ab. LPKF gehört zu den führenden Anbietern dieser Technologie.

> Fügetechnologien



LPKF TwinWeld3D

► LASER-KUNSTSTOFFSCHWEISSEN

Laserschweißanlagen von LPKF erzeugen dauerhafte und dichte Verbindungen. Die zu fügenden Kunststoffteile liegen übereinander, und die Laserstrahlung wird durch den transparenten Kunststoff hindurch auf das absorbierende Formteil fokussiert. Durch die Wärmeleitung schmelzen die Kunststoffe oberflächlich auf und verbinden sich. Das Laserschweißen von Kunststoffen hat sich als Technologie bewährt und etabliert. Aufgrund seiner vielen Vorteile in Verbindung mit der hohen Wirtschaftlichkeit hat es begonnen, herkömmliche Verfahren zu verdrängen. Viele Branchen nutzen in ihren Neuentwicklungen die erweiterten technischen Möglichkeiten, die sich speziell durch den Einsatz von LPKF-Systemen ergeben. Die überragende Qualität des Laserschweißens steht dabei außer Frage. Die Investition in ein Schweißsystem von LPKF



lohnt sich vor allem dann, wenn die Schweißnaht extremen Anforderungen an Dichte, Dauerhaftigkeit und Ästhetik entsprechen muss.

Typische Anwendungen für das Kunststoffschweißen sind beispielsweise Farbpatronen für Tintenstrahldrucker, Rückfahrkameras, Front- und Heckleuchten für Fahrzeuge sowie Stech- und Dosierhilfen zur Diabetesbehandlung. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und nahezu unbegrenzt.

Die Kunden kommen aus der Medizintechnik, der Automobil- oder der Verpackungsindustrie.

LPKF gehört weltweit zu den führenden Anbietern von Laserschweißsystemen für Kunststoffe. Die wichtigsten Konkurrenten kommen aus den USA und Europa.

Das strategische Ziel im Segment Füge-technologien ist es, weltweit etablierte Fügeverfahren durch die wirtschaftlichere LPKF-Schweißtechnologie abzulösen und neue Anwendungsfelder zu erschließen. Dieser Verdrängungs- und Erweiterungsprozess bietet enormes Wachstumspotenzial für das Segment.



Perfekte Schweißnähte im Sichtbereich bei großen Bauteilen – das Laser-Hybridschweißen ermöglicht neue Formen bei hochwertigen Kfz-Rückleuchten.



CATCH IT!

A young girl with long dark hair, wearing a white lace-trimmed dress and a wide-brimmed white hat with eyelet details, is smiling and looking upwards. She is holding a large, white, rectangular flag or sheet that is billowing in the wind. The background is a soft-focus green landscape with trees and foliage, suggesting an outdoor setting. The lighting is bright and natural, creating a warm and joyful atmosphere.

► **EINFANGEN UND NUTZEN.**

Mit LPKF LaserScribern der Allegro-Serie werden Dünnschicht-Solarzellen noch effektiver und wirtschaftlicher.



> Dünnschicht- technologien



LPKF Allegro

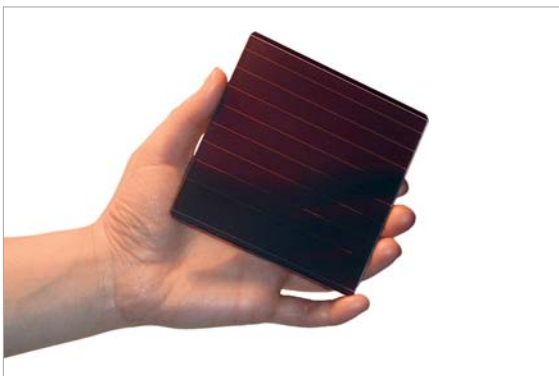
► **LASERSCRIBER**

LaserScriber von LPKF werden zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen eingesetzt. Ähnlich wie Flachbildschirme werden diese neuen Solarzellen in großflächigen Modulen hergestellt. Sie entstehen durch die Beschichtung einer Glasscheibe mit hauchdünnen Schichten aus leitenden und halbleitenden Materialien. Nach jedem Beschichtungsschritt wird die jeweilige Schicht in Streifen unterteilt, so dass im fertigen Modul eine serielle Verschaltung von vielen Solarzellen entsteht.

Der Laser ist das ideale Werkzeug zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen, denn der Wirkungsgrad des Solarmoduls hängt wesentlich von der Genauigkeit der Strukturierung ab. Präzise Lasermaterialbearbeitung gehört zu den Kernkompetenzen von LPKF. Hier verlangt der Markt genau das, was LPKF kann.

Die Kunden sind Hersteller von Dünnschichtmodulen im In- und Ausland. LPKF steht im Wettbewerb mit größeren Zulieferern von Produktionsanlagen für die Solarindustrie. Aufgrund des spezifischen Know-how, über das LPKF im Bereich der Lasermaterialbearbeitung verfügt, kann sich das Unternehmen auch als kleinerer Anbieter zunehmend gegen die Konkurrenz durchsetzen.

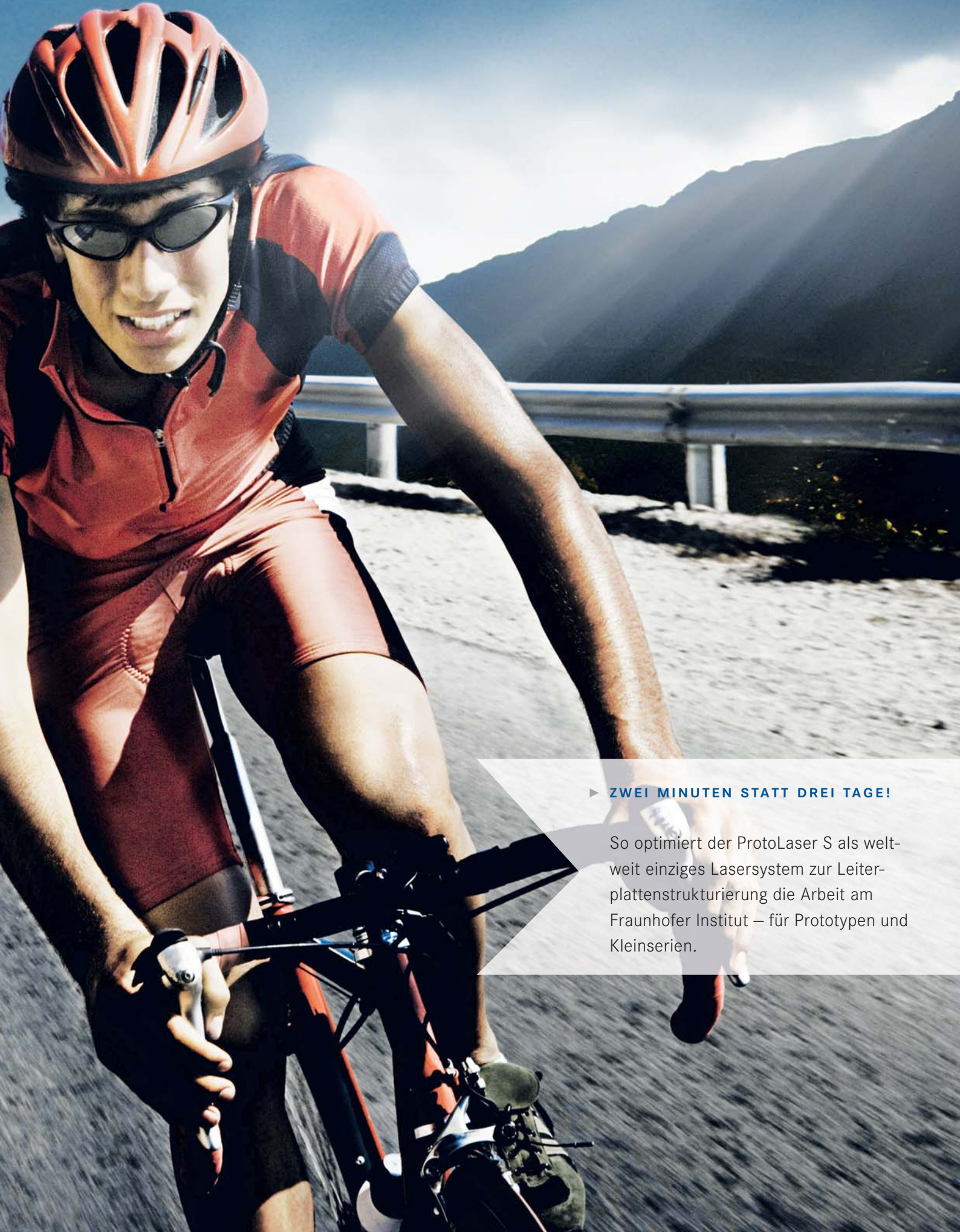
Die deutsche Solarbranche hat 2009 und 2010 äußerst schwierige Geschäftsjahre erlebt. Der Solarzellenmarkt hat unter Überkapazitäten sowie einem Preisverfall gelitten. Bedingt durch die Finanzkrise wurde kaum investiert. Diese Umstände haben zu einem starken Rückgang bei den Investitionen in die besonders teuren Fabriken für Dünnschichtsolarmodule geführt. So war die Dünnschichttechnologie durch den Preisverfall bei kristallinen Solarzellen und die Finanzkrise doppelt betroffen. Auch die Entwicklung in 2011 ist von Unsicherheiten geprägt. Dennoch sieht LPKF sich im Bereich Dünnschichttechnologien sehr gut aufgestellt. Aufgrund der überragenden technologischen Qualität der LaserScriber leistet LPKF einen wichtigen Beitrag zur Effizienzsteigerung der Dünnschichtsolarmodule und sieht in diesem Segment großes Wachstumspotenzial.



Dünnschicht-Solarzellen zeichnen sich durch hervorragendes Schwachlichtverhalten aus. Die präzisen LaserScriber von LPKF sichern hohe Modulleistungen.



SPEED IT UP!



► **ZWEI MINUTEN STATT DREI TAGE!**

So optimiert der ProtoLaser S als weltweit einziges Lasersystem zur Leiterplattenstrukturierung die Arbeit am Fraunhofer Institut – für Prototypen und Kleinserien.



> Rapid Prototyping



LPKF ProtoLaser S

► **PROTOLASER**

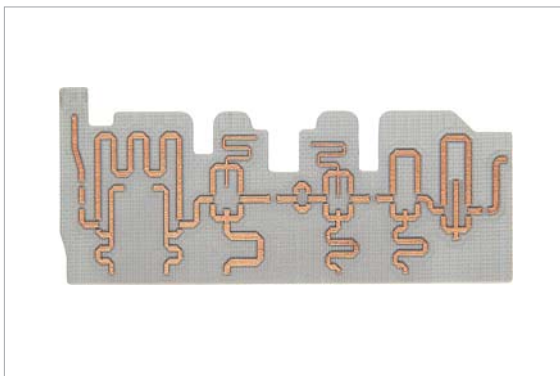
Rapid Prototyping steht für die schnelle Herstellung von Leiterplattenprototypen im eigenen Labor und ist gleichzeitig die ursprüngliche Geschäftsidee, mit der LPKF vor 34 Jahren startete. Anstelle des chemischen Ätzens setzte LPKF auf den Fräsbohrplotter, eine Maschine, die die Daten für das Leiterplattenlayout durch mechanisches Fräsen auf den Leiterplattenrohling überträgt. Fräsbohrplotter fehlen heute in keinem Entwicklungslabor der Elektronikhersteller, denn sie ersparen den Entwicklungsingenieuren eine Menge Aufwand. Jeder Prototyp, der früher von einem externen Dienstleister unter Einsatz von Chemikalien erstellt wurde, kann mit

einem LPKF ProtoMaten in kurzer Zeit in Eigenregie chemiefrei erstellt und verändert werden. Seit einigen Jahren setzt LPKF dafür auch Laser ein, die noch schneller und präziser strukturieren.

ProtoLaser eignen sich nicht nur für die Herstellung von einzelnen Leiterplatten-Prototypen, sondern kommen insbesondere bei Hochfrequenzmaterialien und auch in der Kleinserienfertigung zum Einsatz.

Zu den Kunden gehören neben den Entwicklungsabteilungen der Elektronikindustrie auch Institute und Universitäten. LPKF hat das Verfahren des Rapid Prototypings für Leiterplatten entwickelt, weltweit vermarktet und damit einen neuen Standard geschaffen. Mit einem Marktanteil von ca. 70% ist LPKF weltweit Marktführer. Während der ProtoLaser auf einem patentierten Verfahren beruht und bislang konkurrenzlos ist, steht das klassische Prototyping im Wettbewerb mit kleineren Unternehmen aus Japan, Taiwan und den USA.

Das Segment Rapid Prototyping gehört zu den Basisgeschäften des LPKF-Konzerns und soll auch in Zukunft weiter wachsen.

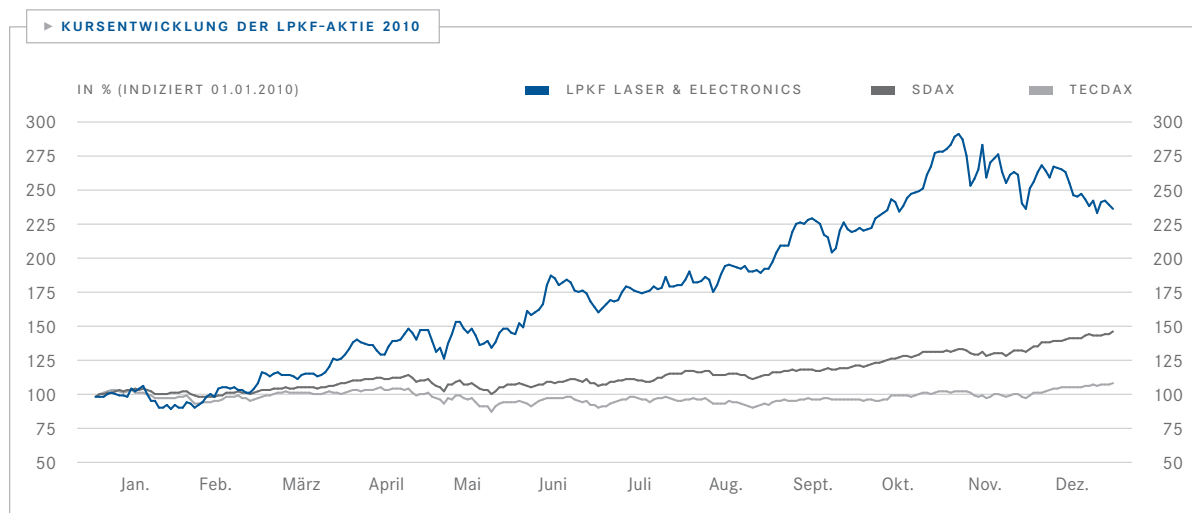


Das weltweit einzige Lasersystem zum Direktstrukturieren von Leiterplatten erzeugt komplexe digitale Schaltungen – auch auf Keramiksubstraten.

> Die LPKF-Aktie

Im Geschäftsjahr 2010 hat die LPKF-Aktie mit einer Steigerung um 142% alle Vergleichsindizes weit hinter sich gelassen. Damit spiegelt der Kurs das rasante Umsatz- und Ergebniswachstum des LPKF-Konzerns wider. Aufgrund des sehr guten Geschäftsergebnisses in 2010 wollen Aufsichtsrat und Vorstand der Hauptversammlung für dieses Jahr eine Verdopplung der Dividende auf 40 Cent pro Aktie vorschlagen.

Mit einer Marktkapitalisierung von über € 130 Mio. und einer Vervielfachung des Handelsvolumens ist LPKF in 2010 innerhalb des TecDAX-Rankings deutlich nach oben geklettert. Damit ist das Unternehmen seinem Ziel, in den Technologieindex aufzusteigen, ein großes Stück näher gekommen und wird 2011 seine Investor-Relations-Arbeit weiter ausbauen.



Durchbruch nach oben ...

► WIRTSCHAFTSWACHSTUM LÄSST BÖRSEN IN 2010 WEITER STEIGEN

Geprägt von einer dynamischeren Erholung der Weltwirtschaft als von den Wirtschaftsforschern erwartet und stark steigenden Unternehmensgewinnen konnten die meisten Weltbörsen in 2010 deutlich zulegen. Dabei drückte zu Beginn des Börsenjahres zunächst die hohe Staatsverschuldung wichtiger Industrienationen auf die Stimmung. Bis Mitte Februar kam es daher zu Kursrückgängen von rund zehn Prozent. Getrieben von positiven Unternehmensmeldungen stiegen die Kurse danach jedoch kontinuierlich an. Dieser positive Trend verstärkte sich in der zweiten Jahreshälfte, was schließlich im vierten Quartal in eine Jahresendrallye mündete. Ausschlaggebend hierfür war die steigende Zuversicht in die Nachhaltigkeit des konjunkturellen Aufschwungs. Nachdem der deutsche Leitindex DAX zwischenzeitlich sogar die Schwelle von 7.000 Punkten überschritten hatte, beendete er das Jahr am 31. Dezember 2010 mit 6.914 Punkten, was einem Anstieg von 16,1 % gegenüber dem Jahresende 2009 entsprach. Noch besser entwickelten sich die mittelgroßen und kleineren deutschen börsennotierten Unternehmen. Der MDAX konnte im Berichtszeitraum um 34,9 %, der SDAX sogar um 45,8 % zulegen. Aufgrund der starken Gewichtung der schwachen Solarwerte konnte der TecDAX dagegen nur um rund vier Prozent zulegen. Mit kräftigen Gewinnen schlossen auch zahlreiche Börsen in Asien sowie auf dem amerikanischen Kontinent das Jahr 2010 ab. Besonders die Aktienmärkte vieler Schwellenländer waren von hohen Kurszuwächsen geprägt.

► LPKF-AKTIEKURS LEGT UM 142 % ZU

Die LPKF-Aktie entwickelte sich deutlich positiver und dynamischer als der breite Aktienmarkt. Das Kursniveau von € 5,05 Ende Dezember 2009 wurde bereits im Frühjahr 2010 deutlich übertroffen. Spürbar positiv haben Anhebungen der Umsatz- und Ergebnisprognose den Aktienkurs beeinflusst. Im April, August und Oktober 2010 wurde dem Kapitalmarkt kommuniziert, dass die Umsatzprognose von ursprünglich € 51 Mio. auf schließlich € 79 Mio. angehoben wurde. Die erwartete EBIT-Marge stieg von 14 auf 19 %. Ebenfalls positiv wurde der Eingang von bedeutenden Großaufträgen im April und Juni für LDS-Systeme und Maschinen zum Trennen von Leiterplatten vom Kapitalmarkt aufgenommen. Das Jahreshoch erreichte die LPKF-Aktie Anfang November bei € 15,27. Nach Gewinnmitnahmen lag der Jahresschlusskurs etwas niedriger bei € 12,15. Damit ergibt sich eine Jahresperformance 2010 von 142 % für die LPKF-Aktie. Wie auch 2009 steht somit eine deutlich bessere Wertentwicklung als bei den Vergleichsindizes der Deutschen Börse zu Buche.

► KENNZAHLEN ZUR LPKF-AKTIE

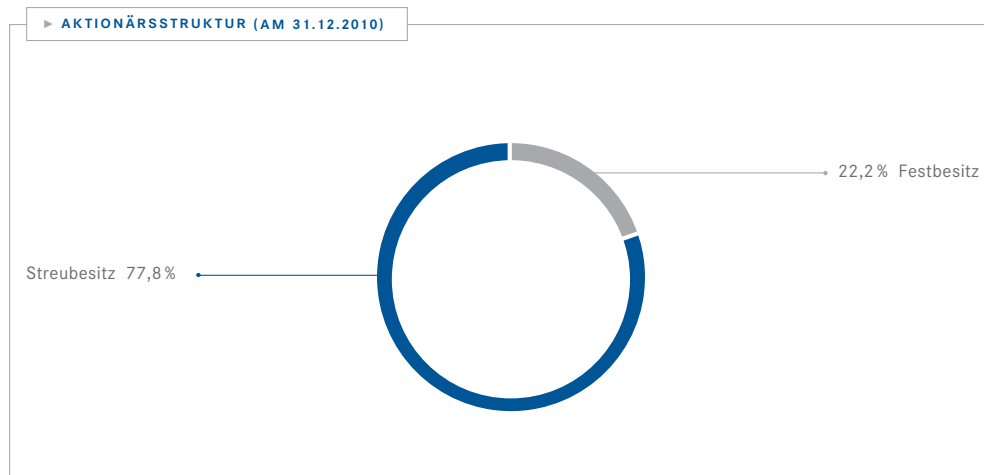
	2010	2009
Aktienanzahl zum 31.12.	11.005.613	10.858.052
Höchstkurs (XETRA)	15,27 €	5,35 €
Tiefstkurs (XETRA)	4,57 €	1,55 €
Schlusskurs zum Jahresende (XETRA)	12,15 €	5,05 €
Marktkapitalisierung zum Jahresende	ca. 133,4 Mio. €	55,5 Mio. €
Aktienumsatz in Stück pro Tag (Schnitt)	53.365	12.758
Gewinn je Aktie, verwässert	1,10 €	0,43 €
Dividende je Aktie	0,40 € (HV-Vorschlag)	0,20 €

► **MARKTKAPITALISIERUNG STEIGT AUF ÜBER € 130 MIO.**

Analog zur sehr erfreulichen Kursentwicklung legte die Marktkapitalisierung des Unternehmens im Zwölfmonatsvergleich von € 55,5 Mio. auf € 133,4 Mio. zu. Das gestiegene Interesse an LPKF spiegelt sich auch im signifikant erhöhten durchschnittlichen täglichen Handelsvolumen wider, das im Jahr 2010 mit 53.365 Stück klar über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 12.758 Stück lag. Die Aktionärsstruktur hat sich vom Grundsatz her kaum verändert. 77,8% der Anteile befinden sich im Streubesitz. Angesichts der stark gestiegenen Kapitalisierung und des erhöhten Handelsumsatzes konnte sich LPKF in den Ranglisten der Deutschen Börse deutlich verbessern. So rangierte das Unternehmen beim TecDAX bezogen auf die Marktkapitalisierung zum Jahresende 2010 auf Position 37 (Vorjahr 64), beim Handelsumsatz sogar auf Platz 32 (Vorjahr 72) und damit nur noch knapp unterhalb der Aufnahmekriterien in den deutschen Technologieindex.

► **VERDOPPLUNG DER DIVIDENDENZAHLUNG FÜR 2011 GEPLANT**

Vor dem Hintergrund der sehr positiven Entwicklung des Ergebnisses in 2010 und der guten Aussichten beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat von LPKF der Hauptversammlung 2011 eine Aufstockung der Dividende von € 0,20 auf € 0,40 je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen. Auf Grundlage der aktuell rund 11 Mio. Aktien entspricht das einem Ausschüttungsbetrag von € 4,4 Mio. Die Ausschüttungsquote bezogen auf den Nettogewinn beläuft sich somit auf 30,3%. Damit bleibt LPKF seiner Strategie treu, die Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen.



► **LPKF WEITERHIN ZUM GROSSTEIL IM STREUBESITZ**

Auf Grundlage einer gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Aktienzahl von knapp über 11 Mio. Stück befinden sich rund 77,8% der LPKF Aktien in Streubesitz. Das Gros dieser Stimmrechte befindet sich dabei im Besitz von Investoren aus Deutschland, Großbritannien und dem übrigen Europa. Wie im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 38 detailliert aufgelistet, halten Vorstand und Aufsichtsrat insgesamt rund 7,1% der Aktien.



Kai Bentz,
kaufmännischer Vorstand (Finanzen,
Personal und Investor Relations)

Als Finanzvorstand ist Kai Bentz auch für den Bereich Investor Relations zuständig. Dabei hat für ihn eine offene und glaubwürdige Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern höchste Priorität. Regelmäßig zur Veröffentlichung der Quartalsberichte stellt er sich den Fragen der Privataktionäre und anderer Interessierter im Internet-Chat.

Weitere Infos zum Chat finden Sie unter www.lpkf.de/investor-relations/chat-vorstand.

► INVESTOR-RELATIONS-ARBEIT WEITER AUSGEBAUT

Die Investor-Relations-Arbeit hat für das LPKF-Management einen hohen Stellenwert. Das deutlich gestiegene Interesse von Investoren an der LPKF-Aktie ist eine Folge des guten Geschäftsverlaufs, aber auch der transparenten und zeitnahen Kommunikation mit Akteuren am Kapitalmarkt. Kai Bentz und Dr. Ingo Bretthauer haben auf Investoren-Konferenzen und in zahlreichen Einzelgesprächen institutionellen Investoren im In- und Ausland Rede und Antwort gestanden. Die Möglichkeit, nach Bekanntgabe der Quartalszahlen per Internet-Chat mit den Vorständen das Gespräch zu suchen, wird von einer steigenden Zahl von Aktionären und Interessierten wahrgenommen. Rund 300 Aktionäre nutzen die Gelegenheit, sich auf der Hauptversammlung aus erster Hand beim Vorstand über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens zu informieren.

Sämtliche Informationen zur LPKF Laser & Electronics AG finden sich auf der Internetseite www.lpkf.com. Darüber hinaus können Sie die Investor-Relations-Abteilung jederzeit direkt unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:

LPKF Laser & Electronics AG
Bettina Schäfer
Investor Relations Manager
Tel.: +49-(0)-5131-7095-382
E-Mail: investorrelations@lpkf.com

> Corporate Governance

Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen, eine zielgerichtete und effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Interessen von Aktionären und Mitarbeitern, Transparenz und Verantwortung bei allen unternehmerischen Entscheidungen sowie einen angemessenen Umgang mit Risiken. LPKF orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien des LPKF-Konzerns. Der Vorstand berichtet in diesem Kapitel – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Corporate Governance bei LPKF.

Das Kapitel enthält auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und den Vergütungsbericht, die beide auch Bestandteil des Lageberichts sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

(Teil des Konzernlageberichts)

1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die LPKF AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, auf dem auch der Deutsche Corporate Governance Kodex beruht. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand der LPKF AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Sie führen als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Die LPKF AG hat für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der 10 % des Schadens bzw. maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung beträgt.

Dem Aufsichtsrat der LPKF AG gehören drei Mitglieder an. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden die Mitglieder bei der letzten Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung am 4. Juni 2009 einzeln gewählt. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird auf die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung. Dem Gremium gehört eine ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder an, die in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder zu deren Vorstand stehen. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre, die laufende Amtsperiode endet mit der ordentlichen Hauptversammlung 2014.

Vorstand und Aufsichtsrat sind dem Unternehmensinteresse der LPKF AG verpflichtet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr traten keine Interessenkonflikte auf, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen waren. Kein Vorstandsmitglied hielt mehr als drei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften.

2. CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

LPKF setzt die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen um. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 20. Dezember 2010 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung 2010 gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zugänglich gemacht.

**ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG IM GESCHÄFTSJAHRE 2010
ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTIENGESETZ**

Vorstand und Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG erklären, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 22. Dezember 2009 bis zum 2. Juli 2010 entsprochen wurde und in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit dem 3. Juli 2010 entsprochen wurde und auch künftig entsprochen werden soll. Hiervon galten bzw. gelten jeweils die folgenden Ausnahmen:

► **BILDUNG VON AUSSCHÜSSEN**

Der Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG besteht aufgrund der Unternehmensgröße aus drei Personen. In diesem Umfang ist ein effizientes Arbeiten gewährleistet. Deshalb werden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat gebildet. Dies gilt ebenso für einen Prüfungs- und Nominierungsausschuss (Ziffer 5.3.2 DCGK).

► **ABFINDUNGS-CAP**

Die Vorstandsverträge enthalten aufgrund ihrer Laufzeit von drei Jahren keinen Abfindungs-Cap (Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 DCGK). Im Fall einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergütet. Daher sieht der Aufsichtsrat keine Notwendigkeit, beim Abschluss von Vorstandsverträgen eine Abfindungsbegrenzung auf zwei Jahresvergütungen zu vereinbaren.

► **SELBSTBEHALT BEI D&O-VERSICHERUNGEN**

Eine D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, die den Erfordernissen des Corporate Governance Kodex (Ziffer 3.8 Abs. 2 und 3 DCGK) entspricht, ist ab dem 1. Januar 2011 vorgesehen.

► **MEHRJÄHRIGE BEMESSUNGSGRUNDLAGE DER TANTIEME**

Der Vorstand erhält eine am Konzern-EBIT orientierte Tantieme, die sich auf das Geschäftsjahr bezieht. Bei einem Verlust im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlustes statt (Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 2 DCGK).

► **VERGÜTUNGS-CAP FÜR AUSSERORDENTLICHE ENTWICKLUNGEN**

Die derzeit gültigen Optionsbedingungen enthalten im Gegensatz zu den Tantiemeregeln für den Vorstand keine Begrenzungsmöglichkeit für nicht vorgesehene Entwicklungen (Ziffer 4.2.3 Abs. 3 Satz 4 DCGK).

► **DIVERSITY**

Mit den am 20. Dezember 2010 verabschiedeten Zielen für seine Zusammensetzung trägt der Aufsichtsrat der Bedeutung von Vielfalt (Diversity) Rechnung. Eine konkrete Zahl oder Quote für die Beteiligung von Frauen hat der Aufsichtsrat nicht festgelegt. In Anbetracht der Größe des Gremiums (drei Mitglieder) sollen bei der Suche nach geeigneten Kandidaten oder Kandidatinnen funktionale Ziele im Vordergrund stehen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Besetzung des Aufsichtsrats bestmöglich im Interesse der LPKF Laser & Electronics AG erfolgt.

Konkrete Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft sind im Konzernanhang enthalten (Ziffer 7.1.3 DCGK).

Detaillierte Angaben zu Directors' Dealings gemäß § 15a WpHG sowie zum direkten oder indirekten Besitz von Aktien sind ebenfalls im Konzernanhang enthalten (Ziffer 6.6 Absatz 2 DCGK).

3. AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der LPKF AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung aus. Diese beschließt über alle durch das Gesetz bestimmte Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, die von der LPKF AG eingesetzten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.

4. RISIKOMANAGEMENT

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand der LPKF AG steht ein umfassendes konzernübergreifendes Berichts- und Kontrollsystem zur Verfügung, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglicht. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und von den Abschlussprüfern überprüft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung. Einzelheiten zum Risikomanagement im LPKF-Konzern sind im Risikobericht dargestellt. Der Risikobericht ist Teil des Lageberichts und enthält den gemäß HGB geforderten Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

5. TRANSPARENZ

LPKF setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und zeitgleich über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsfinanzberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Über aktuelle Ereignisse und neue Entwicklungen informieren Pressemeldungen und gegebenenfalls Ad-hoc-Mitteilungen. Alle Informationen werden in gedruckter Form sowie über geeignete elektronische Medien wie E-Mail und Internet publiziert. Die Internetseite www.lpkf.com bietet darüber hinaus umfangreiche Informationen zum LPKF-Konzern und zur LPKF-Aktie.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Quartalsfinanzberichte – sind in einem Finanzkalender zusammengestellt. Der Kalender wird mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht und auf der Internetseite der LPKF AG dauerhaft zur Verfügung gestellt.

6. AKTIENGESCHÄFTE DER ORGANMITGLIEDER

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien der LPKF AG durch Organmitglieder (Directors' Dealings) wurden von der LPKF AG im Internet publiziert und den zuständigen Aufsichtsbehörden gemeldet. Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

7. RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die LPKF AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Konzernzwischenabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss der LPKF AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Die Zwischenberichte sowie der Halbjahresfinanzbericht werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der LPKF AG wurden von dem durch die Hauptversammlung 2010 gewählten Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Prüfungen erfolgten nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung; ergänzend wurden die International Standards on Auditing beachtet. Sie umfassten auch das Risikomanagement und die Einhaltung der Berichtspflichten zur Corporate Governance nach § 161 AktG.

Mit dem Abschlussprüfer wurde zudem vertraglich vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Hierzu gab es im Rahmen der Prüfungen für das Geschäftsjahr 2010 keinen Anlass.

8. COMPLIANCE — GRUNDLAGEN UNTERNEHMERISCHEN HANDELNS UND WIRTSCHAFTENS

Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für LPKF unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur. Hierzu gehört auch Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. LPKF versteht unter Compliance die Einhaltung von Recht, Gesetz und Satzung, die Einhaltung der internen Regelwerke sowie der freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen.

Vergütungsbericht

(Teil des Konzernlageberichts)

GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Die Gesamtstruktur der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Vertragselemente werden vom Aufsichtsrat der LPKF Laser & Electronics AG festgelegt und regelmäßig überprüft. Die Festlegung der Vergütungshöhe der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und ist so bemessen, dass sie angemessen und wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung setzt sich aus einem erfolgsunabhängigen Fixum und variablen erfolgsbezogenen bzw. aktienbasierten Komponenten zusammen.

Das erfolgsunabhängige Fixum umfasst das Grundgehalt, das in gleichen monatlichen Teilbeträgen ausbezahlt wird, und Nebenleistungen. Zu den Nebenleistungen gehören ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung sowie für einzelne Vorstandsmitglieder Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zu Krankenversicherungen und zur Altersvorsorge.

Darüber hinaus erhält der Vorstand als variable erfolgsbezogene Vergütungskomponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage eine Beteiligung am Gewinn des Konzerns, die sich am EBIT des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr orientiert. Bei einem negativen EBIT im Folgejahr findet unter bestimmten Voraussetzungen eine nachträgliche Berücksichtigung des Verlusts statt. Für diese Vergütungskomponente wurde eine Obergrenze (Cap) vereinbart. Der mögliche variable Vergütungsanteil kann den fixen Vergütungsanteil übersteigen.

Als zusätzliche variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter kann der Aufsichtsrat dem Vorstand nach eigenem Ermessen Aktienoptionen gewähren.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2010 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.447 (2009: T€ 960).

T€		Dr. Ingo Bretthauer	Bernd Lange	Kai Bentz	Gesamtsumme
Erfolgsunabhängiges Fixum (einschl. Nebenleistungen)*	2010	229	218	160	607
	2009	199	215	156	570
Erfolgsbezogene Vergütung (Rückstellung)	2010	300	300	225	825
	2009	134	146	110	390
Erfolgsbezogene Vergütung (Nachzahlungen bzw. Auflösung der Rückstellung)	2010	5	6	4	15
	2009	0	0	0	0
Summe Vergütung	2010	534	524	389	1.447
	2009	333	361	266	960

* Die Nebenleistungen umfassen insbesondere die dienstliche und private Nutzung eines Dienstwagens sowie Zuschüsse zu Versicherungen, insbesondere zu Krankenversicherungen und zur Altersvorsorge.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde die Obergrenze der vereinbarten variablen Vergütung erreicht. Die erfolgsbezogene Vergütung für 2010 wird erst im Geschäftsjahr 2011 ausgezahlt. Hierfür wurden am Bilanzstichtag Rückstellungen gebildet.

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend »Stock Option Programm 2001«) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden im Anhang näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, keine Aktienoptionen zugeteilt.

Die Entwicklung und der Wert der Aktienoptionen des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

		Bernd Lange	Kai Bentz	Dr. Ingo Bretthauer
Bestand Optionsrechte am 01.01.2010	Anzahl	36.500	9.200	0
Im Geschäftsjahr 2010 ausgeübt	Anzahl	21.000	1.500	0
Bestand am 31.12.2010	Anzahl	15.500	7.700	0
	Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung in €	27.590,00	12.414,00	0,00

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS BEI BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, unabhängig davon, ob es sich um eine reguläre oder eine vorzeitige Beendigung handelt, nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen, es sei denn, das Vorstandsmitglied tritt in den Ruhestand ein.

Endet die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds vorzeitig, weil dieses während der Laufzeit seines Dienstvertrages verstirbt, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Altersversorgungszusagen der Gesellschaft für die amtierenden Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt, die Bestandteil der erfolgsunabhängigen Vergütung sind. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

GESAMTBEZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 441 (Vorjahr: T€ 385), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

Darüber hinaus wurden nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart. Aus einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung ergab sich für ein ausgeschiedenes Mitglied des Vorstands eine Zahlung im Geschäftsjahr in Höhe von T€ 38.

AKTIENBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Verteilung der Aktienbestände der Organmitglieder stellt sich wie folgt dar:

Vorstand	31.03.2010	30.06.2010	30.09.2010	31.12.2010
Dr. Ingo Bretthauer	25.000	25.000	25.000	25.000
Bernd Lange	11.010	18.010	18.010	32.010
Kai Bentz	3.000	4.500	4.500	4.500
Aufsichtsrat				
Bernd Hildebrandt	871.746	850.000	850.000	721.177
Prof. Dr. Erich Barke	1.000	1.000	1.000	1.000

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Ab dem 1. Januar 2004 ist die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den fixen Gesamtbetrag von T€ 135 p. a. festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2010 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde in 2010 eine Dividende in Höhe von € 0,20 je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 48 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 0).

T€		Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)	Dr. Heino Büsching	Prof. Dr. Erich Barke	Gesamtsumme
Fixvergütung	2010	70	40	25	135
	2009	70	40	25	135
Variable Vergütung	2010	16	16	16	48
	2009	0	0	0	0
Summe Vergütung	2010	86	56	41	183
	2009	70	40	25	135



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz

> Neugier erwünscht

LPKF hat in den letzten Jahren die Zahl seiner Mitarbeiter deutlich erhöht. Dass sich auch bei begehrten Berufsgruppen kein Engpass zeigt, hängt mit der Attraktivität des Arbeitgebers zusammen. Als Laserspezialist bietet LPKF ein interessantes Arbeitsumfeld, leistungsgerechte Bezahlung und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. Damit empfiehlt sich das Unternehmen für Spitzenkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen.



► **Jan van Aalst** leitet die Entwicklung der Rapid-Prototyping-Systeme. Mit diesen Systemen lassen sich Leiterplatten von der Idee bis zum funktionsfähigen Prototypen im eigenen Haus herstellen. Während die jüngste Generation der Fräsbohrplotter gerade eingeführt wurde, arbeitet er mit seinem Team bereits an neuen Funktionen und an nachfolgenden Systemen.



► **Julian Rose** übernahm bereits kurz nach seiner Ausbildung ein eigenes Projekt im Bereich der PCB-Produktionslaser. Hier bespricht er mit **Belgin Derya** aus der Technischen Dokumentation Einzelheiten einer neuen Materialzuführung.



► **Peter Rohde** herrscht über die Warenströme: Als Leiter des Bereichs Logistik hat er unter anderem auch die Einkaufsabteilung unter sich und ist für Preis und Qualität der Zulieferteile und Verbrauchsgüter verantwortlich. **Kristina Gras** lernt im Rahmen ihrer Ausbildung alle Aspekte des strategischen Einkaufs kennen.



► **Anja Stöckmann** leitet den Bereich Organisation und ist damit auch für die IT-Infrastruktur zuständig. 2010 war sie federführend für die erfolgreiche Einführung eines neuen ERP-Systems und die Schulung der Mitarbeiter verantwortlich.

Chancen und Herausforderungen

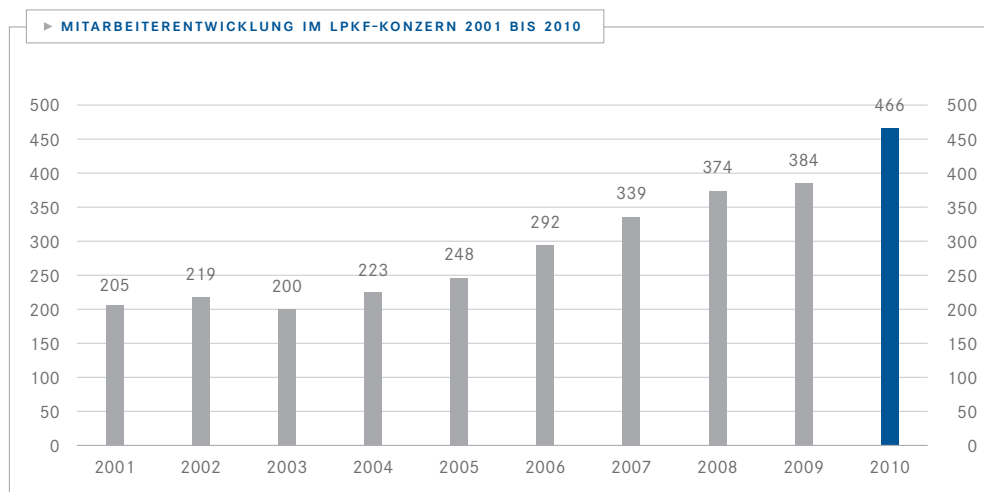
► SICHERE, ZUKUNFTSFÄHIGE ARBEITSPLÄTZE

Vom Auszubildenden zum Projektleiter – beileibe kein Einzelfall bei LPKF: Hier zählen Können und Einsatzbereitschaft. Die rasanten Umsatzzuwächse insbesondere in den letzten beiden Jahren waren eine Herausforderung auch an das Personalmanagement, boten aber auch Chancen für die Mitarbeiter. Der Mitarbeiterbestand wuchs von 374 Personen Ende 2008 auf 466 Personen Ende 2010. Dabei lag der Schwerpunkt im technischen Bereich, zum Beispiel in den Ingenieurberufen, bei Softwareentwicklern sowie technischen Mitarbeitern im Support und Service: Neugier als Einstellungsvoraussetzung.

LPKF kann dieses Wachstumstempo durchhalten, weil das Unternehmen für Bewerber interessant ist. Auf der einen Seite versprechen die positiven Unternehmensmeldungen der letzten Jahre potenziellen Mitarbeitern einen sicheren, zukunftsfähigen Arbeitsplatz. Zum anderen sorgt die interne Aufstellung mit flachen, durchlässigen Hierarchien und einer innovationsorientierten Sicht auf Produktentwicklung und Kundenforderungen für motivierte Mitarbeiter. Ein umfassendes betriebliches Gesundheitsmanagement und ein kontinuierlicher Austausch in Mitarbeiter- und Führungsgesprächen gehören zum Unternehmensalltag. Aber auch außerhalb der Arbeitsbeziehung unterstützte LPKF zahlreiche Aktivitäten wie zum Beispiel eine Drachenbootmannschaft, ein Ski-Team, eine Motorrad- und eine Segelgruppe.

► FÄHIGKEITEN AUSBAUEN

Motivierte Mitarbeiter sind eine zentrale Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Wer Begabung und Engagement zeigt, wird gefördert. So unterstützt LPKF die Mitarbeiter mit einem kontinuierlichen Schulungsangebot und beteiligt sich auch finanziell an Eigeninitiativen wie Fern- oder Abendstudien. Auf der anderen Seite stehen Erwartungen. Interkulturelle Kompetenz ist bei einem Unternehmen, das einen großen Teil seiner Umsätze im Ausland erzielt, eine wichtige Voraussetzung. Das Unternehmensziel der Marktführerschaft in relevanten Marktsegmenten mündet schließlich in eine Forderung an die Mitarbeiter, sich in ihren eigenen Aufgabenbereichen weiterzubilden. Eine gute Mischung aus Entwicklungsmöglichkeiten, einer angenehmen Arbeitsumgebung und einer leistungsgerechten Bezahlung helfen LPKF, die gewünschten Mitarbeiter zu finden und im Unternehmen zu halten. Attraktivität zahlt sich aus.



> Konzernlagebericht 2010

I. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	43
1. KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	43
2. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE	48
3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	51
4. ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF	52
5. ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN	53
6. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	54
II. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	55
1. ERTRAGSLAGE	55
2. FINANZLAGE	57
3. VERMÖGENSLAGE	59
4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS	61
III. NACHTRAGSBERICHT	61
ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG	61
IV. RISIKOBERICHT	61
1. DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS	61
2. EINZELRISIKEN	64
3. BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG	67
V. PROGNOSEBERICHT	68
1. GESCHÄFTSCHANCEN	68
2. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS	68
VI. BILANZEID	70

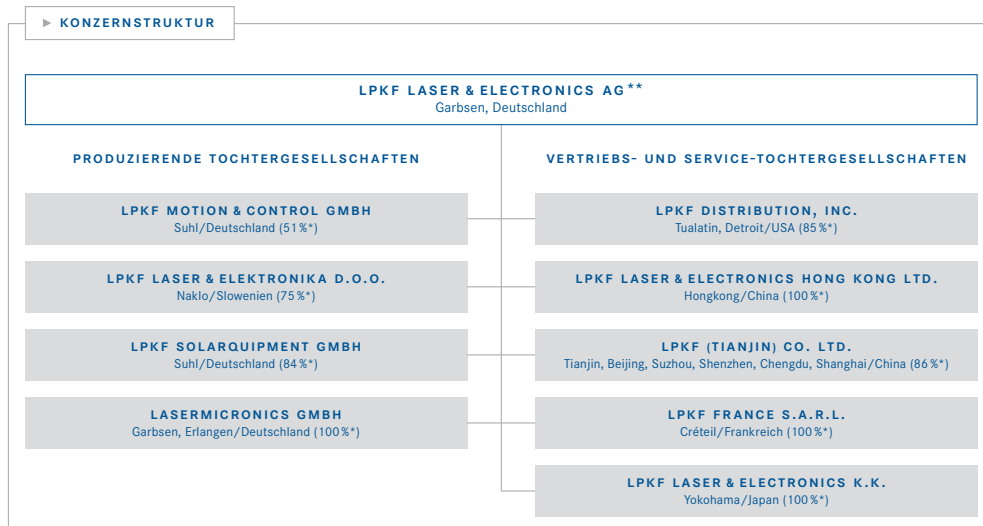
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1. KONZERNSTRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der LPKF-Konzern entwickelt und produziert Systeme zur Materialbearbeitung. Der Konzern gehört aufgrund seiner Technologieführerschaft in einigen Bereichen der Mikromaterialbearbeitung mit dem Laser zu den führenden Lasertechnologie-Unternehmen weltweit. Die besonderen Kompetenzen des LPKF-Konzerns liegen auf den Gebieten Lasertechnik, Optik, Antriebstechnik, Steuerungstechnik und Software. Laseranlagen von LPKF werden vor allem in der Elektronikindustrie, in der Kunststofftechnik und bei der Herstellung von Solarzellen eingesetzt. In vielen Bereichen lösen die von LPKF entwickelten innovativen Prozesse etablierte Verfahren ab. 87% des Umsatzes erzielt das Unternehmen im Ausland. Die LPKF Laser & Electronics AG (im Folgenden LPKF AG) ist im Prime Standard notiert. Im Konzern wurden am Bilanzstichtag weltweit 466 Mitarbeiter beschäftigt.

1.1. RECHTLICHE KONZERNSTRUKTUR

Die rechtliche Struktur des LPKF-Konzerns wurde im Geschäftsjahr 2010 verändert. In Japan wurde eine neue Tochtergesellschaft gegründet. Die Anteile an der französischen Tochtergesellschaft LPKF France S.A.R.L. wurden zum 1. Januar 2011 an das lokale Management veräußert. Die LPKF AG verfügte am 31. Dezember 2010 über neun Tochtergesellschaften, die gemeinsam mit der Muttergesellschaft den Konsolidierungskreis bilden.



* mittel- und unmittelbarer Anteil der LPKF Laser & Electronics AG an der Tochtergesellschaft

** inkl. Niederlassung in Erlangen

1.2. GESCHÄFTSSEGMENTE

Aktuell ist der LPKF-Konzern in den Segmenten Rapid Prototyping, Schneid- und Strukturierungslaser, Füge-technologien, Dünnschichttechnologien und Sonstige tätig.

RAPID PROTOTYPING

Im Segment Rapid Prototyping liefert LPKF alles, was im Elektroniklabor benötigt wird, um Leiterplatten weitgehend ohne den Einsatz von Chemie herzustellen und zu bestücken. Neben Kunden in den Entwicklungsabteilungen der Industrie werden in erster Linie öffentliche Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Universitäten und Schulen beliefert. Die Kunden dieses Bereichs treffen Kaufentscheidungen vor allem unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Budgets.

Segment Rapid Prototyping auf einen Blick:

Mio. €	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	15,2	13,5	+ 12,3
EBIT	3,8	2,3	+ 64,2

SCHNEID- UND STRUKTURIERUNGSLASER

Die nachfolgend genannten Produktlinien werden im Segment Schneid- und Strukturierungslaser zusammengefasst.

Im Produktbereich LDS (Laser-Direkt-Strukturierung) bietet LPKF Laseranlagen und Prozess-Know-how für die Herstellung von dreidimensionalen spritzgegossenen Schaltungsträgern (Molded Interconnect Devices, kurz: MIDs) nach dem von LPKF patentierten LDS-Verfahren an.

Als Marktführer liefert LPKF im Produktbereich Stencil-Laser-Systeme zum Schneiden von Druckschablonen. Durch diese Schablonen wird im Produktionsprozess Lotpaste auf Leiterplatten aufgebracht. Wie auch in anderen Laserproduktbereichen werden Kaufentscheidungen vor allem auf Basis von Return-on-Investment-Berechnungen getroffen.

Mit spezialisierten UV-Lasersystemen, insbesondere zum Schneiden von Leiterplatten und flexiblen Schaltungsträgern, ist der Produktbereich PCB-Produktionslaser im Elektronikmarkt vertreten (PCB: Printed Circuit Board = Leiterplatte).

Segment Schneid- und Strukturierungslaser auf einen Blick:

Mio. €	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	51,8	26,5	+ 95,8
EBIT	15,8	6,0	+ 165,4

FÜGETECHNOLOGIEN

Im Segment Füge-technologien entwickelt und verkauft LPKF standardisierte und kundenspezifische Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen. Diese Systeme werden vor allem von Kunden in der Automobilzulieferindustrie eingesetzt. Zunehmend werden auch Kunden im Bereich Medizintechnik gewonnen.

Segment Füge-technologien auf einen Blick:

Mio. €	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	8,2	5,3	+ 54,1
EBIT	0,4	0,2	+129,6

DÜNNSCHICHTTECHNOLOGIEN

Vor allem Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschicht-Solarzellen werden im Segment Dünnschicht-technologien entwickelt und gefertigt. Wesentliche Teile der Entwicklung sowie Produktion, Vertrieb und Produktmanagement werden von den Gesellschaften am Standort Suhl übernommen. Ein Teil der eingesetzten Laserquellen wird von der Tochtergesellschaft in Slowenien entwickelt und produziert.

Segment Dünnschichttechnologien auf einen Blick:

Mio. €	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	3,2	3,5	- 8,0
EBIT	- 1,5	- 0,9	- 72,2

ALLE SONSTIGEN SEGMENTE

Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier sind auch die unverteilter Aufwendungen und Erträge enthalten.

Alle sonstigen Segmente auf einen Blick:

Mio. €	2010	2009	Veränderung in %
Umsatz	2,8	1,9	+ 45,7
EBIT	- 1,2	- 0,6	- 84,2

1.3. WETTBEWERBSPOSITION

Der LPKF-Konzern ist in den besetzten Geschäftsfeldern entweder bereits Markt- und Technologieführer oder strebt an, mindestens die Nummer 2 im Markt zu werden.

1.4. STANDORTE

Garbsen, Deutschland: Konzernzentrale, Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Der Standort Garbsen hat wie bereits im Vorjahr besonders stark von dem Umsatzwachstum im Segment Schneid- und Strukturierungslaser profitiert und im Geschäftsjahr 2010 wesentliche relevante Kennzahlen erheblich verbessert.

Erlangen, Deutschland: Produktion, Entwicklung, Vertrieb und Service – Auch das in Erlangen angesiedelte Geschäft mit Lasersystemen zum Kunststoffschweißen ist 2010 nach dem Ende der Krise in der Automobilbranche stärker als erwartet gewachsen.

Suhl, Deutschland: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Am Standort Suhl sind die Tochtergesellschaften LPKF Motion & Control GmbH und LPKF SolarQuipment GmbH ansässig. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt im Segment Dünnschichttechnologien. Das Geschäft mit Lasersystemen zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen hat im Geschäftsjahr 2010, wie bei anderen Ausrüstern auch, stark unter der Krise der Solarzellenhersteller gelitten. Allerdings hat sich die Auftragsituation in der zweiten Jahreshälfte wieder verbessert, so dass im vierten Quartal 2010 sogar wieder ein leichter Gewinn verbucht werden konnte. Aufgrund der guten Projektsituation ist der Ausblick sehr positiv. Für das Geschäftsjahr 2011 werden erhebliche Umsatzsteigerungen und ein deutlich positives Ergebnis erwartet. Der weitere Aufbau des Geschäfts wird weitere finanzielle Mittel erfordern.

Tualatin, USA: Vertrieb und Service – Nach dem Ende der Wirtschaftskrise in den USA konnte die Gesellschaft bei Umsatz und Ergebnis ein deutliches Wachstum verzeichnen. Dabei wurden Erfolge sowohl im Segment Rapid Prototyping als auch bei den Schneid- und Strukturierungslasern erzielt. Die Präsenz in den USA gewinnt zunehmend an Bedeutung bei der Betreuung von international agierenden Großkunden, da etliche Investitionsentscheidungen für Produktionsstätten in aller Welt in deren Zentralen in den USA getroffen werden. Auch das Geschäft mit Systemen zum Kunststoffschweißen, das für Nordamerika von einem Büro in Detroit aus betrieben wird, entwickelt sich gut.

Naklo, Slowenien: Entwicklung, Vertrieb, Produktion und Service – Die slowenische Tochtergesellschaft konzentriert sich auf die Herstellung von Produkten für das Segment Rapid Prototyping sowie die Entwicklung und Produktion von Laserquellen und Lasersystemen für den LPKF-Konzern. Aufgrund der sehr positiven Entwicklung im Segment Rapid Prototyping und der Zulieferung für einen Großauftrag im Segment Schneid- und Strukturierungslaser hat die Gesellschaft ein hervorragendes Geschäftsjahr 2010 hinter sich.

Créteil, Frankreich: Vertrieb – Die französische Tochtergesellschaft hat die Erwartung, im Geschäftsjahr 2010 ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, nicht erfüllt. Die Marktsituation in Frankreich wird weiterhin und nachhaltig als schwierig eingeschätzt. Vor diesem Hintergrund wurde die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an das lokale Management veräußert.

Hongkong, China: Service – Die Sicherstellung eines kompetenten und zeitnahen Service in Asien ist aufgrund des hohen Asienanteils der Umsatzerlöse von zentraler Bedeutung für LPKF. Entsprechend ist die Bedeutung des Standorts Hongkong als Drehscheibe für den Service im gesamten asiatischen Raum gewachsen. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 erstmalig ein positives Ergebnis, das im Rahmen der Planungen liegt.

Tianjin, China: Vertrieb, Service – Das starke Umsatzwachstum in Asien konnte wie bereits im Vorjahr zum großen Teil durch ein starkes Chinageschäft erreicht werden. Damit hat die Gesellschaft ein deutlich positives Ergebnis erwirtschaftet. Die Gesellschaft ist an den Standorten Tianjin, Peking (Beijing), Shenzhen, Suzhou und Chengdu vertreten. Seit Mitte Januar 2011 ist mit Shanghai ein weiterer Standort in einem wichtigen Industriezentrum hinzugekommen.

Yokohama, Japan: Vertrieb – Die LPKF Laser & Electronics AG hat am 31. August 2010 100% der Anteile einer Vorratsgesellschaft in Japan zum Nennwert von JPY 5,0 Mio. erworben, um die Präsenz in dem für LPKF wichtigen Markt Japan zu stärken. Die neue Tochtergesellschaft LPKF Laser & Electronics K.K. nahm Ende des dritten Quartals 2010 ihren operativen Betrieb auf. Sie soll lokale Distributoren im Vertrieb unterstützen und eigene Kundenkontakte in den Segmenten Schneid- und Strukturierungslaser, Dünnschicht- und Füge-technologien aufbauen.

1.5. PRODUKTION UND BESCHAFFUNG

Die LPKF Motion & Control GmbH in Suhl entwickelt und produziert Solarstrukturierer und liefert Tischsysteme und Maschinensteuerungen. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Tochtergesellschaft auch einige Schneid- und Strukturierungslaser für die LPKF AG montiert.

Fräsbohrplotter, ProtoLaser und andere Ausrüstungen, wie ein Teil der im Konzern verwendeten Laserquellen, werden von LPKF Laser & Elektronika d.o.o. in Slowenien geliefert.

Die Produktion der Systeme zum Kunststoffschweißen erfolgt in der Niederlassung der LPKF AG in Erlangen. Schneid- und Strukturierungslaser werden vor allem in Garbsen gefertigt.

Grundsätzlich bezieht LPKF keine Komplettsysteme von Dritten. Soweit Systemteile außerhalb des Konzerns eingekauft werden, stehen generell mehrere Lieferanten zur Verfügung. Ein Großteil des Beschaffungsvolumens wurde jedoch mit einer relativ kleinen Anzahl von Lieferanten abgewickelt.

1.6. VERTRIEB

Der weltweite Vertrieb erfolgt, insbesondere in wichtigen Regionen wie China und Nordamerika, über Tochtergesellschaften. Insgesamt ist der Konzern über Tochtergesellschaften oder Distributoren in 79 Ländern vertreten. Die Steuerung der Vertriebsaktivitäten und die Führung der Distributoren erfolgt von Garbsen aus. Für die Füge- bzw. die Dünnschichttechnologien liegt diese Funktion in den Einheiten in Erlangen bzw. in Suhl.

1.7. LEITUNG UND KONTROLLE

ORGANISATION DER LEITUNG UND KONTROLLE

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft. Die Mitglieder des Vorstands der LPKF AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt. Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der LPKF AG gehörten im Geschäftsjahr 2010 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- ▶ Dr. Ingo Bretthauer, Vorstandsvorsitzender (CEO)
- ▶ Bernd Lange, technischer Vorstand (CTO)
- ▶ Kai Bentz, kaufmännischer Vorstand (CFO)

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2010 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

- ▶ Bernd Hildebrandt (Vorsitzender)
- ▶ Dr. Heino Büsching (stellvertretender Vorsitzender)
- ▶ Prof. Dr. Erich Barke

1.8. RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die Gesellschaft und die einzelnen Geschäftsfelder unterliegen mit ihren konzernspezifischen Besonderheiten neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft keinen besonderen rechtlichen Bestimmungen.

2. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

Die Ziele von LPKF bestehen in der Wertsteigerung des Unternehmens durch Ertragsstärke und profitables Wachstum, in finanzieller Solidität und in einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im komplexen und schnelllebigen Wirtschaftsumfeld hängt der Wert der LPKF-Gruppe von der Fähigkeit des Konzerns ab, neue Chancen wahrzunehmen und auf Herausforderungen zu reagieren. Die besondere Aufmerksamkeit gilt der Stärkung der finanziellen Ressourcen, dem Ausbau der Innovationskraft und der Sicherung der Arbeitsplätze. Dies liegt im Interesse der LPKF-Kunden, der Geschäftspartner, aller Mitarbeiter und nicht zuletzt der Aktionäre.

Die Grundlagen dafür bilden Kundenorientierung und daraus resultierend gute Marktpositionen in ausgewählten Segmenten. Das Kern-Know-how sowie das Angebot qualitativ und technologisch hochwertiger Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen sind ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Dabei werden die Aktivitäten auf Produkte konzentriert, mit denen LPKF mindestens die Nummer 2 im Markt werden kann.

Alle Aktivitäten sind auf den wirtschaftlichen Erfolg der LPKF-Kunden gerichtet. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette steht der Nutzen der LPKF-Produkte für die Kunden im Mittelpunkt. Dieser Nutzen, der es den Kunden ermöglicht, ihre eigenen Wettbewerbssituationen durch technologischen Vorsprung und Kosteneinsparungen zu verbessern, bildet den Maßstab für alle Aktivitäten und Entscheidungen. Die hohe Qualität der LPKF-Produkte und des LPKF-Service ist Voraussetzung für zufriedene Kunden.

Partnerschaftliches Denken und Handeln sollen das Verhältnis zu Kunden, Lieferanten, Vertretern und zu anderen Firmen des LPKF-Konzerns ebenso wie die persönlichen Arbeitsbeziehungen der Mitarbeiter untereinander prägen.

Als Wirtschaftsunternehmen hat LPKF Einfluss auf die Umwelt. Die Gestaltung sowohl der Produkte als auch der internen Prozesse erfolgt umweltbewusst.

2.1. UNTERNEHMENSINTERNES STEUERUNGSSYSTEM

STEUERKENNZAHLEN

Ertragsstärke und Ertragspotenziale sowohl des Gesamtkonzerns als auch einzelner Konzernbereiche werden beurteilt nach absoluten Ergebnisbeiträgen und auf der Basis von EBIT-Margen (= EBIT/Umsatzerlöse x 100).

In den letzten fünf Jahren hat sich die EBIT-Marge wie folgt entwickelt:

%	2010	2009	2008	2007	2006
EBIT-Marge	21,3	13,7	6,8	14,2	16,0

Um das Ziel einer angemessenen Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu quantifizieren und die Zielerreichung zu messen, wird die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE) verwendet. Dabei wird ein Renditeziel von mindestens 10% angestrebt.

In den letzten fünf Jahren weist diese Kennzahl folgenden Verlauf aus:

%	2010	2009	2008	2007	2006
ROCE	31,6	15,7	7,4	15,4	17,9

ROCE wird als das Verhältnis von EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Capital Employed (verzinsliches Eigen- und Fremdkapital) in % berechnet.

Um das Capital Employed zu ermitteln, werden die Pensionsrückstellungen sowie nicht verzinsliche Bilanzpositionen von der Bilanzsumme abgezogen.

Eine weitere Steuerungsgröße ist das Net Working Capital. Vorräte und kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vermindert um kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen werden in dieser Kennzahl zusammengefasst. Diese Kennzahl bildet die Netto-Kapitalbindung in den ausgewiesenen Posten ab.

Das Net Working Capital hat sich in den zurückliegenden Jahren wie folgt entwickelt:

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Net Working Capital	27,0	20,4	22,5	22,4	19,5

Eine unterproportionale Entwicklung dieser Größe im Verhältnis zur Umsatzentwicklung (Net Working Capital Ratio) war ein Unternehmensziel des Jahres 2010.

Die Entwicklung der Kennzahl Net Working Capital Ratio zeigt die nachfolgende Übersicht:

%	2010	2009	2008	2007	2006
Net Working Capital Ratio	33,3	40,2	49,6	53,1	48,9

SOLL-IST-VERGLEICH VON PLANUNG UND REALISIERUNG

Im März 2010 hat der Vorstand für die Gesellschaft trotz bestehender Prognoseunsicherheiten ein Umsatzwachstum von mehr als 10% und eine weiterhin zweistellige EBIT-Marge erwartet. Die Prognose war damit deutlich optimistischer als die der meisten anderen deutschen Maschinenbauer.

Insgesamt lag die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den Segmenten Rapid Prototyping, Schneid- und Strukturierungslaser und Fügetechnologien über Plan. Besonders das Segment Schneid- und Strukturierungslaser mit einer auch durch Großaufträge getriebenen starken Umsatzentwicklung der LDS-Systeme und der PCB-Produktionslaser war verantwortlich für den Erfolg. Das Segment Dünnschichttechnologien konnte dagegen die Planwerte nicht erreichen. Insgesamt wuchs der Umsatz um 60,1% auf € 81,2 Mio. Dabei verbesserte sich das operative Ergebnis um € 10,3 Mio. auf € 17,3 Mio., was einer EBIT-Marge von 21,3% entsprach.

Auch das Renditeziel in Form der Kennzahl ROCE von mindestens 10,0% hat der Konzern mit 31,6% deutlich übertroffen.

2.2. STRATEGIE

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG DER SEGMENTE

Das Unternehmen ist in fünf Segmenten tätig. Zu den Wachstumsfeldern der Gesellschaft gehören die Fügetechnologien, die im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesenen Produktbereiche LDS und PCB-Produktionslaser und das Segment Dünnschichttechnologien. Hier sieht der Vorstand die Chance auf überdurchschnittliches Wachstum in den nächsten Jahren.

Als Basisgeschäft werden diejenigen Segmente bzw. Produktbereiche zusammengefasst, in denen LPKF schon seit längerem aktiv ist und die ein geringeres Wachstum erwarten lassen. Hierzu werden der im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesene Geschäftsbereich StencilLaser und das Segment Rapid Prototyping gerechnet.

Zur LPKF-Wachstumsstrategie gehören der systematische Ausbau und die weitere Internationalisierung der Wachstumsbereiche. Daneben sichert das Basisgeschäft mit seiner wirtschaftlichen Position die Grundlage für die weitere Entwicklung.

STRATEGISCHE KONZERNSTRUKTUR, KAPITALBETEILIGUNG

Die Notwendigkeit von Veränderungen der Konzernstruktur im Hinblick auf sich wandelnde Marktverhältnisse wird laufend geprüft.

Die starke Eigenkapitalposition gibt finanzielle Sicherheit und Stabilität und ermöglicht der Gesellschaft die langfristig angelegte Weiterentwicklung ihrer Produkte und ihres Geschäfts.

Am Bilanzstichtag befanden sich nach der Definition der Deutschen Börse AG 22,2% der LPKF-Aktien in Fest- und 77,8% in Streubesitz.

STRATEGISCHE FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Aufgrund des guten Kreditratings der LPKF AG durch die Hausbanken bestehen umfangreiche, bisher nicht genutzte Kreditlinien. Auch die Möglichkeiten für die Beschaffung von Eigenkapital über den Kapitalmarkt haben sich im Geschäftsjahr 2010 deutlich verbessert.

Grundsätzlich sieht der Vorstand den notwendigen finanziellen Spielraum gegeben, um strategische Finanzierungsmaßnahmen auch für größere Investitionen und Beteiligungen umsetzen zu können.

3. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.1. AUSRICHTUNG DER F&E-AKTIVITÄTEN

Nahezu alle Entwicklungsprojekte sind unmittelbar an den Markterfordernissen orientiert. Die F&E-Aktivitäten der LPKF AG waren 2010 im Wesentlichen auf die Modernisierung und Weiterentwicklung des Produktportfolios ausgerichtet. Dabei standen neue Produkte für die Segmente Dünnschichttechnologien, Schneid- und Strukturierungslaser und Rapid Prototyping im Vordergrund. Bei Produktionssystemen ging es um verbesserte Preis-Leistungs-Verhältnisse, neue Funktionalitäten und hohe Verfügbarkeit im Industrieinsatz. Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurde mit Hochschulen und industriellen Partnern zusammengearbeitet.

3.2. F&E-AUFWENDUNGEN, F&E-INVESTITIONEN UND F&E-KENNZAHLEN

Kontinuierliche Investitionen in marktnahe Entwicklungen sind für den technologisch geprägten LPKF-Konzern von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2010 hat LPKF € 8,4 Mio. in diesem Bereich eingesetzt. Das entspricht 10,4% vom Umsatz.

3.3. F&E-MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiter in den F&E-Bereichen des Konzerns stieg im Berichtszeitraum auf 96 im Vergleich zu 82 im Vorjahr.

3.4. F&E-ERGEBNISSE

Mit der Entwicklung einer neuen Generation von Solarstrukturierern wurde die Voraussetzung für die Stärkung der Marktposition in diesem Bereich geschaffen. Der Abschluss der Entwicklung einer neuen Serie von Fräsbohrplottern war Voraussetzung für eine grundlegende Erneuerung der Produktpalette im Segment Rapid Prototyping. Leistungssteigerung und neue Funktionen kennzeichnen den überarbeiteten Stencilaser. Darüber hinaus wurden 2010 eine Reihe von kundenspezifischen Systemen für die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser und Fügetechnologien entwickelt.

3.5. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUM BEREICH F&E

	2010	2009	2008	2007	2006
F&E-Aufwand in Mio. €	8,4	5,6	5,4	4,8	3,8
in % vom Umsatz	10,4	11,0	11,9	11,4	9,6
F&E-Mitarbeiter	96	82	83	75	61

4. ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

4.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach der schwersten Wirtschaftskrise nach Ende des Zweiten Weltkriegs erholte sich die Konjunktur im Jahr 2010 überraschend schnell. Die Weltwirtschaft wuchs nach Angaben der Weltbank um 3,9%. Motor des Wachstums waren die Schwellen- und Entwicklungsländer mit einem Konjunkturauftrieb von 7%. Mit 10% am stärksten sei China gewachsen, die Asien-Pazifik-Region habe insgesamt um 9,3% zugelegt. Auch in Deutschland war eine deutliche Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und des Geschäftsklimas zu verzeichnen. So stieg der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft im gesamten Jahresverlauf 2010 stark an.

Die Industrieländer dürften nach Ansicht der Weltbank 2011 ein weniger dynamisches Wachstum ausweisen. Der Konjunkturauftrieb soll nach 2,8% in 2010 nur noch bei 2,4% liegen. Die leichte Abkühlung der Weltwirtschaft ist nach Meinung der Weltbank-Experten vor allem auf das Auslaufen von Konjunkturprogrammen zurückzuführen.

4.2. BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach Angaben des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) konnte der weltweite Umsatz der Maschinenbauer 2010 um real 17% zulegen. Neben dem Standort China wuchs die Branche auch in einigen Industrieländern begünstigt durch niedrige Basiswerte zweistellig. Allerdings geht auch der VDMA für 2011 von einem Tempowechsel bei den Wachstumsraten aus. Für die Industrieländer erwartet der VDMA in 2011 ein Plus von real 6%.

Im Jahr 2010 hatte der Auftragseingang im Maschinenbau überdurchschnittlich zugelegt, im Januar 2011 erreichte er ein Plus von 46%. Besondere Impulse kamen dabei aus dem Ausland. Die reale Maschinenproduktion erreichte 2010 ein Plus von 8,8%. Für 2011 erwartet der VDMA eine Ausweitung der deutschen Maschinenproduktion von 10%. Die kräftig wachsende Nachfrage habe für eine insgesamt bessere Auslastung der Produktion gesorgt. Die Kapazitätsauslastung im Maschinenbau erhöhte sich auf 86,4% im Januar 2011. Die deutschen Maschinenausfuhren wuchsen im Dezember 2010 um nominal 16% gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Jahresergebnis 2010 liegt damit um 12,5% über 2009.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den meisten für LPKF wichtigen Zielmärkten haben sich 2010 ebenfalls erheblich verbessert. Der Branchenverband der nordamerikanischen Consumer Electronics Association (CEA) meldet ein Umsatzplus von 6% im Gesamtjahr 2010 auf € 134 Mrd. (\$ 180 Mrd.) und erwartet einen Rekordumsatz von mehr als € 139 Mrd. (\$ 186 Mrd.) in 2011. Innovative Produkte wie Tablet-PCs, E-Reader und Smartphones hätten geholfen, das Kaufinteresse der Konsumenten neu zu beleben und Umsätze zu generieren, die über den Erwartungen der Branche lagen. Nach Angaben des US-amerikanischen Marktforschungsunternehmens IDC haben insbesondere Smartphones sehr gute Wachstumsaussichten. 2010 konnten IDC zufolge 302,6 Mio. Smartphones ausgeliefert werden, das entspricht einer Steigerung um 74,4% im Vergleich zu 2009.

Die kunststoffverarbeitende Industrie in Deutschland hat nach Angaben des Gesamtverbands Kunststoffverarbeitende Industrie e. V. (GKV) im Jahr 2009 ca. € 46 Mrd. erwirtschaftet. Das entspricht einem Umsatzminus von 14%. Im 1. Halbjahr 2010 hat der Wirtschaftszweig gegenüber dem Vorjahreszeitraum 15% mehr umgesetzt. In allen Sparten der Kunststoffverarbeitung waren im November 2010 erhebliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Insbesondere die Zulieferer der Automobilindustrie, die 2009 teils existenzbedrohende Umsatzeinbußen zu verkraften hatten, profitierten von der stark gestiegenen Nachfrage.

Nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) hat sich das internationale Pkw-Geschäft in 2010 deutlich schneller erholt als erwartet und insbesondere zum Jahresende noch einmal kräftig an Fahrt gewonnen. Nachdem in 2009 der Absatz von Neuwagen in vielen Ländern aufgrund der Finanzkrise stark rückläufig war, zogen 2010 mit zunehmender konjunktureller Erholung die Automobilverkäufe wieder spürbar an. Insgesamt wurden 2010 weltweit mehr als 61,7 Mio. Pkw verkauft – ein Plus von 12%. Wachstumstreiber im internationalen Pkw-Geschäft waren dabei vor allem Brasilien, Russland, Indien und China sowie der US-Markt.

Die Solarenergiebranche kann nach Angaben ihres Verbandes auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken: Im Inland hat sich der Markt gegenüber dem schwachen Vorjahr nahezu verdoppelt. Nach Schätzungen des Bundesverbands Solarwirtschaft e. V. (kurz: BSW) gingen 2010 über 230.000 Solarstromanlagen mit einer Gesamtleistung von 7 bis 8 Gigawatt allein in Deutschland neu ans Netz, im Jahr 2009 lagen die Neuinstallationen bei 3,8 Gigawatt. Sogar fast verdreifacht haben sich die Zubauraten der internationalen Märkte, wie z. B. Italien, Frankreich, Japan, Australien und den USA. Damit werden inzwischen ca. zwei Drittel aller neuen Photovoltaik-Anlagen außerhalb Deutschlands installiert. Um den wachsenden Bedarf nach erneuerbaren Energien zu decken und international wettbewerbsfähig zu bleiben, wollen die in Deutschland ansässigen Solarhersteller nach Angaben des BSW-Solar 2011 ihre Produktionskapazitäten weiter ausbauen. Für die Zulieferer der Modulhersteller, insbesondere im Dünnschichtbereich, war das Jahr 2010 aufgrund der Investitionszurückhaltung und der nachwirkenden Finanzkrise ein schwieriges Jahr. Erst in der zweiten Jahreshälfte waren deutliche Anzeichen für ein Anziehen der Investitionstätigkeit spürbar.

5. ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

Am 31. Dezember 2010 betrug das *Gezeichnete Kapital* der LPKF AG nach der Nutzung von bedingtem Kapital durch die Ausübung von Optionen € 11.005.613,00. Im Vorjahr lag das Gezeichnete Kapital bei € 10.858.052,00. Das Grundkapital setzt sich aus 11.005.613 auf den Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,00 am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Für die Ausübung der Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien gelten ausschließlich die gesetzlichen Beschränkungen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Mai 2001 wurde das Grundkapital um bis zu € 600.000 bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 600.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (*Bedingtes Kapital 2001*). Nach den Ausübungen von Optionen in den letzten Jahren beträgt das bedingte Kapital am Bilanzstichtag noch € 417.282,00. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Einlösung von Optionsrechten, zu deren Ausgabe die Hauptversammlung den Vorstand am 17. Mai 2001 ermächtigt hat. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Optionsberechtigten von ihrem Optionsrecht Gebrauch

machen. Die aus den ausgeübten Optionsrechten hervorgehenden neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung des Optionsrechts entstehen, am Gewinn teil.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 10. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (*Genehmigtes Kapital 2010*) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 5.400.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag vom Grundkapital von € 1,00 gegen Bar- und/oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2010 wurde bislang nicht ausgenutzt.

Eine Ermächtigung zum *Rückkauf eigener Aktien* liegt zurzeit nicht vor.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der Satzung. Ergänzend zu §§ 84, 85 AktG regelt § 7 der Satzung die Zusammensetzung des Vorstands wie folgt: Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Vorstandsmitgliedern ist zulässig. Diese haben in Bezug auf die Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands. Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, ebenso kann der Aufsichtsrat ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden oder zum Sprecher des Vorstands sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden oder Sprechern ernennen.

Eine Änderung der Satzung erfordert nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 25 Abs. 1 der Satzung einen Hauptversammlungsbeschluss, der mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und des vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht das Gesetz eine größere Mehrheit vorschreibt. Nach § 12 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Änderungen der Satzung berechtigt, die lediglich die Fassung betreffen.

6. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 HGB sowie gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex findet sich auf Seite 32 des Geschäftsberichts und unter www.lpkf.de/investor-relations. Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet den Corporate-Governance-Bericht und den Vergütungsbericht.

II. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. ERTRAGSLAGE

1.1. UMSATZENTWICKLUNG

LPKF hat das Geschäftsjahr 2010 mit einem Umsatz von € 81,2 Mio. gegenüber € 50,7 Mio. im Vorjahr abgeschlossen. Bis auf die Dünnschichttechnologien sind alle ausgewiesenen Segmente gewachsen. Besonders stark hat sich dabei das Segment Schneid- und Strukturierungslaser entwickelt. Insgesamt konnten in diesem Segment Großaufträge mit einem Gesamtvolumen von € 13,9 Mio. abgerechnet werden. Starke Umsatzsteigerungen wurden dabei erneut im Geschäft mit Systemen zur Herstellung von dreidimensionalen Schaltungsträgern nach dem LDS-Verfahren erzielt. Positiv hat sich auch der Umsatz mit Leiterplattenbearbeitungssystemen und StencilLasern entwickelt. Nachdem im Vorjahr noch ein konjunkturell bedingt rückläufiger bzw. kaum veränderter Umsatz in den Segmenten Fügetechnologien und Rapid Prototyping verzeichnet wurde, konnten auch hier deutliche Wachstumsraten erreicht werden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Geschäftssegmente zeigt folgende Übersicht:

Mio. €	2010	2009
Schneid- und Strukturierungslaser	51,8	26,5
Rapid Prototyping	15,2	13,5
Fügetechnologien	8,2	5,3
Dünnschichttechnologien	3,2	3,5
Alle sonstigen Segmente	2,8	1,9
	81,2	50,7

Die regionale Aufteilung des Umsatzes zeigt folgende Darstellung:

%	2010	2009
Asien	55,4	48,4
Deutschland	13,2	21,5
Europa ohne Deutschland	12,7	17,3
Nordamerika	16,7	10,4
Übrige	2,0	2,4
	100,0	100,0

Die zunehmende Bedeutung des Geschäfts mit Schneid- und Strukturierungslasern geht vor allem auf stark wachsende Umsätze aus dem Verkauf von Systemen zur Strukturierung von dreidimensionalen Schaltungsträgern sowie mit Anlagen zum Schneiden und Bohren von Leiterplatten zurück. Diese Systeme werden aktuell an internationale Kunden verkauft, die schwerpunktmäßig in Asien produzieren, so dass der Asienanteil der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr erneut deutlich gestiegen ist.

Die Struktur der Umsatzerlöse hat sich im Berichtsjahr erneut deutlich in Richtung der Schneid- und Strukturierungslaser verschoben.

1.2. AUFTRAGSENTWICKLUNG

Die Auftragseingänge liegen im Berichtszeitraum mit € 78,9 Mio. um 40,9% über dem Vorjahresniveau von € 56,0 Mio. Der Auftragsbestand ist um 15,0% von € 14,7 Mio. zum Ende des Jahres 2009 auf € 12,5 Mio. zum Bilanzstichtag 2010 gesunken.

1.3. ENTWICKLUNG WESENTLICHER GUV-POSTEN

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist unter II.1.1. erläutert.

Unter den aktivierten Eigenleistungen werden aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von € 1,5 Mio. (Vorjahr: € 1,8 Mio.) sowie die Herstellungskosten für Prototypen und Applikationssysteme ausgewiesen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich um € 0,4 Mio. auf € 2,2 Mio. erhöht. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf um € 0,3 Mio. erhöhte Erträge aus Kursdifferenzen und € 0,2 Mio. zusätzliche Erträge aus Versicherungserstattungen zurückzuführen. Demgegenüber steht ein Rückgang der Zuschüsse für Forschung und Entwicklung um € 0,3 Mio.

Die Materialeinsatzquote bezogen auf Umsatzerlöse und Bestandsveränderung konnte von 30,0% im Vorjahr auf 28,1% verringert werden. Hierzu haben vor allem ein veränderter Produktmix und die Anstrengungen zur Entwicklung kostenoptimaler neuer Systeme beigetragen. Zu berücksichtigen ist außerdem, dass vor allem aufgrund von verschiedenen Produktwechsellern und -neueinführungen Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von per Saldo € 0,6 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) verrechnet wurden. Die Aufwendungen sind vor allem dem Segment Schneid- und Strukturierungslaser zuzuordnen.

Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen liegt bei 28,9% gegenüber 35,4% im Vorjahr. Auch aufgrund von Skaleneffekten ist der Personalaufwand damit weniger stark als die Umsatzerlöse gestiegen. Erhöhungen des Personalaufwands waren vor allem aufgrund von gestiegenen Mitarbeiterzahlen, laufenden Gehaltserhöhungen, ergebnisbedingt erhöhtem Weihnachtsgeld und variablen Bezügen zu verzeichnen.

Aufgrund der hohen Investitionen und bei der Berechnung der Abschreibungen zugrunde gelegter kürzerer Nutzungsdauern bei den aktivierten Entwicklungsleistungen für Neuprojekte sind die Abschreibungen von € 2,9 Mio. im Vorjahr auf € 4,0 Mio. angestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um € 8,2 Mio. auf € 19,8 Mio. erhöht. Dabei sind besonders umsatzabhängige Kosten gestiegen. So waren allein € 2,7 Mio. zusätzliche Kosten der Warenabgabe, Vertriebsprovisionen und Erfindervergütungen sowie € 1,1 Mio. höhere Aufwendungen für Fremdarbeiten ohne ERP-Einführungskosten zu verzeichnen. Auch die Zuführung zur Rückstellung für Gewährleistungen hat sich, entsprechend der Entwicklung der Umsatzerlöse, um € 0,5 Mio. erhöht. Die ebenfalls zu einem erheblichen Teil umsatzabhängigen Reisekosten sind um € 0,7 Mio. gestiegen. Darüber hinaus wurden € 0,4 Mio. für die Einführung eines neuen ERP-Systems an den Standorten Garbsen und Erlangen aufgewendet. € 0,4 Mio. wurden zusätzlich für Verbrauchsmaterial im Bereich der Entwicklung und € 0,7 Mio. mehr für Reparaturen und Instandhaltung ausgegeben.

Der Konzern hat ein EBIT von € 17,3 Mio. (Vorjahr: € 7,0 Mio.) erwirtschaftet, entsprechend einer EBIT-Marge von 21,3% (Vorjahr: 13,7%).

Das positive Finanzergebnis ist vor allem durch erhöhte, verzinslich angelegte flüssige Mittel und aufgrund eines nach der Tilgung von Bankverbindlichkeiten reduzierten Zinsaufwands gestiegen. Es beträgt im Geschäftsjahr 2010 € 0,2 Mio. nachdem im Vorjahr noch ein negatives Ergebnis von € 0,2 Mio. ausgewiesen wurde.

Der sich per Saldo ergebende Anstieg des Steueraufwands ist vor allem ergebnisbedingt und entfällt mit € 5,6 Mio. auf laufende Steuern und mit € – 0,7 Mio. auf latente Steuern. Die Steuerquote hat sich leicht reduziert und beträgt 28,2% (Vorjahr: 30,3%). Nach Steuern verbleibt ein Konzernjahresüberschuss von € 12,5 Mio. gegenüber € 4,7 Mio. im Vorjahr. Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallen davon im Geschäftsjahr 2010 € 12,1 Mio. im Vergleich zu € 4,7 Mio. im Vorjahr.

1.4. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR ERTRAGSLAGE

	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatzerlöse in Mio. €	81,2	50,7	45,5	42,2	39,8
EBIT in Mio. €	17,3	7,0	3,1	6,0	6,4
Materialeinsatzquote in %	28,1	30,0	32,4	31,1	31,2
Personaleinsatzquote in %	28,9	35,4	37,4	36,6	34,4
Steuerquote (%)	28,2	30,3	19,3	29,1	32,2

2. FINANZLAGE

2.1. GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Die Nutzung externer Finanzierungsquellen erfolgt zum einen über die Ausgabe von Aktien und zum anderen über die Aufnahme kurz- und langfristiger Kredite. Im Rahmen der Innenfinanzierung schöpft der Konzern vor allem finanzielle Mittel aus der Verwendung eigener Überschüsse sowie der Zurückbehaltung erwirtschafteter Abschreibungs- und Rückstellungsgegenwerte.

Im LPKF-Konzern wird das Derivate-Management durch die Muttergesellschaft LPKF AG durchgeführt. Derivate werden ausschließlich zur Kurs- und ggf. Zinssicherung eingesetzt. Das laufende Cash-Management dagegen erfolgt dezentral. Stehen größere Finanzierungen an, so wird geprüft, ob eine lokale Finanzierung oder eine Finanzierung über die LPKF AG in Frage kommt.

2.2. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel:

Mio. €	2010	2009
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	13,5	11,5
Abfluss aus Investitionstätigkeit	- 7,8	- 3,7
Abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 3,0	- 3,4
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0,1	- 0,1
Veränderung der Finanzmittel	2,7	4,4
Finanzmittel am 1. 1.	10,3	6,0
Finanzmittel am 31. 12.	13,1	10,3
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	13,7	10,8
Kontokorrentverbindlichkeiten	- 0,6	- 0,5
Finanzmittelbestand 31. 12.	13,1	10,3

Der Finanzmittelbestand der Gesellschaft hat sich erneut deutlich von € 10,3 Mio. auf € 13,1 Mio. erhöht. Ursächlich hierfür war vor allem der Jahresüberschuss bei einer im Verhältnis zur Geschäftsentwicklung lediglich moderaten Erhöhung des Net Working Capitals. Die Zuflüsse aus dem laufenden Geschäft in Höhe von € 13,5 Mio. wurden in Höhe von € 7,8 Mio. für Investitionen verwendet. Der die Investitionen übersteigende Betrag von € 5,7 Mio. führte bei Abflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von € 3,0 Mio. zu einem Anstieg der Finanzmittel um € 2,7 Mio.

Nicht unter den Finanzmitteln ausgewiesen wird ein verpfändetes Wertpapierdepot mit einem Wert von € 0,2 Mio. (Vorjahr: € 0,2 Mio.), das in der Bilanz als verfügbungsbeschränkte Zahlungsmittel gezeigt wird.

Langfristig gebundenes Vermögen ist langfristig finanziert. Grundsätzlich werden langfristige Zinsbindungen vereinbart. Die Darlehen weisen Zinssätze zwischen 2,9 % und 6,3 % aus. Weiterhin sind in erheblichem Umfang bisher ungenutzte Kreditlinien zugesagt.

Die Finanzlage kann als ausgesprochen solide bewertet werden.

2.3. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR FINANZLAGE

Mio. €	2010	2009	2008	2007	2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13,5	11,5	6,4	2,7	3,8
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten	- 10,5	- 6,7	0,6	2,1	0,2

(-) Guthaben
(+) Verschuldung

3. VERMÖGENSLAGE

3.1. VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTURANALYSE

Im Vorjahresvergleich hat sich die Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt entwickelt:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	24,6	33,6	19,6	34,0
Kurzfristige Vermögenswerte	48,5	66,4	38,0	66,0
Aktiva	73,1	100,0	57,6	100,0
Eigenkapital	51,4	70,3	40,2	69,8
Langfristige Schulden	4,0	5,5	4,7	8,2
Kurzfristige Schulden	17,7	24,2	12,7	22,0
Passiva	73,1	100,0	57,6	100,0

Die Vermögenslage ist weiterhin als ausgesprochen solide zu bezeichnen, was sich u. a. in der hohen Eigenkapitalquote von 70,3% (Vorjahr: 69,7%) zeigt. Der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist vor allem auf die Investitionen des Berichtsjahrs in den Ausbau des Standorts Garbsen sowie die Anschaffung eines neuen ERP-Systems zurückzuführen. Um € 4,3 Mio. gestiegene Vorratsbestände und um € 1,5 Mio. erhöhte Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände führten neben zusätzlichen liquiden Mitteln zu der Erhöhung der kurzfristigen Vermögenswerte. Bei den Vorräten handelte es sich einerseits um auftragsbezogene Artikel, andererseits aber auch um neue Produkte und Komponenten, deren Bevorratung relativ kurze Lieferzeiten sicherstellt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sind trotz des stark gewachsenen Geschäfts lediglich um € 1,5 Mio. angestiegen. Unter den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind ein an ein Kreditinstitut gewährtes Schuldscheindarlehen in Höhe von € 1,0 Mio. sowie eine börsennotierte Schuldverschreibung in Höhe von € 1,0 Mio. ausgewiesen. Liquide Mittel weisen einen um € 2,9 Mio. höheren Saldo als im Vorjahr aus.

Das Anlagevermögen ist zu 228% (Vorjahr: 217%) durch Eigenkapital finanziert.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des positiven Ergebnisses und Einzahlungen aufgrund von Optionsausübungen erhöht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten durch planmäßige Tilgungen um € 0,5 Mio., die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 0,4 Mio. zurückgeführt werden. Im Vorjahr wurden Anzahlungen aus einem Großauftrag unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Insgesamt wiesen die erhaltenen Anzahlungen für laufende Projekte einen um € 0,8 Mio. reduzierten Saldo aus. Um € 1,1 Mio. angestiegen sind Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen einschließlich Lizenzgebühren. Unter den kurzfristigen Schulden werden ergebnisbedingt um € 2,0 Mio. erhöhte Steuerrückstellungen gezeigt. Die sonstigen Rückstellungen, die ebenfalls unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen werden, sind um € 2,4 Mio. angestiegen, vor allem aufgrund von erhöhten Rückstellungen für Verkaufsprovisionen, Gewährleistungen und Tantiemen. Darüber hinaus hat sich die Bilanzstruktur nicht wesentlich verändert.

3.2. MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

	2010	2009	2008	2007	2006
Anlagenintensität in %	30,8	32,1	34,5	35,0	32,2
Vorratsintensität in %	25,7	25,1	29,2	31,9	33,0
Net Working Capital in Mio. €	27,0	20,4	22,5	22,4	19,5
Debitorenlaufzeit in Tagen	52	75	81	76	64

Die Debitorenlaufzeit wird auf Basis der durchschnittlichen Forderungsbestände zwischen den Stichtagen berechnet.

3.3. INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2010 wurden € 8,1 Mio. in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen investiert. Damit wurden € 4,1 Mio. mehr ausgegeben als im Vorjahr. Unter den Zugängen wurden sowohl Prototypen und Demosysteme als auch Anschaffungskosten für ein neues ERP-System an den Standorten Garbsen und Erlangen sowie Investitionen in die Erweiterung des Standortes Garbsen ausgewiesen. Die Planung für das Geschäftsjahr 2011 sieht Investitionsschwerpunkte in Entwicklungsbereichen, bei Prototypen und Demosystemen sowie den weiteren Ausbau der Dünnschicht- und der Kunststoffschweißaktivitäten vor. Außerdem wurde am Standort Garbsen Anfang 2011 ein Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zum Firmengelände erworben. Dort wird ein Entwicklungszentrum errichtet. Für den Erwerb des bebauten Grundstücks und die notwendigen Baumaßnahmen ist ein Investitionsvolumen von rund € 5 Mio. geplant. 2011 wird damit ein Anstieg der Investitionen im Vergleich zum abgeschlossenen Geschäftsjahr geplant. Diese Investitionen bilden, zusammen mit Investitionen der Vorjahre, einen wesentlichen Teil der LPKF-Wachstumsstrategie.

3.4. MITARBEITER

LPKF verfolgt prinzipiell das Ziel, Mitarbeiter möglichst langfristig an die Gesellschaft zu binden. Um die nötige Flexibilität im Personalbereich zu erhalten, wurden viele Neueinstellungen jedoch zunächst befristet vorgenommen. Außerdem wurde auf Zeitarbeitskräfte zurückgegriffen, um kurzfristige Spitzen abzudecken. Ein Einstellungsschwerpunkt lag aufgrund des guten Geschäfts am Standort Garbsen. Außerdem wurden neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Segment Dünnschichttechnologien am Standort Suhl und im Segment Fügetechnologien am Standort Erlangen eingestellt. 2011 sind in Abhängigkeit von der geschäftlichen Lage weitere Einstellungen vor allem in den Entwicklungsabteilungen und in umsatznahen Bereichen geplant.

Im Rahmen der Personalentwicklung wurden in allen Bereichen interne und externe Schulungen sowie andere Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter angeboten. Zur Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs bildet LPKF vor allem Mechatroniker und Industriekaufleute aus. Am Bilanzstichtag waren im Konzern 28 Auszubildende beschäftigt.

3.5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, die sich mit der Gesellschaft identifizieren, sind gerade für einen Technologiekonzern wie LPKF ein Schlüssel zum Erfolg. Krankenstände und Fluktuationsraten sind wichtige Indikatoren dafür, inwieweit es LPKF gelingt, dieses Ziel auch zu erreichen. Mit 3,1% am Standort Garbsen lag der Krankenstand unter dem Durchschnitt in der Metall- und Elektronikindustrie, der vom Bundesverband der Betriebskrankenkassen für 2010 mit 4,4% angegeben wird. Die ungewollte Fluktuation ist sehr gering.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES KONZERNS

Die wirtschaftliche Situation des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2010 erneut verbessert und kann als ausgesprochen solide beurteilt werden. 2010 war das zweite Rekordjahr in Folge in der mehr als 30-jährigen Firmengeschichte. Darauf aufbauend wird angestrebt, auch weiterhin eine hervorragende Ertragsituation und eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu erreichen.

III. Nachtragsbericht

ANGABEN ZU VORGÄNGEN VON BESONDERER BEDEUTUNG

Die LPKF AG hat am 23. Februar 2011 Verträge zum Erwerb der Minderheitenanteile an der LPKF (Tianjin) Co. Ltd. unterzeichnet. Der Eigentumsübergang der Anteile erfolgt erst nach einer noch ausstehenden Genehmigung durch die chinesische Regierung. Nach erfolgter Anteilsübernahme hält die LPKF AG 100% der Anteile an der chinesischen Tochtergesellschaft. Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Im März 2011 wurde Japan von einem katastrophalen Erdbeben mit gravierenden Folgen für die japanische Bevölkerung und die Wirtschaft heimgesucht. Die weiteren Auswirkungen dieser Tragödie für Japan und die Weltwirtschaft sind derzeit nicht absehbar. Aktuell sind weder die Ertragslage noch die Materialbeschaffung des LPKF-Konzerns durch die Notlage in Japan akut betroffen. Die Expansionspläne sollen fortgesetzt werden, sobald sich die Situation vor Ort stabilisiert hat.

IV. Risikobericht

1. DARSTELLUNG DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS

1.1. ÜBERBLICK

Das interne Kontrollsystem (kurz: IKS) umfasst die vom Management bei LPKF eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die sich auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements und der gesetzlichen Vorgaben richten. Ziel der von LPKF eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern.

Im Rahmen der Weiterentwicklung des IKS werden die Funktionsbereiche des Unternehmens einer Analyse unterzogen, z. B. im Rahmen von Workshops und Vorstandssitzungen, und u. a. entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen hat der Vorstand den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben wurden die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise wird auf eine konsequente Trennung unvereinbarer Tätigkeiten geachtet, das Vier-Augen-Prinzip in allen wesentlichen Bereichen umgesetzt und damit Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut. Als Beispiele sind hier Unterschriftenregelungen, Zustimmungserfordernisse für wesentliche Geschäfte und EDV-Zugriffsberechtigungen zu nennen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Übernahme interner Revisionsaufgaben und der Erarbeitung eines mehrjährigen Revisionsplans für den Konzern auf Basis der Konzernstrategie und der Risikoeinschätzung des Vorstands beauftragt. Es wurden Prüfungen in der Gesellschaft und in einer wichtigen Tochtergesellschaft durchgeführt. In der LPKF AG und einigen weiteren Konzerngesellschaften wird in den Jahren 2010 und 2011 ein einheitliches ERP-System zur Steuerung der Prozesse und Abläufe im Konzern implementiert. Im Rahmen dieses Prozesses wird die Ablauforganisation weiter optimiert und noch mehr Transparenz geschaffen.

Auch das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist ein Bestandteil des IKS.

1.2. RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

Grundsätzlich werden das Risiko- und das Chancenmanagement bei LPKF getrennt verfolgt. Dabei werden unterschiedliche Reportinginstrumente eingesetzt.

Unter Risikomanagement versteht LPKF die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen, die geeignet sind, vorhandene Risiken zu erkennen, zu versichern, in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu reduzieren, sie zu vermeiden oder in vertretbarem Rahmen bewusst zu akzeptieren. Es dient der Sicherheit und dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit, indem es die Grundlagen für eine angemessene Steuerung der Einzelrisiken und deren transparente Aufbereitung liefert. Es gewährleistet eine vorausschauende Identifikation und Kontrolle von Risiken. Dies ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen geschäftlichen Erfolg, denn Risiken sind untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden.

Das Chancenmanagement soll ein möglichst umfassendes Erkennen und Bewerten von Geschäfts- und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleisten und eine Stärkung der Wettbewerbspositionen sicherstellen.

LPKF ist mit seinen weltweiten Geschäftsvorgängen und den sich schnell verändernden Bedingungen in seinen Zielmärkten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Risikomanagement und hier speziell das Risiko-früherkennungssystem sind daher immer ein grundlegender Teil der Planung und Umsetzung der LPKF-Geschäftsstrategie. Grundsätzlich gilt, dass Risiken durch geeignete Maßnahmen begrenzt werden können, dass sie sich durch ein Frühwarnsystem schnell und präzise lokalisieren, jedoch nicht vollkommen ausschließen lassen und immer einer Zeitpunkt Betrachtung ausgesetzt sind. LPKF bedient sich daher einer Reihe von Management- und Kontrollsystemen, um die Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, messen, überwachen, kontrollieren und handhaben zu können. Eine besondere Bedeutung haben dabei die konzernweite strategische Planung und das damit in Verbindung stehende Berichtswesen. Der Vorstand der LPKF AG ist für die Risikopolitik und das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem verantwortlich. Das dezentrale Management der zweiten und dritten Führungsebene übernimmt diese Kontrollfunktionen in den Organisationseinheiten des Konzerns. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über identifizierte Risiken gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane Berichterstattungspflicht. Dabei werden die verschiedenen Maßnahmen zur Risikokontrolle durch einen Risikomanager koordiniert, abgestimmt und ggf. mitentwickelt. Der Risikomanager berichtet direkt an den Vorstand. Diese Methodik hat sich in den vergan-

genen Jahren bewährt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt u. a. jährlich durch den Wirtschaftsprüfer und ggf. durch andere externe Prüfer. Das Risikomanagementsystem wird im Rahmen eines mehrjährigen Prüfungsplans durch die interne Revision geprüft. Mit dieser Aufgabe ist eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraut.

Zur Erfassung und Steuerung von Risiken werden bestehende Instrumente wie das Risikomanagement-Handbuch und die Reporting-Tools laufend aktualisiert und die tägliche Umsetzung des Risikomanagementsystems dokumentiert. Risikomanagement-Gespräche jeglicher Art werden grundsätzlich protokolliert. Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2010 vorhandene und potenzielle Risiken neu beurteilt und das Berichtswesen auf seine Effizienz im Hinblick auf die Bewältigung von Risiken geprüft. Im Vorjahr wurde ein datenbankgestütztes Berichtssystem installiert, das in der Folge auf weitere Konzerneinheiten ausgeweitet werden soll. Auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008 ist ein wichtiger Baustein im Sinne der Risikofrüherkennung und des geregelten Ablaufs von Geschäftsprozessen. Ein weiteres Instrument der Risikobegrenzung und -bewältigung ist die Umsetzung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, der in der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand eine wichtige Rolle spielt.

Die Erfassung und Kommunikation von Chancen ist wesentlicher Bestandteil des Austauschs zwischen den am Markt aktiven Konzerngesellschaften mit den Entwicklungs- und Vertriebsbereichen und dem Management der LPKF AG. Zu nennen sind Controlling- und Strategiegespräche mit den Geschäftsführungen und Niederlassungsleitungen im Konzern und mit wesentlichen Vertriebspartnern. Dabei werden zielgerichtete Maßnahmen zur Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen erarbeitet, im Hinblick auf die Chancen-Risiken-Relation bewertet und entsprechend durch den Vorstand der LPKF AG priorisiert. Die Entwicklung wettbewerbsfähiger Produkte und Verfahren, neue Anwendungsfelder für die LPKF-Kernkompetenzen und eine marktgerechte Preispolitik stehen im Zentrum. Als innovatives Unternehmen sieht LPKF eine Vielzahl von Chancen, um aus eigener Kraft zu wachsen. Gleichwohl sind auch Zukäufe bei sich bietenden günstigen Gelegenheiten nicht ausgeschlossen.

1.3. BESCHREIBUNG DER WESENTLICHEN MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS (§ 289 ABS. 5 HGB)

Prozessintegrierte und prozessunabhängige Maßnahmen bilden die Elemente des internen Kontrollsystems bei LPKF. Dabei sind vor allem manuelle Prozesskontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Mit der Einführung eines neuen ERP-Systems in der LPKF AG zum 3. Januar 2011 hat die Bedeutung maschineller IT-Prozesskontrollen zugenommen. Durch spezifische Konzernfunktionen wie z. B. das Konzernrechnungswesen und den Konzernrisikomanager, die bei der LPKF AG angesiedelt sind, werden prozessintegrierte Überwachungen sichergestellt.

Prozessunabhängige Prüfungstätigkeiten werden z. B. durch den Aufsichtsrat und externe Dienstleister durchgeführt und sind in das interne Kontrollsystem integriert. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse der Muttergesellschaft und der Tochtergesellschaften sowie der Konzernabschlüsse durch die Wirtschaftsprüfer bilden wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess. Seit 2010 hat eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft interne Revisionsaufgaben in der Gesellschaft und im Konzern übernommen.

Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung, auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie der externen Berichterstattung ausgerichtet. Weitere Erläuterungen zum Risikomanagementsystem werden in Abschnitt IV.1.2. gegeben.

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelunternehmen des Konzerns im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme. Für einige kleinere Gesellschaften wird die Buchhaltung zentral am Standort Garbsen durch das Rechnungswesen der LPKF AG übernommen. Hier wird auch der Konzernabschluss durch das Konzernrechnungswesen erstellt. Zur Aufstellung der Konzernabschlüsse liefern die Tochtergesellschaften standardisierte Berichtspakete nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die in das Konsolidierungsprogramm Elkom eingelesen werden. Diese Berichtspakete werden zum Jahresabschluss durch die Wirtschaftsprüfer der Tochtergesellschaften geprüft. Diese Prüfer melden auch wesentliche IFRS- und Steueranpassungen an die Konzernzentrale. Die Überleitung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards (kurz: IFRS) und die nachfolgenden Konsolidierungsschritte erfolgen durch das Konzernrechnungswesen. Das Konzernrechnungswesen stellt dabei auch die Einheitlichkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Abschlüssen sicher. Die Abschlüsse werden durch das Konzernrechnungswesen analysiert und ggf. korrigiert. Diese Tätigkeit wird durch die Konsolidierungssoftware unterstützt. Dabei werden auch die Berichte der Abschlussprüfer von Konzerngesellschaften berücksichtigt.

Spezifische rechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte resultieren. Aus den Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden können weitere Risiken resultieren. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten bestehen vor allem in Wertschwankungen und sind im Anhang erläutert. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Kurs- bzw. Zinnsicherung eingesetzt.

Maßnahmen des internen Kontrollsystems, die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichtet sind, stellen sicher, dass Geschäftsvorgänge in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften sowie den internen Regeln vollständig und zeitnah erfasst werden. Durch entsprechende Anweisungen und Prozesse ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögensgegenstände und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Der Vorstand ist eng in diese Abläufe eingebunden. Die grundsätzliche Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen und die Aufteilung dieser Funktionen auf unterschiedliche Mitarbeiter reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die sachgerechte Abbildung von Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds des LPKF-Konzerns. Das gilt insbesondere auch für die Anwendungen neuer oder geänderter Vorschriften zur Rechnungslegung.

Das interne Kontrollsystem ermöglicht durch die vom Vorstand festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen eine vollständige Erfassung und sachgerechte Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen und kriminelle Handlungen können damit allerdings nicht vollständig ausgeschlossen werden. Hieraus kann sich dann eine eingeschränkte Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ergeben, so dass auch die konsequente Anwendung der Regelungen keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung geben kann.

2. EINZELRISIKEN

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die nachfolgend genannten Einzelrisiken intensiv verfolgt, die das Geschäft des LPKF-Konzerns sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können. Andere Risiken und Chancen, die derzeit noch nicht bekannt sind oder die jetzt (noch) als vernachlässigbar eingeschätzt werden, könnten sich ebenfalls vor- bzw. nachteilig auf LPKF auswirken.

2.1. GESCHÄFTSRISIKEN

LPKF ist mit seiner internationalen Aufstellung in einem sich immer schneller verändernden Umfeld tätig. Ein erheblicher Kosten- und Wettbewerbsdruck und knappe Investitionsbudgets kennzeichnen die Situation der Kunden. Die Zielmärkte unterliegen einer zyklischen Entwicklung, die vor allem in der Elektronikindustrie sowie der Automobil- und Solarbranche sehr ausgeprägt ist. Die Branchenzyklen in den unterschiedlichen Märkten laufen dabei zum Teil zeitversetzt, so dass die breite marktseitige Aufstellung von LPKF hier teilweise ausgleichend wirkt. Während die Elektronikindustrie sich wieder auf einem Wachstumspfad befindet und sich die wirtschaftliche Situation der Automobilindustrie im Vergleich zu 2009 erheblich verbessert hat, verbessert sich die Situation im Solarbereich erst seit kurzem und weist 2010 noch negative Ergebnisse und Cashflows aus. Konjunkturelle Schwankungen wirken sich deutlich auf Investitionen in die Produktionstechnik aus. Die Risikobereitschaft der Kunden, ihre Kapazitäten zu erweitern oder neue Technologien einzuführen, ist insbesondere außerhalb Asiens begrenzt. Häufig werden Neuinvestitionen erst vorgenommen, wenn die künftige Auslastung dieser Anlagen durch konkrete Kundenaufträge gesichert erscheint. Traditionell unterliegen die Segmente Schneid- und Strukturierungslaser sowie die Fügetechnologien stärkeren zyklischen Schwankungen als das vor allem budgetgetriebene Segment Rapid Prototyping.

Auch durch ein sich rasch änderndes technologisches Umfeld ist LPKF Risiken unterworfen. Die Verfügbarkeit hochwertiger Komponenten ermöglicht es neuen Anbietern, günstige Wettbewerbsprodukte auf den Markt zu bringen.

Die systematische Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsfelder ist grundsätzlich mit dem Risiko behaftet, dass sich das geplante Geschäftsmodell schlechter entwickelt als prognostiziert. Die weitere Entwicklung im Geschäft mit Solarstrukturierern ist auch abhängig vom Bestand des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), das in Deutschland die Vergütung für die Einspeisung von Strom u. a. aus solarer Strahlungsenergie regelt, und von der Ausgestaltung und Weiterentwicklung entsprechender Gesetze in anderen Staaten.

LPKF erbringt auch Produktionsdienstleistungen für die Kfz-Zulieferindustrie. Dabei besteht das Risiko, dass der Konzern aufgrund von Mängeln für Rückrufaktionen der Kfz-Hersteller haften muss. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadensfalls wird allerdings als gering eingeschätzt.

Nicht zuletzt birgt die weltweite politische Situation Risiken für die Geschäftsentwicklung von LPKF. Zu nennen sind hier mögliche Gesetzesänderungen, z. B. im Hinblick auf die Einfuhr von Investitionsgütern nach China. Hier ist in den letzten Jahren ein fortschreitender Aufbau von tarifären und nichttarifären Handelshemmnissen zu verzeichnen. Erwähnt werden müssen weiterhin die Wechselkurse zum japanischen Yen und zum amerikanischen Dollar. Insbesondere die maßgeblichen asiatischen Währungen orientieren sich am Dollar. Das kann negative Effekte auf den Umsatz in Asien haben, auch wenn in diesen Ländern auf Euro-Basis fakturiert wird. Mitbewerber des Konzerns kommen überwiegend aus dem Nicht-Euroraum und haben Wettbewerbsvorteile, wenn der Euro in Relation zu diesen Währungen sehr stark ist.

2.2. ABHÄNGIGKEIT VON LIEFERANTEN

Die Beschaffung von Komponenten und Dienstleistungen bei Fremdlieferanten ist mit den grundsätzlichen Risiken der Lieferzeiten und Preisveränderungen sowie der Qualität behaftet. Dabei gibt es grundsätzlich keine direkte Abhängigkeit von einem oder mehreren Lieferanten außerhalb des Konzerns. Bei den Laserquellen und einigen speziellen Komponenten ist der mögliche Lieferantenkreis jedoch begrenzt. Es sind in erster Linie Preisschwankungen, die die Geschäftstätigkeit beeinflussen können. Deutlicher Preisdruck auf der Beschaffungsseite ist aktuell nicht zu verzeichnen, wohl aber ein vereinzelt Anziehen der Preise. Auf-

grund des starken Wiederanziehens der Weltkonjunktur und der damit verbundenen Nachfrage kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr immer wieder zu Verzögerungen bei der Belieferung mit einzelnen Komponenten. Momentan hat sich die Lage hier jedoch wieder entspannt.

2.3. ABHÄNGIGKEIT VON KUNDEN

Die Verteilung des Umsatzes nach Regionen weist mittlerweile einen deutlichen Schwerpunkt in Asien und hier insbesondere in China aus. Dies entspricht den Marktgegebenheiten, führt aber zu einer gewachsenen Abhängigkeit des Unternehmens von international agierenden Kunden, die im Wesentlichen in China produzieren. Im Geschäft mit Schneid- und Strukturierungslasern wurden drei Großaufträge von unterschiedlichen Großkunden im abgelaufenen Geschäftsjahr abgewickelt. Ein Ausfall von Großkunden bzw. das Ausbleiben von Großaufträgen könnte sich belastend auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken, wenn z. B. Kapazitäten nicht schnell genug reduziert werden könnten oder wenn Forderungen ausfallen würden. Dies gilt besonders im Segment Dünnschichttechnologien, da hier der Umsatz durch große Aufträge mit wenigen Kunden realisiert wird. Der Anteil eines einzelnen Kunden am Gesamtumsatz in 2010 lag in keinem Fall über 12%.

2.4. WECHSELKURSSCHWANKUNGEN

Die Wechselkurse fremder Währungen zum Euro sind teilweise großen Schwankungen ausgesetzt. Für LPKF ist im Wesentlichen die Entwicklung gegenüber dem amerikanischen Dollar, dem chinesischen Renminbi und dem japanischen Yen von Bedeutung. Schwankungen der Währungskurse können das Ergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Gegenmaßnahmen werden permanent überprüft und im Rahmen der Möglichkeiten eingeleitet. Zur Sicherung gegen Kursrisiken aus Geschäften, die in Fremdwährungen fakturiert werden, schließt LPKF Sicherungsgeschäfte ab. Dieser Teil des Risikomanagements wird von der Muttergesellschaft in Garbsen ggf. auch für die Töchter und Niederlassungen übernommen. Entsprechend der Risikomanagementstrategie wird der überwiegende Teil des Fremdwährungs-Cashflows entweder für Materialbeschaffungen im Dollarraum genutzt oder durch Abschluss von Devisentermingeschäften bzw. den Erwerb von Verkaufsoptionen gesichert.

2.5. VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Der Konzern verwendet Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Kurs- und Zinsrisiken. Die verwendeten Instrumente unterliegen aufgrund von Zins- und Währungsentwicklungen Preisschwankungen. Außerdem besteht das Risiko des Ausfalls eines Emittenten. Teilweise verpflichtet sich der Konzern gegenüber einem Kreditinstitut, Fremdwährungsbeträge zu einem bestimmten Zeitpunkt zu liefern. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Zahlungsströme aus dem Grundgeschäft nicht oder nur verspätet eingehen. Die Bedienung dieser Geschäfte müsste dann über eine Eindeckung am Kassamarkt zu einem möglicherweise ungünstigeren Kurs erfolgen.

2.6. ENTWICKLUNG

Der Erfolg von LPKF hängt wesentlich davon ab, wie schnell und in welcher Qualität die Neuentwicklungen zur Marktreife geführt werden. Die Wettbewerbssituation und die sich rasch verändernden technologischen Anforderungen bringen Risiken mit sich. Zur Begrenzung dieser Risiken gibt es als Bestandteil des Risikomanagementsystems ein permanentes Follow-up im Vorstand und im Aufsichtsrat, um die Werthaltigkeit von Neuentwicklungen zu kontrollieren und in die Sortimentsstrategie einfließen zu lassen. LPKF-Kunden können durch Investitionen Kostenvorteile realisieren, aber auch Wettbewerbsvorteile und damit verbundene Marktchancen wahrnehmen. In teilweise recht zyklischen Märkten besteht ein zusätzliches Risiko, wenn global die Fähigkeit und Bereitschaft zur Investition in neue Technologien aufgrund der wirtschaftlichen Situation sinkt. Die Absicherung der LPKF-Technologie erfolgt flankierend mit Patenten.

2.7. PATENTRISIKEN

Der LPKF-Konzern ist Inhaber von 27 Patenten, von denen ein Großteil international gültig ist. Aufgrund der intensiven Entwicklungsaktivitäten meldet LPKF laufend neue Schutzrechte an und erwirbt zusätzlich Schutzrechte Dritter. In der Erlangung von Patentrechten sieht die LPKF AG einen Schutz gegen die Entwertung von F&E-Investitionen durch Nachahmer. Insbesondere bei der Laser-Direkt-Strukturierung (LDS) hängt der wirtschaftliche Erfolg auch von der Patentsituation ab. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass bestehende und neu entstehende Schutzrechte Dritter Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation von LPKF haben.

2.8. PERSONALRISIKEN

Die Nachfrage nach qualifiziertem technischen Personal ist gerade im gegenwärtigen Aufschwung im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe hoch. LPKF hat durch ein attraktives Arbeitsumfeld, Hochschulkontakte und einen wachsenden Bekanntheitsgrad in der Laserbranche bisher keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal einzustellen. Daneben besteht das Risiko, Personal mit Schlüsselqualifikationen und wichtigem Knowhow durch Abwerbung zu verlieren. Aktuell sind wie in den letzten Jahren im Industrievergleich niedrige Fluktuations- und Krankenstandsdaten zu verzeichnen.

2.9. FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Die LPKF AG weist aufgrund der soliden Bilanzstruktur und ihrer Profitabilität gute Ratingergebnisse aus. Durch hohe ungenutzte Kreditlinien und die liquiden Mittel bestehen erhebliche Spielräume im Bereich der Finanzierung. Aktuell gibt es keine Anzeichen, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns durch finanzwirtschaftliche Risiken beeinträchtigt werden könnte. Allerdings kann sich eine Verschlechterung des Finanzierungsumfelds, z. B. indirekt durch Finanzierungsschwierigkeiten der LPKF-Kunden, belastend auf das Ergebnis auswirken.

2.10. IT-RISIKEN

Die Neueinführung eines ERP-Systems an den Standorten Garbsen und Erlangen zur Abbildung interner Abläufe und Informationsflüsse erfolgte termingerecht zum 3. Januar 2011. Damit verbunden war eine Neustrukturierung betrieblicher Prozesse sowie der gesamten Produktionsplanung und -steuerung. Die vorgenommenen Veränderungen müssen sich nun im Dauerbetrieb bewähren.

Der Konzern ist mit Blick auf seine IT-Systeme wie andere innovative Unternehmen potenziell dem Risiko von Industriespionage und Angriffen aus dem Internet ausgesetzt. Um diese Risiken zu minimieren, werden umfangreiche Sicherungssysteme eingesetzt und organisatorische Regelungen umgesetzt. Im Rahmen von Prüfungen durch die interne Revision und durch externe Berater werden die IT-Sicherheitsmaßnahmen überprüft und ggf. weiterentwickelt.

3. BEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION DES KONZERNS DURCH DIE UNTERNEHMENSLEITUNG

Die sich aus unterschiedlichen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage hat sich aufgrund der zunehmend robusteren globalen konjunkturellen Entwicklung und der aktuell guten Geschäftsentwicklung von LPKF gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage von LPKF hat zu dem Ergebnis geführt, dass derzeit keine den Fortbestand gefährdenden Risiken für den Konzern bestehen.

Aktuell ist auch keine konkrete Entwicklung erkennbar, welche die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns für die Zukunft wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnte. Allerdings besteht die Möglich-

keit, dass die Auswirkungen eines Wiederauflebens der zurückliegenden Wirtschafts- und Finanzkrise die weitere Entwicklung von LPKF beeinträchtigen könnten.

Der Abschlussprüfer hat das bei der LPKF AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

V. Prognosebericht

1. GESCHÄFTSCHANCEN

In dem sich zunehmend verbessernden konjunkturellen Umfeld bietet sich eine Reihe von Geschäftschancen. Von LPKF entwickelte Fertigungsverfahren weisen häufig wirtschaftliche und qualitative Vorteile gegenüber üblichen Fertigungstechniken auf. Wenn Kunden sich für eine Ablösung von angestammten Technologien entscheiden, ist ein überdurchschnittliches Wachstum möglich. Gerade in einem sich schnell verändernden Marktumfeld sehen viele LPKF-Kunden die Notwendigkeit, verstärkt in eigene Entwicklungen zu investieren und neue Produkte auf den Markt zu bringen. Dies fördert den Verkauf von LPKF-Produkten an Entwicklungslabore.

Miniaturisierung und immer schnellere Modellwechsel sind weitere Trends, die den Einsatz von LPKF-Technologien unterstützen. Werden z. B. mobile Geräte kleiner, so stoßen etablierte Verfahren an ihre Grenzen. Diese Entwicklung fördert vor allem den industriellen Einsatz von Lasersystemen.

Die Strategie von LPKF, basierend auf den Kernkompetenzen unterschiedliche Märkte anzugehen, wirkt vor dem Hintergrund zyklischer Märkte stabilisierend. Die verschiedenen von LPKF bearbeiteten Märkte bilden Branchenkonjunkturen mit zeitlich versetzten Verläufen ab. Die intensive Entwicklungstätigkeit sichert den Vorsprung vor dem Wettbewerb in wesentlichen Produktfeldern. Der Durchbruch der LDS-Technologie in die Massenproduktion von Antennen in mobilen elektronischen Geräten führt zu einer starken Nachfrage nach den entsprechenden LPKF-Maschinen. Schon allein diese Anwendung lässt noch viel Raum für weitere Maschinenverkäufe in den nächsten Jahren. Weitere Anwendungsbereiche außerhalb der Antennenherstellung werden derzeit mit Kunden entwickelt.

Die Wachstumschancen der nächsten Jahre liegen vor allem in den Segmenten Schneid- und Strukturierungslaser und Füge-technologien. Außerdem ist besonders auf das große Potenzial in der Dünnschichttechnologie hinzuweisen. Damit hat LPKF eine sehr gute Ausgangsbasis für einen positiven Geschäftsverlauf in 2011 und in den Folgejahren.

2. GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Laut IWF (Internationaler Währungsfonds) kommt die Erholung der Weltwirtschaft unerwartet gut voran. Allerdings hängen die Schwellenländer die Industriestaaten weit ab. Der IWF sagt für 2011 ein weltweites Wachstum von 4,4% voraus, 0,2 Punkte mehr als bislang prognostiziert. Der Währungsfonds warnt aber auch vor den ungewissen Folgen hoher Staatsschulden, besonders in den USA. Dort soll die Wirtschaftsleistung 2011 um 3,0% und 2012 um 2,7% wachsen. Für die Eurozone wird für 2011 weiterhin ein Anstieg

um 1,5% und für 2012 um 1,7% erwartet. Die Aktivität der deutschen Wirtschaft soll 2011 um 2,2% und 2012 um 2,0% zulegen. Für China wurde die Wachstumsprognose bei 9,6% (2011) bzw. bei 9,5% (2012) unverändert gelassen.

Für den weltweiten Umsatz mit Elektronikprodukten erwartet der Branchenverband Consumer Electronic Association (CEA) 2011 ein Wachstum von 10%. Einer der wichtigsten Wachstumstreiber werden dabei Smartphones sein. Der Smartphone-Markt soll nach Schätzungen des IDC 2011 weltweit um 24,5% wachsen. Auch für Tablet-PCs erwartet IDC ein rapides Wachstum von knapp 17 Mio. in 2010 auf ca. 44,6 Mio. Tablets in 2011.

Der Weltautomobilmarkt legte im Jahr 2010 um 8% auf knapp 60 Mio. Pkw zu und überschritt damit bereits wieder das Vorkrisenniveau. Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für 2011 einen stabilen Aufwärtstrend und rechnet mit einem weiteren Wachstum um 8% auf 64,5 Mio. Pkw. Die Gewichte auf dem Weltautomobilmarkt veränderten sich mit hoher Geschwindigkeit. So werde der Anteil Chinas am Weltautomobilmarkt innerhalb weniger Jahre (2008 – 2011) von 10 auf 19% steigen, während die USA und Westeuropa jeweils drei Prozentpunkte auf je ein Fünftel verlieren.

Derzeit deutet sich auch für die Zulieferer der Solarzellenproduzenten eine Belebung des Geschäfts an. Nach einem schwierigen Jahr 2010 scheint der Boden gefunden. Erweiterungsinvestitionen werden wieder konkreter geplant und teilweise realisiert, mit entsprechenden Aufträgen an die Ausrüster. Insbesondere aus China und den USA werden Wachstumsimpulse erwartet. Von dieser Entwicklung sollte LPKF mit seinen innovativen Systemen profitieren.

Auch 2011 wird LPKF eine Reihe von neu bzw. weiterentwickelten Produkten vorstellen. Im Fokus steht dabei weiterhin die Steigerung des Kundennutzens. So wurde Anfang 2011 eine völlig neu konzipierte Generation von ProtoMaten in den Markt eingeführt. Bei den Schneid- und Strukturierungslasern wird mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der erfolgreichen LDS-Technologie für weitere industrielle Anwendungen und für Entwicklungslabore gearbeitet. In den nächsten Jahren dürfte die Bestückung von Großserienproduktionen mit Maschinen gegenüber der Lieferung von Anlagen in Entwicklungsbereiche der Kunden weiter an Gewicht gewinnen.

LPKF spricht Kunden in unterschiedlichen Zielmärkten an. Durch das breit ausgerichtete Produktportfolio ist LPKF weniger anfällig für Nachfrageschwankungen als vergleichbare Maschinenbauunternehmen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 70,3% und einem Überschuss an Finanzmitteln ist die Gesellschaft solide finanziert. Da darüber hinaus umfangreiche nicht genutzte Kreditlinien bereitstehen, lässt sich die Liquiditätssituation als sehr gut bezeichnen. Die Finanzierung anstehender Investitionsvorhaben ist damit gesichert.

Nach dem Rekordjahr 2010, das u. a. auch durch eine Reihe von Großaufträgen im Segment Schneid- und Strukturierungslaser geprägt war, blickt der Vorstand optimistisch in die Zukunft. Die Zielmärkte sind nach Beendigung der Krise auf Wachstumskurs und der Konzern verfügt über ein hervorragendes Produktportfolio. In allen Segmenten zeichnen sich positive Entwicklungen ab. Nachdem mit der Eröffnung eines weiteren Büros in China in Shanghai Anfang 2011 und einer Tochtergesellschaft in Japan 2010 weitere Schritte für den Ausbau der internationalen Vertriebsstruktur unternommen worden sind, sollen diese Aktivitäten 2011 weiter ausgebaut werden. Ein produktseitiger Schwerpunkt liegt hier wie schon im abgelaufenen Geschäftsjahr bei den Wachstumsbereichen. Auch die Entwicklungskapazitäten sollen weiter ausgebaut werden.

Die weltwirtschaftliche Erholung hat sich nach dem Ende der Krise weiter verstetigt. Unsicherheiten resultieren aus der weiteren Entwicklung der staatlichen Verschuldungskrisen. Inwieweit diese negative Folgen

auf die Weltwirtschaft haben könnten, bleibt abzuwarten. Insgesamt geht der Vorstand für den LPKF-Konzern bei einer weiterhin positiven Entwicklung der Weltkonjunktur von einem etwa auf Vorjahresniveau liegenden Umsatz für 2011 aus. Bei einer etwas höheren Materialeinsatzquote, einem Anstieg der Personalaufwendungen durch die erfolgten Einstellungen und rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen steigen die Aufwendungen per Saldo an. Die EBIT-Marge würde 2011 dann zwischen 15 und 19 % liegen. Chancen für eine deutlich stärkere Geschäftsentwicklung können sich aus weiteren Großaufträgen ergeben, die in dieser Planung nicht berücksichtigt worden sind.

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 rechnet der Vorstand in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld mit einem Umsatzwachstum von durchschnittlich rund 10 % pro Jahr und einem leichten Anstieg der EBIT-Marge.

VI. Bilanzzeit

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Garbsen, den 25. März 2011



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz

> Konzernabschluss 2010

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

KONZERN-BILANZ	74
KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	76
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	76
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG	77
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	78
KONZERNANHANG 2010	80
A. GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN	80
B. GRUNDSÄTZE DER AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES	80
KONSOLIDIERUNGSKREIS	83
C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	84
D. WÄHRUNGSUMRECHNUNG	85
E. KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG UND BEWERTUNG	85
F. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	87
G. KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG	88
1. UMSATZERLÖSE	88
2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN	89
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	89
4. MATERIALAUFWAND	90
5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER	90
6. ABSCHREIBUNGEN	91
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	91
8. FINANZERGEBNIS	92
9. ERTRAGSTEUERN	92
H. KONZERN-BILANZ	94
10. ANLAGEVERMÖGEN	94
11. VORRÄTE	99
12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	100
13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	101
14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE	101
15. ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZINSTRUMENTE	101
16. LIQUIDE MITTEL	101
17. LATENTE STEUERN	101
18. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN	102
19. GEZEICHNETES KAPITAL	103
20. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	106
21. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN	106
22. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	109
23. VERBINDLICHKEITEN	110

I. SONSTIGE ANGABEN	111
24. KAPITALFLUSSRECHNUNG	111
25. ERGEBNIS PRO AKTIE	111
26. DIVIDENDE PRO AKTIE	111
27. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN.....	112
28. CORPORATE GOVERNANCE KODEX.....	112
29. SONSTIGE ANGABEN.....	113
30. ANGABEN NACH § 315A HGB	122
31. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG	122
32. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG.....	123
33. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT	124
34. IM GESCHÄFTSJAHR BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE.....	124
35. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG.....	125
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS.....	126
JAHRESABSCHLUSS DER LPKF LASER & ELECTRONICS AG	127
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	127
BILANZ	128

> Konzern-Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2010

▶ AKTIVA

T€	ANHANG	2010	2009
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	10		
Software		731	709
Geschäfts- oder Firmenwert		74	74
Entwicklungsleistungen		3.913	4.278
Geleistete Anzahlungen		811	0
		5.529	5.061
Sachanlagen	10		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		10.914	10.401
Technische Anlagen und Maschinen		2.668	1.648
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.592	1.067
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.794	297
		16.968	13.413
Finanzanlagen	10		
Sonstige Ausleihungen		44	20
		44	20
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere	14	245	236
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	241	0
Ertragsteuerforderungen	13	255	293
Sonstige Vermögenswerte		90	0
		586	293
Latente Steuern	17	1.186	550
		24.558	19.573
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	11		
(System-)Teile		10.045	7.894
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		2.347	1.236
Fertige Erzeugnisse und Waren		6.149	5.214
Geleistete Anzahlungen		252	148
		18.793	14.492
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	12.237	10.929
Ertragsteuerforderungen	13	472	230
Sonstige Vermögenswerte	13	1.276	1.627
		13.985	12.786
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	15	1.993	0
Liquide Mittel	16	13.671	10.772
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	18	142	0
		48.584	38.050
		73.142	57.623

▶ PASSIVA			
T€	ANHANG	2010	2009
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	19	11.006	10.858
Kapitalrücklage		4.556	3.953
Andere Gewinnrücklagen		7.000	7.000
Neubewertungsrücklage		4	- 18
Rücklage anteilsbasierte Vergütung		484	460
Währungsumrechnungsrücklage		- 741	- 1.379
Bilanzgewinn		25.751	15.791
Anteile anderer Gesellschafter	20	3.373	3.509
		51.433	40.174
Langfristige Verbindlichkeiten			
Rückstellungen für Pensionen	21	0	14
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	2.215	2.752
Abgrenzungsposten Zuwendungen	3	431	483
Sonstige mittel- und langfristige Verbindlichkeiten		98	134
Latente Steuern	17	1.290	1.332
		4.034	4.715
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Steuerrückstellungen	22	3.224	1.188
Sonstige Rückstellungen	22	4.266	1.869
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	941	1.324
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	1.912	2.162
Sonstige Verbindlichkeiten	23	7.190	6.191
Verbindlichkeiten, die im Zusammenhang mit langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten stehen		142	0
		17.675	12.734
		73.142	57.623

> Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

T€	ANHANG	2010	2009
Umsatzerlöse	1	81.178	50.711
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.987	-805
Andere aktivierte Eigenleistungen	2	2.594	2.646
Sonstige betriebliche Erträge	3	2.233	1.845
		87.992	54.397
Materialaufwand	4	23.370	14.978
Personalaufwand	5	23.450	17.933
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	4.049	2.892
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	19.807	11.625
		17.316	6.969
Finanzierungserträge	8	345	139
Finanzierungsaufwendungen	8	189	313
Ergebnis vor Steuern		17.472	6.795
Ertragsteuern	9	4.927	2.058
Konzernjahresüberschuss		12.545	4.737
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		12.131	4.684
Minderheiten		414	53
		12.545	4.737
Ergebnis pro Aktie - unverwässert (in €)	25	1,11	0,43
Ergebnis pro Aktie - verwässert (in €)	25	1,10	0,43

> Konzern-Gesamtergebnisrechnung

VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

T€	ANHANG	2010	2009
Konzernjahresüberschuss		12.545	4.737
Sonstiges Ergebnis			
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		32	33
Währungsumrechnungsdifferenzen		436	99
Latente Steuern		-10	-9
Sonstiges Ergebnis		458	123
Gesamtergebnis		13.003	4.860
davon entfallen auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		12.791	4.673
Minderheiten		212	187

> Konzern-Kapitalflussrechnung

VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

T€	ANHANG	2010	2009
Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresüberschuss		12.545	4.737
Ertragsteuern		4.927	2.058
Zinsaufwand		189	313
Zinsertrag		-345	-139
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		4.049	2.892
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen einschließlich Umgliederung in kurzfristige Vermögenswerte		-146	-54
Unbare Währungsdifferenzen im Anlagevermögen		-188	74
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		601	934
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und sonstiger Aktiva		-9.202	-1.361
Veränderungen der Rückstellungen		3.284	-78
Veränderungen der Verbindlichkeiten sowie sonstiger Passiva		1.218	2.374
Einzahlungen aus Zinsen		343	139
Gezahlte Ertragsteuern		-3.791	-458
Nettomittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		13.484	11.431
Investitionstätigkeit			
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.790	-2.369
Investitionen in Sachanlagen		-5.316	-1.644
Investitionen in Finanzanlagen		-29	-21
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		1	1
Erhaltene Zinsen		2	0
Erlöse aus Anlageabgängen		352	382
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-7.780	-3.651
Finanzierungstätigkeit			
Zahlung Dividende		-2.171	0
Zahlung Dividende an Minderheitsgesellschafter		-348	0
Gezahlte Zinsen		-189	-313
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		751	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten		0	746
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten		-1.044	-3.804
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-3.001	-3.371
Veränderung des Finanzmittelbestandes			
Wechselkursbedingte Veränderungen des Finanzmittelbestandes		71	-135
Veränderung des Finanzmittelbestandes		2.703	4.409
Finanzmittelbestand am 1.1.		10.263	5.989
Finanzmittelbestand am 31.12.		13.037	10.263
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes			
Liquide Mittel		13.671	10.772
Kontokorrentverbindlichkeiten		-634	-509
Finanzmittelbestand am 31.12.	24	13.037	10.263

> Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

AUFSTELLUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2010
(IM VERGLEICH ZUM VORJAHR)

T€	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	NEUBEWERTUNGS- RÜCKLAGE
Stand 1.1.2010	10.858	3.953	7.000	- 18
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	32
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	- 10
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	22
Transaktionen mit Anteilseignern				
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	148	603	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2010	11.006	4.556	7.000	4

T€	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	NEUBEWERTUNGS- RÜCKLAGE
Stand 1.1.2009	10.858	3.953	7.000	- 42
Konzern-Gesamtergebnis				
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0
Zugang aus Marktbewertung Wertpapiere	0	0	0	33
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	0	0	0	- 9
Differenzen aus der Währungsumrechnung	0	0	0	0
Konzern-Gesamtergebnis	0	0	0	24
Transaktionen mit Anteilseignern				
Aufwand für gewährte Optionsrechte	0	0	0	0
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	10.858	3.953	7.000	- 18

	RÜCKLAGE ANTEILS- BASIERTE VERGÜTUNG	WÄHRUNGS- UMRECHNUNGRÜCKLAGE	BILANZGEWINN	EIGENKAPITAL VOR MINDERHEITEN	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	SUMME
	460	- 1.379	15.791	36.665	3.509	40.174
	0	0	12.131	12.131	414	12.545
	0	0	0	32	0	32
	0	0	0	-10	0	- 10
	0	638	0	638	- 202	436
	0	638	12.131	12.791	212	13.003
	24	0	0	24	0	24
	0	0	0	751	0	751
	0	0	- 2.171	- 2.171	- 348	- 2.519
	484	- 741	25.751	48.060	3.373	51.433

	RÜCKLAGE ANTEILS- BASIERTE VERGÜTUNG	WÄHRUNGS- UMRECHNUNGRÜCKLAGE	BILANZGEWINN	EIGENKAPITAL VOR MINDERHEITEN	ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER	SUMME
	394	- 1.344	11.107	31.926	3.322	35.248
	0	0	4.684	4.684	53	4.737
	0	0	0	33	0	33
	0	0	0	-9	0	- 9
	0	- 35	0	-35	134	99
	0	- 35	4.684	4.673	187	4.860
	66	0	0	66	0	66
	0	0	0	0	0	0
	460	- 1.379	15.791	36.665	3.509	40.174

A. Grundlegende Informationen

Die LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen (die Gesellschaft), und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der LPKF-Konzern) produzieren Anlagen und Systeme für die Elektronikentwicklung und -fertigung. Neue laserbasierte Technologien richten sich an Kunden aus den Bereichen der Automobil-, Telekommunikations- und Solarindustrie.

Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft, gegründet und ansässig in Deutschland. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet:

Osteriede 7
30827 Garbsen

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2011 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

B. Grundsätze der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, wurde nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Es wurden alle am Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) in der Form beachtet, wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf der Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, inklusive derivativer Finanzinstrumente. Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-completion-Methode (POC-Methode) bilanziert. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird nach der Cost-to-cost-Methode ermittelt. Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. bei drohendem Verlust unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Soweit Anzahlungen die kumulierten Leistungen übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Erläuterung E. aufgeführt.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2010 angewendet:

STANDARD/INTERPRETATION	ANWENDUNGS- PFLICHT**	ÜBERNAHME DURCH EU-KOMMISSION*	AUSWIRKUNGEN
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS und Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender (der Öl- und Gasindustrie)	01.01.2010	26.11.2009 23.06.2010	Keine
IFRS 2 und IFRIC 11 Anteilsbasierte Vergütung – Anteilsbasierte Bar-Vergütungen im Konzern	01.01.2010	24.03.2010	Abhängig von künftigen Transaktionen/ derzeit nicht absehbar
IFRS 3/ IAS 27 Unternehmenszusammenschlüsse/Konzern- und separate Abschlüsse	01.01.2010	12.06.2009	Abhängig von künftigen Transaktionen/ derzeit nicht absehbar
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte	01.07.2009	16.09.2009	Keine
Diverse Jährliches Verbesserungsprojekt 2009	im Wesentlichen 01.01.2010	24.03.2010	Soweit Auswirkungen nicht im Folgenden dargestellt: keine Auswirkungen
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionen	01.01.2010	30.03.2009	Keine
IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2010	23.07.2009	Keine
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.07.2010	05.06.2009	Keine
IFRIC 17 Sachauschüttungen an Eigentümer	01.11.2009	27.11.2009	Keine
IFRIC 18 Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden	01.11.2009	01.12.2009	Keine

* am 31.12.2010

** Anwendung auf das erste Geschäftsjahr, das an oder nach diesem Stichtag beginnt

Durch die Änderungen des IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* wurde die Bilanzierung bei Kontrollerlangung über ein anderes Unternehmen teilweise überarbeitet. Nicht-kontrollierende Anteile (vormals Minderheitenanteile) können nunmehr wahlweise zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteiligen beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens erfasst werden. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenserwerb neu ausgeübt werden. Sofern bereits vor einem Kontrollerwerb Anteile an dem erworbenen Unternehmen gehalten wurden, ist ihr beizulegender Zeitwert im Erwerbszeitpunkt ergebniswirksam aufzudecken. »Anschaffungsnebenkosten« eines Unternehmenserwerbs sind sofort ergebniswirksam zu erfassen. Des Weiteren sind nach IFRS 3 nunmehr bedingte Kaufpreisbestandteile im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und grundsätzlich ergebniswirksam fortzuführen. Außerdem wurde die bilanzielle Erfassung zuvor existierender Beziehungen zwischen erworbenem und erwerbendem Unternehmen im Erwerbszeitpunkt klargestellt.

Auf- und Abstockungen des nicht beherrschenden Anteils an einem Tochterunternehmen ohne Kontrollerwerb bzw. -verlust werden gemäß IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse* nunmehr zwingend ergebnisneutral als Eigenkapitaltransaktion behandelt. Ein Kontrollverlust führt zu einem ergebniswirksamen Ansatz der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert, so dass IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* und IAS 31 *Anteile an Joint Ventures* entsprechend anzupassen waren.

Im Zuge dieser Neuerungen wurde im Rahmen des jährlichen IFRS-Verbesserungsprojektes zusätzlich klar gestellt, dass Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens als zur Veräußerung verfügbar zu klassifizieren sind, sobald das Mutterunternehmen plant, die Beherrschung an dem Tochterunternehmen abzugeben. Dies gilt auch, wenn nach dem Beherrschungsverlust noch eine nicht-kontrollierende Beteiligung zurückbehalten werden soll.

Die Änderung führt zu keinen Anpassungen der laufenden oder vergangenen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aus der erstmaligen Anwendung der Verlautbarungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. die Cashflows des Konzerns.

Die folgenden zum Abschlussstichtag bereits verabschiedeten Ergänzungen zu herausgegebenen Standards, überarbeiteten bzw. neu erlassenen Standards wurden im Geschäftsjahr 2010 noch nicht angewendet:

STANDARD/INTERPRETATION		ANWENDUNGS- PFLICHT**	ÜBERNAHME DURCH EU-KOMMISSION*	AUSWIRKUNGEN
IAS 12	Latente Steuern – Realisation des Buchwerts eines Vermögenswertes	01.01.2012	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IAS 24	Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen	01.01.2011	20.07.2010	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Ausweis – Änderung in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	24.12.2009	Keine
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2011	20.07.2010	Keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	01.07.2010	24.07.2010	Keine
Diverse	Jährliches Verbesserungsprojekt 2010	im Wesentlichen 01.01.2011	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 1/ IFRS 7	Begrenzte Befreiung für erstmalige Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	01.07.2010	Keine
IFRS 1	Hyperinflation und fester Umstellungszeitpunkt	01.07.2011	Ausstehend	Keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Änderungen zur Verbesserung der Angaben bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten	01.07.2011	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management
IFRS 9	Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung	01.01.2013	Ausstehend	Unterliegt einer Prüfung durch das Management

* am 31.12.2010

** Anwendung auf das erste Geschäftsjahr, das an oder nach diesem Stichtag beginnt

IFRS 9 *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung* soll in Zukunft IAS 39 ersetzen. Dabei werden die vier möglichen Kategorien an finanziellen Vermögenswerten auf zwei Gruppen an Kategorien von Finanzinstrumenten reduziert. Einerseits sollen finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten und andererseits zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Die Einordnung in eine der Kategorien erfolgt in Abhängigkeit des mit dem Finanzinstrument verfolgten Geschäftsmodells des Unternehmens sowie unter Würdigung dessen individueller Eigenschaften. Unter bestimmten Voraussetzungen ist auch eine ergebnisneutrale Bilanzierung von gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert möglich. Mit IFRS 9 wird das grundlegende Bilanzierungsmodell für finanzielle Verbindlichkeiten aus IAS 39 beibehalten. Nach wie vor gibt es zwei Bewertungskategorien: erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und fortgeführte Anschaffungskosten. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, und alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, es sei denn, das Unternehmen designiert sie freiwillig (bei Erfüllung verschiedener Kriterien) bei erstmaligem Ansatz als »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten« (sog. Fair-Value-Option).

Nach den Vorstellungen des IASB sollen die Änderungen des IFRS 9 für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2013 verpflichtend angewandt werden. Eine frühzeitige Anwendung ist möglich. Der EU-Endorsement-Prozess soll allerdings erst beginnen, wenn umfassende Änderungen der Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen in verschiedenen Projektstufen des IASB abgeschlossen sind.

Die möglichen Auswirkungen der Anwendung von IFRS 9 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unterliegen derzeit einer Prüfung durch das Management.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt worden. Sofern nicht anders vermerkt, erfolgt die Darstellung der Beträge in tausend Euro (T€).

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Neben der Konzernmutter LPKF Laser & Electronics AG, Garbsen, sind folgende Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden:

NAME	SITZ	BETEILIGUNGSQUOTE %	EIGENKAPITAL T€	ERGEBNIS DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRES T€
Vollkonsolidierung				
LaserMicronics GmbH	Garbsen/Deutschland	100,0	527,6	39,1
LPKF Laser & Elektronika d.o.o.	Naklo/Slowenien	75,0	6.150,5	2.135,3
LPKF Distribution Inc.	Tualatin/USA	85,0	3.058,6	267,2
LPKF Motion & Control GmbH	Suhl/Deutschland	50,9	1.863,9	- 355,3
LPKF France S.A.R.L.	Créteil/Frankreich	100,0	- 517,2	- 344,0
LPKF (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin/China	86,0	2.641,8	1.016,0
LPKF Laser & Electronics (Hong Kong) Ltd.	Hongkong/China	100,0	- 238,7	73,2
LPKF SolarQuipment GmbH	Suhl/Deutschland	83,7	308,5	- 883,6
LPKF Laser & Electronics K.K.	Yokohama/Japan	100,0	11,5	- 34,5

Die Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis des letzten Geschäftsjahres beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31.12.2010 und stellen die Salden gemäß der lokalen Abschlüsse vor Überleitung auf einen konzerneinheitlichen Ansatz und Bewertung dar. Alle Anteile an der LPKF France S.A.R.L. sind mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an den bisherigen Geschäftsführer der Gesellschaft zum Preis von 1 € verkauft worden.

Die LPKF Laser & Electronics AG hat am 31. August 2010 100% der Anteile einer Vorratsgesellschaft in Japan zum Nennwert von 5.000.000 JPY erworben.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsregeln zum 31. Dezember 2010 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Sie werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (vollkonsolidiert), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung neu bewertet, unabhängig von dem Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird grundsätzlich als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auf erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern gebildet.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, aufgrund konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst, um eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

Transaktionen mit Minderheiten werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Wenn der Konzern entweder die Beherrschung oder den maßgeblichen Einfluss über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswertes ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgegliedert wird.

D. Währungsumrechnung

Jahresabschlüsse sind in der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft erstellt, welche als die Währung des wirtschaftlichen Umfelds bezeichnet wird, in dem die Gesellschaft primär tätig ist. Die Funktionalwährung der Tochtergesellschaft stimmt mit der Währung des Landes überein, in dem die Tochtergesellschaft ihren Sitz hat.

Sofern Jahresabschlüsse von Tochtergesellschaften in anderen Funktionalwährungen erstellt werden als dem Euro, wurden die Vermögenswerte und Schulden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Umrechnungsdifferenzen wurden ergebnisneutral im Eigenkapital bis zum Abgang der Tochtergesellschaft als Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Den Berechnungen der Konzernzahlen lagen die Wechselkurse der folgenden Tabelle zugrunde:

1 € = X WÄHRUNG	STICHTAGSKURS		DURCHSCHNITTSKURS	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
US-Dollar	1,3362 USD	1,4406 USD	1,3268 USD	1,3933 USD
Chinesischer Renminbi Yuan	8,8220 CNY	9,8350 CNY	8,9805 CNY	9,51736 CNY
Hongkong-Dollar	10,3856 HKD	11,1709 HKD	10,29936 HKD	10,79972 HKD
Japanischer Yen	108,65 JPY	—	116,46 JPY	—

E. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

KRITISCHE SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN BEI DER BILANZIERUNG

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

(A) GESCHÄTZTE WERTMINDERUNG DES GOODWILL

Der Konzern untersucht jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte, in Einklang mit der unter Tz. 10.1 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode, ob eine Wertminderung des Goodwill vorliegt. Der erzielbare Betrag von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) wurde basierend auf Berechnungen des Nutzungswerts ermittelt. Diesen Berechnungen müssen Annahmen des Managements am 31. Dezember 2010 zugrunde gelegt werden.

(B) SACHANLAGEVERMÖGEN

Wesentliche Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie erzielbarer Restwerte von Gegenständen des Sachanlagevermögens. Weitere Einzelheiten zu Nutzungsdauern und Restwerten von Gegenständen des Sachanlagevermögens sind unter der Tz. 10. »Anlagevermögen« des Kapitels H. »Konzern-Bilanz« dargestellt.

(C) RÜCKSTELLUNGEN

Im Rahmen der Bilanzierung von Rückstellungen müssen Annahmen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit, Fälligkeit und Höhe des Risikos getroffen werden. Für die Ermittlung der Verpflichtung aus leistungsorientierten Pensionszusagen werden versicherungsmathematische Berechnungen herangezogen. Diese sind maßgeblich abhängig von den zugrunde gelegten Lebenserwartungen und der Auswahl des Abzinsungssatzes, der für jedes Jahr neu ermittelt wird. Als Abzinsungssatz wird dabei der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität herangezogen, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtungen entsprechen. Detailinformationen sind bei den Erläuterungen zu den bilanzierten Pensionsrückstellungen unter Ziffer 21 beschrieben.

(D) ERTRAGSTEUERN

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragsteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln.

Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung während des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden können. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile wahrscheinlich ist. Die Beurteilung der Realisierbarkeit wird anhand der vorliegenden Planung, des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs sowie der zu versteuernden temporären Differenzen vorgenommen. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden und damit die tatsächliche Nutzbarkeit der Steuervorteile kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

(E) BEIZULEGENDER ZEITWERT DERIVATIVER UND SONSTIGER FINANZINSTRUMENTE

Der beizulegende Zeitwert von nicht auf einem aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten wird durch die Anwendung geeigneter Bewertungstechniken ermittelt, die aus einer Vielzahl von Methoden ausgewählt werden. Die hierbei verwendeten Annahmen basieren weitestgehend auf am Bilanzstichtag vorhandenen Marktkonditionen. Für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zahlreicher zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, die nicht auf aktiven Märkten gehandelt werden, wendet der Konzern Barwertmethoden an.

(F) BILANZIERUNGSÄNDERUNG

Im vorliegenden Abschluss wurden keine Bilanzierungsänderungen vorgenommen.

F. Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Geschäftssegmenten und Regionen unterteilt, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger orientiert. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand der LPKF AG ausgemacht. Durch die Segmentierung sollen Ertragskraft und Erfolgsaussichten der einzelnen Aktivitäten des Konzerns transparent gemacht werden.

Folgende Bereiche bilden die Grundlage für das primäre Format der Segmentberichterstattung:

- ▶ Rapid Prototyping umfasst die Weiterentwicklung, Produktion und Vermarktung von Fräsbohrplottern für den Weltmarkt.
- ▶ Unter Schneid- und Strukturierungslaser werden die Geschäftsfelder LDS, StencilLaser sowie PCB-Produktionslaser zusammengefasst.
- ▶ Im Segment Fügetechnologien entwickelt und verkauft LPKF Lasersysteme zum Schweißen von Kunststoffen.
- ▶ Laseranlagen zur Strukturierung von Dünnschicht-Solarzellen werden im Segment Dünnschichttechnologien entwickelt und gefertigt.
- ▶ Zu den sonstigen Segmenten zählen vor allem Produktionsdienstleistungen, die auf LPKF-Maschinen für Kunden erbracht werden. Hier werden außerdem einzelne Aufwands- und Ertragsposten sowie Vermögen und Schulden gezeigt, die keinem anderen Geschäftssegment zugeordnet werden können.

Innenumsätze zwischen den Segmenten liegen nicht vor. Der bestehende Geschäfts- oder Firmenwert (T€ 74) ist dem Segment »Fügetechnologien« zugeordnet.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- ▶ Das Segmentergebnis (EBIT) wird unter Einbeziehung der Wertberichtigungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, aber ohne Berücksichtigung des Finanzergebnisses sowie der Steuern ermittelt.
- ▶ Die Investitionen und Abschreibungen einschließlich außerplanmäßiger Wertberichtigungen beziehen sich auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte.
- ▶ Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den zurechenbaren betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital ohne verzinsliche Ansprüche und Verbindlichkeiten, Finanzmittel sowie ohne Steuern zusammen.
- ▶ Die angegebenen Zahlen in der Berichterstattung sind solche nach Konsolidierung.

T€		SCHNEID- UND STRUKTURIE- RUNGLASER	RAPID PROTOTYPING	FÜGE- TECHNOLOGIEN	DÜNNSCHICHT- TECHNOLOGIEN	ALLE ÜBRIGEN SEGMENTE	GESAMT
Außenumsatz	2010	51.810	15.182	8.183	3.239	2.764	81.178
	2009	26.466	13.516	5.312	3.520	1.897	50.711
Betriebsergebnis (EBIT)	2010	15.808	3.791	414	- 1.509	- 1.188	17.316
	2009	5.957	2.340	180	- 876	- 632	6.969
Vermögen	2010	26.703	12.894	5.862	5.511	22.172	73.142
	2009	21.833	12.351	3.516	6.019	13.904	57.623
Schulden	2010	9.054	2.230	1.277	1.522	7.626	21.709
	2009	5.520	2.104	951	1.446	7.427	17.448
Investitionen	2010	4.134	1.748	446	196	1.611	8.135
	2009	1.872	1.075	382	116	589	4.034
Abschreibungen	2010	2.377	815	231	401	225	4.049
	2009	1.468	779	153	306	186	2.892
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	2010	1.510	402	52	15	2.059	4.038
	2009	651	225	10	33	1.017	1.936

Mit einem Großkunden wurden mit € 9,3 Mio. mehr als 10% der Konzernumsätze erzielt. Diese Umsätze sind im Segment Schneid- und Strukturierungslaser ausgewiesen.

GEOGRAPHISCHE SEGMENTE:

Die Berichterstattung orientiert sich an den vier geographischen Regionen, in denen der Konzern im Wesentlichen tätig ist.

T€		DEUTSCHLAND	ÜBRIGES EUROPA	NORDAMERIKA	ASIEN	SONSTIGE	GESAMT
Außenumsatz	2010	10.728	10.277	13.518	44.964	1.691	81.178
	2009	10.912	8.760	5.256	24.533	1.250	50.711
Vermögen	2010	55.683	8.038	4.469	4.952	0	73.142
	2009	43.495	6.728	4.523	2.877	0	57.623
Investitionen	2010	6.861	161	38	1.075	0	8.135
	2009	3.571	111	29	323	0	4.034

G. Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

1. UMSATZERLÖSE

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Waren und Erzeugnisse geliefert worden sind.

In den Umsatzerlösen von T€ 81.178 sind T€ 444 mit Hilfe der POC-Methode ermittelte Auftragserlöse gem. IAS 11 (Vorjahr: T€ 3.049) enthalten. Die POC-Methode wird angewendet, sofern bei einem Fertigungsauftrag die Gesamterlöse, die Gesamtkosten und der Fertigstellungsgrad zuverlässig bestimmt werden können. Die zu erfassenden Erlöse werden dabei nach dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Kosten zu den voraussichtlichen Gesamtkosten ermittelt. Übersteigen die Gesamtkosten voraussichtlich die Erlöse, wird der erwartete Verlust sofort vollständig erfasst.

Zum Abschlussstichtag waren laufende Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von T€ 444 (Vorjahr: T€ 0) in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Zum Vorjahresstichtag waren keine laufenden Projekte vorhanden.

2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Als aktivierte Eigenleistungen wurden Anlagen in Höhe von T€ 2.594 (Vorjahr: T€ 2.646) im Konzern aktiviert. Diese beinhalten sowohl technische Anlagen und Maschinen, die bei Konzernunternehmen im Produktionsbetrieb verwendet werden, als auch im Laufe des Jahres 2010 erfolgte Aktivierungen von Entwicklungsprojekten für Prototypen, die dauerhaft dem Betrieb des Konzerns dienen sollen. Forschungskosten werden sofort, wenn sie anfallen, als Aufwand erfasst. Kosten, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten (in Zusammenhang mit dem Design und Testläufen neuer oder verbesserter Produkte) anfallen, werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn die Kriterien des IAS 38.57 erfüllt sind. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Berichtsperioden nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen, die vom Zeitpunkt ihrer Nutzungsfähigkeit an linear über ihre Nutzungsdauer, maximal über 5 Jahre, abgeschrieben werden.

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

T€	2010	2009
Erträge aus Kursdifferenzen	822	455
Zuschüsse für Forschung und Entwicklung	414	665
Erträge aus Versicherungserstattungen	267	46
Erträge aus Anlagenabgängen	131	211
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	128	85
Auflösung Abgrenzungsposten für Zuwendungen	45	40
Erträge aus Auflösung Wertberichtigungen	33	56
Übrige	393	287
	2.233	1.845

Die Zuschüsse für Forschung und Entwicklung werden gem. IAS 20 bilanziert und betreffen ausschließlich Zuwendungen der öffentlichen Hand – ggf. unter Einschaltung privatrechtlich organisierter Projektträger – und werden für im Geschäftsjahr angefallene nachgewiesene zweckgebundene Kosten (Aufwandszuschuss) gewährt. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich nach Projektfortschritt.

Zuschüsse für aktivierte Entwicklungsaufwendungen sowie sonstiges Anlagevermögen, für die ein passiver Abgrenzungsposten gebildet wurde, werden gemäß der Nutzungsdauer periodengerecht aufgelöst. Gleiches

gilt für einen Baukostenzuschuss in Suhl aus Vorjahren in Höhe von T€ 413, der über den Abgrenzungsposten Zuwendungen ebenfalls periodengerecht aufgelöst wird.

4. MATERIALAUFWAND

T€	2010	2009
Aufwendungen für (System-)Teile und für bezogene Waren	22.380	14.383
Aufwendungen für bezogene Leistungen	990	595
	23.370	14.978

5. PERSONALAUFWAND UND MITARBEITER

T€	2010	2009
Löhne und Gehälter		
Gehaltsaufwendungen	19.647	14.891
Aufwandswirksame Erfassung aktienbasierter Vergütung	24	66
Übrige	518	444
	20.189	15.401
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	2.912	2.240
Aufwendungen für Altersversorgung	205	163
Berufsgenossenschaft	144	129
	3.261	2.532
	23.450	17.933

In der Position Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sind T€ 1.138 (Vorjahr: T€ 964) Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Aus den Pensionsverpflichtungen ergeben sich derzeit keine laufenden Pensionszahlungen (siehe auch Tz. 21).

Die Mitarbeiterzahl setzt sich im Jahresdurchschnitt wie folgt zusammen:

	2010	2009
Produktion	103	75
Vertrieb	86	77
Forschung und Entwicklung	91	82
Service	75	59
Verwaltung	84	80
	439	373

Darüber hinaus werden zum 31.12.2010 30 Teilzeitkräfte und 28 Auszubildende beschäftigt.

6. ABSCHREIBUNGEN

Die für verschiedene Gruppen des Anlagevermögens vorgenommenen Abschreibungen können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Tz. 10).

7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

T€	2010	2009
Werbe- und Vertriebsaufwand	4.246	2.656
Reisen, Bewirtungen	2.139	1.383
Fremdarbeiten	1.981	484
Verkaufsprovisionen	1.657	570
Reparatur, Instandhaltung, Betriebsbedarf	1.386	690
Miete, Mietnebenkosten, Leasing, Grundstücks- und Gebäudekosten	1.130	865
Verbrauchsmaterial Entwicklung	1.000	609
Zuführung zur Gewährleistungsrückstellung	759	292
Rechts- und Beratungskosten	635	438
Messekosten	614	512
Kursverluste	530	570
Telefon, Porto, Telefax	458	378
Freiwillige soziale Aufwendungen, Aus- und Fortbildungskosten	454	259
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	414	365
Kraftfahrzeugkosten	338	275
Investor Relations	292	248
Zuführung Wertberichtigung Forderungen und Forderungsverluste	289	89
Abschluss-, Publizitäts- und Prüfungskosten	238	205
Kosten Geldverkehr	204	173
Aufsichtsratsvergütungen einschl. Aufwandsersatz	195	144
Bürobedarf, Bücher, Software	132	82
Übrige	716	338
	19.807	11.625

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen in 2010 T€ 8.453 (Vorjahr: T€ 5.619), wobei neben Materialkosten und sonstigen Kosten in Höhe von T€ 2.168 (Vorjahr: T€ 1.056) weitere Kosten für u. a. Personalaufwand und Abschreibungen in Höhe von T€ 6.285 (Vorjahr: T€ 4.563) entstanden sind.

8. FINANZERGEBNIS

T€	2010	2009
Finanzierungserträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	345	139
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 189	- 313
	156	- 174

Die sonstigen Zinserträge entstanden aus Tages-/Termingeldanlagen in Höhe von T€ 36 (Vorjahr: T€ 41). Die sonstigen Zinsaufwendungen fielen in Höhe von T€ 120 (Vorjahr: T€ 207) im Zusammenhang mit langfristigen Darlehen sowie im Vorjahr mit der Aufnahme kurzfristiger Geldmarktkredite an.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden direkt in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

9. ERTRAGSTEUERN

Tatsächliche und latente Steuern werden als Steueraufwand oder Steuerertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten. In diesem Fall werden die Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

T€	2010	2009
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	3.353	1.170
Gewerbeertragsteuer	2.231	783
	5.584	1.953
davon aperiodisch:	(4)	(- 5)
Latente Steuern	- 657	105
	4.927	2.058

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurde der individuelle Ertragsteuersatz der betreffenden Länder für die Bewertung der aktiven und passiven latenten Steuern angewandt.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steueraufwand:

T€	2010	2009
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	17.472	6.795
Erwarteter Steueraufwand 30,0% (Vorjahr: 30,0%)	5.242	2.038
Effekt nicht bilanzierter aktiver Steuerlatenzen	49	95
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	- 299	- 21
Sonstige periodenfremde Steuererstattungen/-nachzahlungen	- 9	- 5
Steuerfreie Erträge	- 129	- 54
Gewerbesteuerliche Hinzurechnung/Kürzung	21	- 4
Steuerwirkung nicht abziehbarer Betriebsausgaben	45	88
Sonstige Abweichungen	7	- 79
Tatsächlicher Steueraufwand 28,2% (Vorjahr: 30,3%)	4.927	2.058

Es wird für das Geschäftsjahr 2010 und Folgejahre von einem Konzernsteuersatz von 30% (Vorjahr: 30%) ausgegangen.

H. Konzern-Bilanz

AKTIVA

10. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens zeigt folgende Übersicht:

Anlagevermögen 2010

T€	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					STAND 31.12.2010
	STAND 01.01.2010	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	2.143	1	485	0	24	2.605
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	10.712	2	1.494	0	0	12.208
Nutzungsrechte	2	0	0	0	0	2
Geleistete Anzahlungen	0	0	811	0	0	811
	12.931	3	2.790	0	24	15.700
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.836	130	896	0	0	14.862
Technische Anlagen und Maschinen	4.460	84	1.821	41	479	5.927
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.719	33	1.061	0	252	5.561
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	297	0	1.538	-41	0	1.794
	23.312	247	5.316	0	731	28.144
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	20	0	29	0	5	44
	20	0	29	0	5	44
	36.263	250	8.135	0	760	43.888

	ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
	STAND 01.01.2010	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	STAND 31.12.2010	STAND 31.12.2010	VORJAHR
	1.434	1	463	0	24	1.874	731	709
	0	0	0	0	0	0	74	74
	6.434	0	1.861	0	0	8.295	3.913	4.278
	2	0	0	0	0	2	0	0
	0	0	0	0	0	0	811	0
	7.870	1	2.324	0	24	10.171	5.529	5.061
	3.435	4	509	0	0	3.948	10.914	10.401
	2.812	38	704	0	295	3.259	2.668	1.648
	3.652	19	512	0	214	3.969	1.592	1.067
	0	0	0	0	0	0	1.794	297
	9.899	61	1.725	0	509	11.176	16.968	13.413
	0	0	0	0	0	0	44	20
	0	0	0	0	0	0	44	20
	17.769	62	4.049	0	533	21.347	22.541	18.494

Nachfolgende Darstellung weist die entsprechenden Werte des Vorjahres aus:

Anlagevermögen 2009

T€	ANSCHAFFUNGS-/HERSTELLUNGSKOSTEN					STAND 31.12.2009
	STAND 01.01.2009	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	
Immaterielle Vermögenswerte						
Software	1.621	0	523	0	1	2.143
Geschäfts- oder Firmenwert	74	0	0	0	0	74
Entwicklungsleistungen	8.867	- 1	1.846	0	0	10.712
Nutzungsrechte	2	0	0	0	0	2
	10.564	- 1	2.369	0	1	12.931
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	13.831	- 59	64	0	0	13.836
Technische Anlagen und Maschinen	4.076	- 23	945	192	730	4.460
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.428	- 12	366	0	63	4.719
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	220	0	269	- 192	0	297
	22.555	- 94	1.644	0	793	23.312
Finanzanlagen						
Sonstige Ausleihungen	0	0	21	0	1	20
	0	0	21	0	1	20
	33.119	- 95	4.034	0	795	36.263

Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert. Im Geschäftsjahr fielen keine Wertminderungen i. S. d. IAS 36 an.

10.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte (aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung) wurden bis zum 31. Dezember 2004 planmäßig erfolgswirksam über die jeweilige Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ab dem Geschäftsjahr 2005 erfolgen keine planmäßigen Abschreibungen mehr, da grundsätzlich von einer unbegrenzten Lebensdauer ausgegangen wird. Entsprechend den Vorschriften des IFRS 3 wurden zum 1. Januar 2005 die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes um die kumulierten Abschreibungen gemindert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit) zugeordnet. Hierbei wird vom Segment Fügetechnologien ausgehend ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren und ein angemessener Kapitalisierungszins unterstellt. In 2010 waren davon ausgehend wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen.

	ABSCHREIBUNGEN					RESTBUCHWERTE		
	STAND 01.01.2009	WÄHRUNGS- DIFFERENZEN	ZUGANG	UMBUCHUNG	ABGANG	STAND 31.12.2009	STAND 31.12.2009	VORJAHR
	1.015	0	419	0	0	1.434	709	606
	0	0	0	0	0	0	74	74
	5.474	0	960	0	0	6.434	4.278	3.393
	2	0	0	0	0	2	0	0
	6.491	0	1.379	0	0	7.870	5.061	4.073
	2.965	-2	472	0	0	3.435	10.401	10.866
	2.625	-12	610	0	411	2.812	1.648	1.451
	3.283	-7	431	0	55	3.652	1.067	1.145
	0	0	0	0	0	0	297	220
	8.873	-21	1.513	0	466	9.899	13.413	13.682
	0	0	0	0	0	0	20	0
	0	0	0	0	0	0	20	0
	15.364	-21	2.892	0	466	17.769	18.494	17.755

SOFTWARE

Erworbene Software wird als immaterieller Vermögenswert mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

AKTIVIERTE ENTWICKLUNGSLEISTUNGEN

Die selbst erstellten aktivierten Entwicklungsleistungen werden ebenfalls linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Der Posten verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

T€	2010	2009
Schneid- und Strukturierungslaser	2.312	2.394
Rapid Prototyping	1.247	1.113
Fügetechnologien	0	0
Dünnschichttechnologien	354	771
	3.913	4.278

Die Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsleistungen aufgrund von Produktumstellungen verrechnet, die in Höhe von T€ 161 (Vorjahr: T€ 27) auf das Segment Rapid Prototyping und in Höhe von T€ 254 (Vorjahr: T€ 78) auf das Segment Schneid- und Strukturierungslaser entfallen. Für die noch nicht zur Nutzung bereitstehenden aktivierten Entwicklungskosten wird einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts wird für immaterielle Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine außerplanmäßige Abschreibung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Zuschreibung zu erfolgen hat. Im Berichtsjahr waren keine Zuschreibungen erforderlich.

Es werden bei den planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerten folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	JAHRE
Software	3
Entwicklungsleistungen	3 – 5
Nutzungsrechte	5

10.2 SACHANLAGEVERMÖGEN

Das Sachanlagevermögen wird mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um kumulierte lineare Abschreibungen, bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gem. IAS 23 handelt. Grund und Boden wird nicht abgeschrieben. Die Restbuchwerte und die Nutzungsdauern eines jeden Vermögenswertes werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Das Sachanlagevermögen wird auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Entsprechende Zuschreibungen werden durchgeführt, wenn die Gründe für eine frühere außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind.

Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzel- und -gemeinkosten sowie die Fertigungseinzel- und -gemeinkosten.

Es werden folgende Nutzungsdauern unterstellt:

	JAHRE
Gebäude	25
Außenanlagen	10
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Bankdarlehen sind in Höhe von T€ 1.927 (Vorjahr: T€ 2.190) durch Grundstücke und Gebäude besichert.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer wie vergleichbare eigene Vermögenswerte oder über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Derzeit sind keine Vermögenswerte im Rahmen von Finanzierungsleasing bilanziert.

10.3 FINANZANLAGEVERMÖGEN

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um sonstige Ausleihungen. Sie werden als »Kredite und Forderungen« klassifiziert. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

11. VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Herstellungskosten der Vorräte umfassen die Kosten, die den Produktionseinheiten direkt zuzurechnen sind (Fertigungs- und Materialeinzelkosten). Weiterhin umfassen sie systematisch zugerechnete fixe und variable Produktionsgemeinkosten, die bei der Verarbeitung der Ausgangsstoffe zu Fertigerzeugnissen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern als Aufwand in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, sofern es sich nicht um qualifizierte Vermögenswerte gemäß IAS 23 handelt. Grundsätzlich basiert die Bewertung der Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Fifo-Methode.

Bei einem Teil der Vorräte bestehen übliche Sicherheiten wie Eigentumsvorbehalte.

Auf den Vorratsbestand sind Wertberichtigungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 614 (Vorjahr: T€ 880) vorgenommen worden.

Der Vorratsbestand gliedert sich nach Segmenten im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

T€	2010	2009
Schneid- und Strukturierungslaser	11.103	8.465
Rapid Prototyping	4.879	3.899
Dünnschichttechnologien	508	1.153
Fügetechnologien	2.038	817
Alle übrigen Segmente	265	158
	18.793	14.492

12. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

T€	2010	2009
Nominalbetrag der Forderungen	12.851	11.268
Einzelwertberichtigung einschl. Kursverluste	- 373	- 339
Forderungsbestand nach Wertberichtigungen, Abzinsung und Kursverlusten	12.478	10.929

Die Bewertung der Forderungen erfolgt bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode unter Abzug von Wertminderungen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam und auf einem Wertminderungskonto unter den Forderungen erfasst. Eine Ausbuchung der Forderung nach Verrechnung mit bereits gebildeten Wertminderungen erfolgt dann, wenn die Forderung endgültig uneinbringlich ist, z. B. im Fall der Insolvenz des Schuldners. In Fremdwährung valutierende Posten wurden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Der Restbuchwert der Forderungen entfällt in Höhe von T€ 241 (Vorjahr: T€ 0) auf Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Ausfallrisiko per 31. Dezember 2010

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUS GEWÄHRTEN DARLEHEN UND SONSTIGEN VERMÖGENSWERTEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	DAVON NICHT WERTGEMINDERT UND NICHT ÜBERFÄLLIG	NICHT WERTGEMINDERT, ABER ÜBERFÄLLIG SEIT				
			WENIGER ALS 30 TAGE	ZWISCHEN 30 - 60 TAGEN	ZWISCHEN 60 - 90 TAGEN	ZWISCHEN 90 - 360 TAGEN	ÜBER 360 TAGE
2010	14.615	9.424	2.356	912	634	291	121
2009	13.099	10.429	1.397	451	207	263	0

Bei Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, liegen keine Hinweise auf eine geminderte Kreditqualität vor.

AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE AUS GEWÄHRTEN DARLEHEN GEBILDETE WERTBERICHTIGUNG IN T€	2010	2009
Stand am 1.1.	339	352
+ Zugänge	257	106
- Auflösungen (nicht benötigte Wertberichtigungen)	34	7
- Inanspruchnahmen (benötigte Wertberichtigungen)	189	111
+/- Währungsdifferenzen (bei Fremdwährungsforderungen)	0	- 1
Stand am 31.12.	373	339

Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen beliefen sich auf T€ 0 (Vorjahr: T€ 0).

13. SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Sonstigen Vermögenswerte und die kurzfristigen Ertragsteuerforderungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Nominalwerten bewertet. Die langfristigen Ertragsteuerforderungen werden mit dem Barwert der zukünftigen Erstattungsansprüche bewertet.

T€	2010	2009
Vorsteuererstattungsanspruch	445	546
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	727	523
Rechnungsabgrenzungsposten	332	633
Übrige	589	448
	2.093	2.150

Als Ertragsteuerforderungen werden Erstattungsansprüche für Körperschaft- und Gewerbesteuern ausgewiesen. In Höhe von T€ 255 (Vorjahr: T€ 293) bestehen langfristige Körperschaftsteuererstattungsansprüche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

14. VERFÜGUNGSBESCHRÄNKTE WERTPAPIERE

Ausgewiesen werden unverändert zum Vorjahr Fondsanteile. Sie sind der Bewertungskategorie »zur Veräußerung verfügbar« zugeordnet und mit ihrem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Wertpapiere sind als Sicherheit an eine Bank verpfändet und somit als verfügbungsbeschränkte Wertpapiere ausgewiesen.

15. ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZINSTRUMENTE

Unter den zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten sind eine börsennotierte Schuldverschreibung (T€ 997) sowie ein nicht börsennotiertes Schuldscheindarlehen (T€ 996) ausgewiesen.

16. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel bestehen aus Kassenbestand T€ 5 (Vorjahr: T€ 7) sowie Guthaben bei Kreditinstituten T€ 13.666 (Vorjahr: T€ 10.765) und sind zum jeweiligen Nennwert angesetzt. Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

17. LATENTE STEUERN

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der »liability method« gem. IAS 12. Demnach werden auf alle temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Konzernbuchwerten der Vermögenswerte und der Schulden latente Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden dabei nur insoweit gebildet, als es wahrscheinlich ist, dass in zukünftigen Perioden ein ausreichendes Ergebnis zur Verfügung steht, gegen das die Steuervorteile verrechnet werden können. Ertragsteuerverbindlichkeiten werden mit Ertragsteuerforderungen im selben steuerlichen Hoheitsgebiet saldiert, soweit eine Identität von Fristigkeit und Art vorliegt.

Die Ertragsteuern sind aufgrund der gültigen Gesetze und Verordnungen berechnet.

Als aktiver Steuerabgrenzungsbetrag wurden latente Steuern im Wesentlichen aufgrund von Zwischengewinnen gebildet. Die passiven latenten Steuern sind überwiegend auf aktivierte Entwicklungsleistungen gebildet worden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern

T€	2010	2009
Steuerliche Verlustvorträge	396	73
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71	49
Rückstellungen	58	46
Zwischengewinneliminierung und andere abzugsfähige temporäre Unterschiede	619	380
Sonstiges	42	2
Gesamtsumme	1.186	550

Passive latente Steuern

T€	2010	2009
Aktivierte Entwicklungsleistungen	1.174	1.275
Sachanlagevermögen	27	27
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87	30
Sonstiges	2	0
Gesamtsumme	1.290	1.332

Innerhalb der nächsten zwölf Monate werden T€ 722 aktive latente Steuern und T€ 116 passive latente Steuern realisiert werden.

Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste aus Tochtergesellschaften, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 362). Diese Verlustvorträge sind unbeschränkt nutzbar. Durch die Nutzung von bisher nicht als werthaltig angesehenen steuerlichen Verlustvorträgen, Steuergutschriften und temporären Differenzen hat sich der tatsächliche Steueraufwand um T€ 12 und der latente Steueraufwand um T€ 54 gemindert.

Für temporäre Differenzen in Höhe von T€ 645 im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Zweigniederlassungen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert.

18. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden (Veräußerungsgruppen) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst wird und der Verkauf höchstwahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlöst werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Alle Anteile an der LPKF France S.A.R.L. sind mit Wirkung zum 1. Januar 2011 an den bisherigen Geschäftsführer der Gesellschaft zum Preis von 1 € verkauft worden. Die Vermögenswerte und Schulden der LPKF

France S.A.R.L. (Teil der Segmente Rapid Prototyping und Fügetechnologien) wurden infolge des Managementbeschlusses, die LPKF France S.A.R.L. zu verkaufen, am 31. Dezember 2010 als zur Veräußerung gehalten ausgewiesen. Im Vorjahr bestanden keine Veräußerungsgruppen bzw. zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

Im Rahmen der Bewertung nach IFRS 5 wurde die Veräußerungsgruppe auf ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von € 1 wertberichtigt. Die Wertberichtigungen in Höhe von T€ 52 betreffen sowohl das langfristige Vermögen als auch das kurzfristige Vermögen, da anderenfalls der beizulegende Zeitwert überschritten worden wäre.

Zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten und Schulden beinhalten im Wesentlichen sonstige kurzfristige Vermögenswerte in Höhe von T€ 126 (Vorjahr: 0).

Verbindlichkeiten, die direkt langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zuzurechnen sind, beinhalten im Wesentlichen sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 142 (Vorjahr: 0).

PASSIVA

19. GEZEICHNETES KAPITAL

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Juni 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu € 5.400.000,00 (genehmigtes Kapital) durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.400.000 neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 9. Juni 2015 zu erhöhen. Das bisherige genehmigte Kapital wurde aufgehoben.

Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung am 17. Mai 2001 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 16. Mai 2011 bis zu 600.000 Bezugsrechte (im Folgenden auch »Optionsrechte«) an Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. gegenwärtig oder zukünftig verbundenen Unternehmen zu folgenden Bedingungen auszugeben (nachfolgend »Stock Option Programm 2001«):

Bezugsberechtigt für die zur Verfügung stehenden 600.000 Optionen sind Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft mit maximal 120.000 Optionsrechten (20% des Gesamtvolumens), Mitarbeiter einschließlich der übrigen Führungskräfte der Gesellschaft mit maximal 300.000 Optionsrechten (50%), Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen mit maximal 60.000 Optionsrechten (10%) und Mitarbeiter verbundener Unternehmen mit maximal 120.000 Optionsrechten (20%).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen.

Die Laufzeit des Stock Option Programms beträgt fünf Jahre. Die ausgegebenen Optionsrechte können in diesem Zeitraum ausgeübt werden. Durch Ausübung des Optionsrechts können im Verhältnis 1:1 Stückaktien gegen Zahlung des Basispreises bezogen werden. Der Bezug findet nach Maßgabe der vom Vorstand der Gesellschaft im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat im Einzelnen formulierten Bedingungen und vorbehaltlich etwaiger Anpassungen durch Kapitalmaßnahmen oder einer Umwandlung der Gesellschaft statt.

Der Basispreis ergibt sich aus dem Durchschnittskurs des an den letzten zehn Börsentagen vor Optionsausgabe festgestellten Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Basispreis beträgt mindestens € 1,00.

Die durch die Ausübung erworbenen jungen Stückaktien sind im Bezugsjahr gewinnberechtigt. Die Bereitstellung der notwendigen Stückaktien zur Erfüllung der ausgeübten Optionsrechte wird durch bedingte Kapitalerhöhungen erreicht. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu € 600.000,00 durch Ausgabe von bis zu 600.000 Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur zum Zweck des Stock Option Programms 2001 und nur in Höhe der eingeräumten Optionsrechte durchgeführt.

Die Satzung der LPKF Laser & Electronics AG enthält diesbezüglich eine Erweiterung des § 4.

Die möglichen Erwerbszeiträume liegen jeweils in einer Spanne von 30 Werktagen, beginnend mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartalszahlen. Die an die jeweilige Gruppe der Optionsberechtigten ausgegebene Tranche darf pro Jahr nicht größer als 25 % des Gesamtvolumens sein.

Die Optionsberechtigten können die Optionsrechte bis zu 50 % grundsätzlich frühestens zwei Jahre, für weitere 25 % frühestens drei Jahre und für die restlichen 25 % frühestens vier Jahre nach ihrer Ausgabe ausüben. Die Optionsrechte verfallen, wenn das aktive Anstellungsverhältnis aufgrund eines vom Berechtigten zu vertretenden Grundes endet. Die Optionsrechte können darüber hinaus erst ausgeübt werden, wenn die relative Wertentwicklung der LPKF Laser & Electronics AG-Aktie (Schlusskurs XETRA-Handel) höher ist als die relative Wertentwicklung des NEMAX-All-Share- (Neuer-Markt-Index) bzw. des Technology-All-Share-Index als Nachfolgeindex des NEMAX All Share gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 im Zeitraum ab dem Tag des Erwerbs bis zum Tag der Ausübung (Erfolgsziel im Sinne des § 193 Abs. 2 Nr. 4 AktG).

Zur Ausübung sind vier Zeiträume von jeweils vier Wochen vorgesehen. Diese beginnen mit dem Ablauf des ersten Bankarbeitstags nach Veröffentlichung der Quartals- bzw. Jahreszahlen. Die Ausübung ist von dem Tag an ausgeschlossen, an dem die Gesellschaft ein Angebot an die Aktionäre zum Bezug neuer Aktien oder Teilschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten durch Anschreiben an alle Aktionäre oder durch eine Veröffentlichung im Bundesanzeiger der Bundesrepublik Deutschland bekannt gibt, bis zu dem Tag, an dem die bezugsberechtigten Aktien von der Gesellschaft an der Wertpapierbörse, an der die Aktien der Gesellschaft eingeführt wurden, erstmals amtlich »ex Bezugsrecht« notiert werden.

Alle im Rahmen der Gewährung bzw. Ausübung der Optionsrechte etwaig anfallenden Steuern, einschließlich Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag, hat der Optionsberechtigte selbst zu tragen.

Der Vorstand der Gesellschaft – sofern dieser selbst betroffen ist, der Aufsichtsrat – ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten zur Ausgestaltung des Stock Option Programms 2001 zu bestimmen.

Im Rahmen dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Optionsbedingungen 2002 vom 13. Juni 2002 beschlossen.

Folgende Optionen wurden bisher im Rahmen des Optionsprogramms gewährt:

TRANCHE	BARPREIS/€	ANZAHL OPTIONEN
2006	5,35	116.200
2007	5,71	136.900

In den Geschäftsjahren 2008 bis 2010 wurden keine Optionen ausgegeben. Die Tranchen bis einschließlich 2005 sind bereits verfallen. Der gewichtete Durchschnittskurs der beiden Tranchen liegt am Stichtag bei € 5,54.

Die Entwicklung des ausstehenden Bestands an Optionen im Geschäftsjahr 2010 zeigt folgende Darstellung:

T€	DURCHSCHNITTLICHER BASISPREIS JE OPTION/€	ANZAHL OPTIONEN
Stand 1. Januar 2010	4,25 (4,37)	242.700 (327.140)
Gewährt	0 (0)	0 (0)
Verwirkt	5,53 (5,20)	3.900 (46.900)
Verfallen	4,21 (4,10)	13.800 (37.540)
Ausgeübt	5,09 (0)	147.561 (0)
Stand 31. Dezember 2010	5,63 (4,25)	77.439 (242.700)
		(davon ausübbar: 77.439)

Die Bandbreite der Ausübungspreise der am Bilanzstichtag ausstehenden Optionen liegt zwischen € 5,35 und € 5,71. Bei den in der Berichtsperiode ausgeübten Optionen lag der gewichtete Durchschnittskurs am Tag der Ausübung bei € 5,09. Die durchschnittliche gewichtete verbleibende vertragliche Restlaufzeit beträgt neun Monate. Der durchschnittliche Ausübungspreis der noch nutzbaren Optionen beträgt € 5,63.

Aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden zum Gewährungszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Zeitwert ist linear über den Erdienungszeitraum verteilt aufwandswirksam erfasst worden. Die Bewertung erfolgte mittels einer Monte-Carlo-Simulation. Folgende Faktoren wurden bei der Berechnung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt:

- ▶ der Ausübungspreis des Optionsrechts,
- ▶ die Laufzeit des Optionsrechts,
- ▶ die erwartete Volatilität des Aktienkurses,
- ▶ die erwarteten Dividenden auf die Aktien sowie
- ▶ der risikolose Zins für die Laufzeit des Optionsrechts.

Der zu berücksichtigende Aufwand aus dem Optionsprogramm beträgt im Geschäftsjahr 2010 T€ 24 (Vorjahr: T€ 66).

Die verwendeten Prämissen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

IN %	4. TRANCHE 2006	5. TRANCHE 2007
Volatilität	44,90	41,10
Risikofreier Zinssatz	3,59	4,31
Dividenden	3,18	2,85

Die Optionen der ersten drei Tranchen sind verfallen. Bis einschließlich 2009 sind aus den Tranchen 2006 und 2007 durch Mitarbeiterfluktuation insgesamt 10.400 Optionen verfallen.

Bei der Monte-Carlo-Simulation werden mit Hilfe geeigneter zufällig generierter Aktienkurs-/Index-Verläufe innere Werte von Optionsrechten ermittelt. Der Mittelwert dieser inneren Werte bildet die Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Optionsrechts.

Für die zu erfassenden Zusagen wurden Vergleichsinformationen für alle dargestellten Perioden angegeben. Dabei sind die Gewinnrücklagen in der Bilanz sowie der Personalaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung angepasst worden.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist aufgrund von Optionsausübungen im Geschäftsjahr 2010 um € 147.561,00 auf € 11.005.613,00 gestiegen und ist eingeteilt in 11.005.613 Stückaktien, die auf den Inhaber lauten, mit einem rechnerischen Anteil von je € 1,00. Das im Rahmen der Optionsausübungen gezahlte Aufgeld in Höhe von € 603.683,31 wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Neubewertungsrücklage aus den Finanzinstrumenten beträgt T€ 4 (Vorjahr: T€ -18) und veränderte sich aufgrund der positiven Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes der Wertpapiere.

In der Kapitalrücklage wird vor allem das Aufgeld aus der Ausgabe neuer Aktien ausgewiesen. Zugänge im Berichtsjahr betreffen das erhaltene Agio aus der Ausgabe von Aktien, die durch die Ausübung von Aktienoptionen entstanden sind.

20. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter an Tochtergesellschaften entwickelten sich wie folgt:

T€	2010	2009
Stand 1. Januar	3.509	3.322
Zu- (+)/Abgänge (-)	- 136	187
Stand 31. Dezember	3.373	3.509

Die Veränderungen resultieren im laufenden Jahr aus dem auf fremde Gesellschafter entfallenden Anteil am Jahresergebnis des Konzerns und aus der Währungsumrechnung. Außerdem fand im Berichtsjahr eine Auszahlung an andere Gesellschafter statt.

21. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Darüber hinaus haben einzelne Arbeitnehmer des Konzerns im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung auf Grundlage einer Betriebsvereinbarung einen Vertrag mit einem privaten Versicherungsträger oder mit einer Unterstützungskasse geschlossen. Auch hieraus entstehen für das Unternehmen neben dem im laufenden Personalaufwand ausgewiesenen Kosten für einen Zuschuss keine Leistungsverpflichtungen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen beinhalten ausschließlich leistungsorientierte Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstände der Muttergesellschaft, bei der ein bestimmter Betrag an Pensionsleistungen festgeschrieben ist. Der Plan wird durch Zahlungen an eine Fonds- sowie an Versicherungsgesellschaften finanziert. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (defined benefit obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität abgezinst werden. Dabei erfolgte die Bewertung gemäß IAS 19 nach der Korridormethode, bei der versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht berücksichtigt werden, soweit sie zehn Prozent des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

T€	2010	2009
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Beginn der Periode	385	349
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Zinsaufwand	21	20
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	31	12
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	441	385
Saldo der nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	0	- 4
Planvermögen		
Rückdeckungsversicherung	173	133
Wertpapiere	358	234
In der Bilanz ausgewiesener Überhang (Vorjahr Rückstellung)	- 90	14

Sämtliche leistungsorientierte Pläne sind durch das Planvermögen gedeckt, ungedeckte Pläne existieren nicht. Der Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

T€	2010	2009
Am Beginn der Periode	367	261
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	23	18
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	35	- 21
Dotierung durch Arbeitgeber	106	109
	531	367

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

T€	2010		2009	
	ABSOLUT	PROZENTUAL	ABSOLUT	PROZENTUAL
Eigenkapitaltitel	0	0%	0	0%
Fremdkapitaltitel*	358	67%	234	64%
Sonstige	173	33%	133	36%
	531	100%	367	100%

* Die Fremdkapitaltitel enthalten gemischte Fondsanteile, die überwiegend in Rententiteln investieren

Im Planvermögen sind wie im Vorjahr keine eigenen Finanzinstrumente enthalten.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

T€	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	4	4
Amortisierte versicherungsmathematische Verluste	0	0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	23	18
Zinsaufwand aus der Verpflichtung	21	20
	48	42

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung entwickelte sich im Zeitablauf wie folgt:

T€	2010	2009	2008	2007	2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung zum Ende der Periode	441	385	349	345	396
Zeitwert des Planvermögens	531	367	261	224	226
Fehlbetrag/Überschuss	- 90	18	88	121	170
Erfahrungswertbedingte Anpassung bei Planschulden	3	3	3	7	- 4
Erfahrungswertbedingte Anpassung bei Planvermögen	35	-	-	-	-

Der laufende Dienstzeitaufwand und die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste werden im Personalaufwand erfasst. Der Zinsaufwand aus der Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurden die folgenden Annahmen zugrunde gelegt:

IN %	2010	2009
Abzinsungssatz zum 31.12.	5,0	5,5
Künftige Entgeltsteigerungen	0,00	0,00
Künftige Rentensteigerungen	1,75	1,75
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5,00	5,75
Fluktuationsrate	0,00	0,00

Die erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter Beachtung der erwarteten Erträge der Vermögenswerte bestimmt und basieren auf der Entwicklung der Renditen langfristig festverzinslicher Rententitel. Die erwarteten Dotierungen von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr betragen T€ 106.

22. STEUERRÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die ihren Ursprung in der Vergangenheit haben, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernressourcen führt, und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann.

Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Steuerrückstellungen betreffen:

T€	2010	2009
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	1.590	585
Gewerbesteuer	1.634	603
	3.224	1.188

Rückstellungsspiegel

T€	STAND 01.01.2010	INANSPRUCH- NAHME	AUFLÖSUNG	ZUFÜHRUNG	STAND 31.12.2010
Steuerrückstellungen	1.188	168	0	2.204	3.224
Tantieme	735	683	52	1.420	1.420
Garantie und Gewährleistung	845	845	0	1.699	1.699
Übrige	289	213	76	1.147	1.147
Total	3.057	1.909	128	6.470	7.490

Alle genannten Rückstellungen sind innerhalb eines Geschäftsjahres fällig.

Die Rückstellung für Garantie- und Gewährleistungen deckt mögliche gesetzliche oder wirtschaftliche Verpflichtungen aus Garantie- und Kulanzfällen ab. Die übrigen Rückstellungen entfallen auf ausstehende Lieferungen sowie Verkaufsprovisionen.

23. VERBINDLICHKEITEN

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

ART DER VERBINDLICHKEITEN T€	GESAMT- BETRAG	VERBINDLICHKEITEN MIT EINER RESTLAUFZEIT VON			GESICHERTE BETRÄGE	ART DER SICHERHEIT
		BIS ZU 1 JAHR	1 BIS 5 JAHREN	MEHR ALS 5 JAHREN		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.156 (4.076)	941 (1.324)	1.809 (2.363)	406 (389)	1.927 (2.190)	*, **
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.912 (2.162)	1.912 (2.162)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	- (-)
Sonstige Verbindlichkeiten	7.288 (6.325)	7.190 (6.191)	98 (81)	0 (53)	0 (0)	- (-)
	12.356 (12.563)	10.043 (9.677)	1.907 (2.444)	406 (442)	1.927 (2.190)	

* Grundschild, Forderungsabtretung
** Sicherungsübereignung

Der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Darlehen beträgt T€ 2.428 (Vorjahr: T€ 3.658). Die Darlehen sind zweckgebunden für die Finanzierung von Neubaumaßnahmen, Immobilienerwerben, Erweiterungsinvestitionen und Entwicklungsprojekten.

I. Sonstige Angaben

24. KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss abgeleitet und weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

25. ERGEBNIS PRO AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der LPKF Laser & Electronics AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt.

Eine Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienanzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus dem von der LPKF Laser & Electronics AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms ausgegebenen Optionen erhöht wird. Optionen wirken grundsätzlich ergebnisverwässernd. Da der durchschnittliche Kurs der LPKF-Aktie in 2010 über dem Basispreis der ausstehenden Aktienoptionen lag, trat zum Stichtag anders als im Vorjahr eine Verwässerungswirkung ein. Auch aus der Nutzung des genehmigten Kapitals in Höhe von € 5,4 Mio. kann eine Verwässerung resultieren.

	2010	2009
Aktienanzahl unverwässert	10.922.859	10.858.052
Aktienanzahl verwässert	11.050.788	10.858.052
Konzernergebnis (in T€)	12.131	4.684
Bereinigtes Konzernergebnis (in T€)	12.131	4.684
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	1,11	0,43
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in €)	1,10	0,43

26. DIVIDENDE PRO AKTIE

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen bei der Hauptversammlung am 1. Juni 2011 vor, aus dem für das Geschäftsjahr 2010 ausgewiesenen Bilanzgewinn der LPKF Laser & Electronics AG von € 14.005.969,11 (Vorjahr: € 4.003.360,32) eine Dividende von € 0,40 (Vorjahr: € 0,20) je Stückaktie, das sind insgesamt € 4.402.245,20 (Vorjahr: € 2.171.610,40), an die Aktionäre auszuschütten und den Betrag von € 9.603.723,91 (Vorjahr: € 1.831.749,92) auf neue Rechnung vorzutragen.

27. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Alle Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Konditionen vereinbart worden.

ZELTRA NAKLO D.O.O., SLOWENIEN

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronik d.o.o. hält 100% der Anteile an der Zeltra Naklo d.o.o. In 2010 wurden diesem nahestehenden Unternehmen Lizenzvergütungen in Höhe von T€ 5 (Vorjahr T€ 17) gewährt.

PMV D.O.O., SLOWENIEN

Die Anteile an der PMV d.o.o. werden zu 25% von einem Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronik d.o.o. gehalten. Der Konzern bezog von dieser Gesellschaft Material- und Fertigungsleistungen, Lizenzen und Anlagen im Wert von T€ 27 (Vorjahr: T€ 145) und erbrachte Dienstleistungen an diese Gesellschaft in Höhe von T€ 25 (Vorjahr: T€ 27). Darüber hinaus wurde ein Darlehen mit marktüblicher Verzinsung gewährt, das zum Bilanzstichtag noch mit T€ 44 valuiert.

DETEL PLUS D.O.O., SLOWENIEN

Ein Gesellschafter des Tochterunternehmens LPKF Laser & Elektronik d.o.o. ist zu 50% an der Detel Plus d.o.o. beteiligt. Diese Gesellschaft hat an die LPKF Laser & Elektronik d.o.o. Material geliefert und Dienstleistungen erbracht im Wert von T€ 417 (Vorjahr: T€ 145). Die slowenische Tochtergesellschaft hat Material und Serviceleistungen im Wert von T€ 30 (Vorjahr: T€ 14) an die Detel Plus d.o.o. geliefert.

BEZIEHUNGEN ZU ORGANMITGLIEDERN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN NATÜRLICHEN PERSONEN

Der Gesellschafter der LPKF Distribution Inc. hat dieser Gesellschaft 2007 ein langfristiges Darlehen in Höhe von TUS\$ 350 zur Finanzierung einer Baumaßnahme gewährt. Zum 31. Dezember 2010 belief sich die Forderung noch auf TUS\$ 131. Verzinsung und Besicherung sind marktüblich.

Die LPKF AG hat zum Stichtag gegenüber den Aufsichtsratsmitgliedern Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 161 (Vorjahr: T€ 135).

100% der Anteile an der LPKF France S.A.R.L. wurden im Geschäftsjahr 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 für 1 € an den bisherigen Geschäftsführer dieser Gesellschaft verkauft. Übergegangen ist ein Nettovermögen von T€ 142. Der Verkauf ist aufgrund von nicht angefallenen Schließungskosten günstiger als die Schließung gewesen.

Ansonsten bestehen keine weiteren Forderungen und Verbindlichkeiten sowie gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile an nahestehende Personen gegenüber Unternehmen der LPKF-Gruppe. Auf die Organe der LPKF AG wird unter Tz. 31 eingegangen.

28. CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Anwendung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex und die Hinweise zu Abweichungen von den Empfehlungen wurden den Aktionären durch Einstellung auf die Internetseite (<http://www.lpkf.de/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung/index.htm>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

29. SONSTIGE ANGABEN

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen langfristige Grundstücks- und Gebäudemietverträge für die Geschäftsräume der LPKF (Tianjin) Co. Ltd., LPKF Laser & Electronics (ASIA) Ltd., LPKF Laser & Electronics K.K., LPKF France S.A.R.L. und am Standort Erlangen sowie Pkw-Leasingverträge bei der LPKF Motion & Control GmbH und der Muttergesellschaft.

Die bestehenden Pkw-Leasingverträge werden als Operating-Leasingverhältnisse eingeordnet. Grundlage für die zu leistenden Leasingraten sind Leasingverträge, deren Berechnung sich aufgrund der Laufzeit und der Kilometerleistung der jeweiligen Fahrzeuge ergibt. Darüber hinausgehende Bestimmungen oder Absprachen bezüglich Laufzeitverlängerung oder vergünstigten Kaufoptionen bestehen nicht.

Die Summe der künftigen Mietleasingzahlungen aufgeteilt nach Laufzeit beträgt:

T€	2010	2009
Im Periodenergebnis enthaltene Leasingrate	204	96
bis zu 1 Jahr	213	105
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	190	81

Die Summe der künftigen Mietzahlungen für Gebäude lässt sich nach Laufzeiten wie folgt gliedern:

T€	2010	2009
bis zu 1 Jahr	448	370
länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	1.088	878

Mit Wirkung zum 1.1.2011 erwarb die LPKF AG eine Liegenschaft am Firmensitz zum Kaufpreis von T€ 2.650, welcher zum 15.1.2011 zur Zahlung fällig ist.

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

FINANCIAL INSTRUMENTS IAS 39

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

1. ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE

IAS 39 unterscheidet grundsätzlich zwischen originären und derivativen Finanzinstrumenten, dabei werden die originären Finanzinstrumente in die folgenden Kategorien unterteilt:

- ▶ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten
- ▶ bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen
- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte« hat zwei Unterkategorien: finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als »zu Handelszwecken gehalten« eingeordnet wurden, und solche, die von Beginn an als »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert« designiert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsgeschäfte qualifiziert sind.

Finanzinstrumente, die den Kategorien »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten« und »bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen« zuzuordnen sind, liegen nicht vor.

Bei den »Kredit und Forderungen« handelt es sich insbesondere um Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögenswerte und liquide Mittel. Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zzgl. Transaktionskosten. Für die Folgebewertung werden die fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode zugrunde gelegt.

Zu den »zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten« gehören die Wertpapiere. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Fondsanteile sowie um eine börsennotierte Schuldverschreibung (T€ 997). Weiterhin besteht ein nicht börsennotiertes Schuldscheindarlehen (T€ 996). Die Erstbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Für die Folgebewertung wird der jeweilige beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital bis zum Abgang des Vermögenswertes. Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegen. Wenn ein Hinweis auf Wertminderung für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Werden Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert, so sind die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Käufe und Verkäufe von bilanziellen Vermögenswerten erfolgen nach der Methode der Bilanzierung zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Der Konzern nutzt verschiedene derivative Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Transaktionen und Cashflows.

Die Derivate erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gem. IAS 39.71 ff. Alle Derivate sind in der Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten« der Unterkategorie »zu Handelszwecken gehalten« zugeordnet und in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte werden erfolgswirksam bilanziert. Die Zeitwerte (Marktwerte) wurden dem Konzern von den emittierenden Kreditinstituten mitgeteilt. Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung von aktuellen EZB-Referenzkursen und Terminauf- bzw. -abschlägen. Soweit ein positiver Zeitwert vorliegt, werden diese Instrumente unter den sonstigen Vermögenswerten, sonst unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verkaufsoptionen auf USD mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 17 ausgewiesen sowie ein Währungsswap auf USD mit T€ 53.

Weitere Derivate und Sicherungsgeschäfte lagen zum 31. Dezember 2010 nicht vor.

3. ANGABEN NACH IFRS 7

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

T€	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39				
		BUCHWERT 31.12.2010	FORTGEFÜHRTE AK	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM	FAIR VALUE 31.12.2010
Aktiva						
Sonstige Ausleihungen	LaR	44	44			44
Zahlungsmittel	LaR	13.671	13.671			13.671
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	12.383	12.383			12.383
Sonstige Vermögenswerte	LaR	944	944			944
Verfügungsbeschränkte Wertpapiere und zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	AfS	2.238		2.238		2.238
Derivative finanzielle Vermögenswerte						
Derivate	FAHFT	0				0
Passiva						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1.912	1.912			1.912
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	3.156	3.156			3.156
Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	98	98			98
Sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	6.670	6.670			6.670
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate	FLHFT	70			70	70
Davon kumuliert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39						
Darlehen und Forderungen	(LaR)	27.042	27.042			27.042
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	2.238		2.238		2.238
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	(FAHFT)	0			0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	11.836	11.836			11.836
Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	(FLHFT)	70			70	70

LaR = Loans and Receivables
 HIM = Held-to-Maturity Investments
 FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortized Cost
 AfS = Available for Sale
 FAHFT = Financial Assets Held for Trading
 FLHFT = Financial Liabilities Held for Trading

Der beizulegende Zeitwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit annähernd dem Buchwert. Von den AfS-Wertpapieren sind T€ 1.242 börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem beizulegenden Zeitwert (Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie).

Die Finanzinstrumente der Kategorie »zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte« in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 14) und der Kategorie »zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten« in Höhe von T€ 70 (Vorjahr: T€ 0) haben wir der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet. Für die Stufe 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten von beobachtbaren Märkten basieren.

BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2009	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39			
		FORTGEFÜHRTE AK	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM	FAIR VALUE 31.12.2009
LaR	20	20			20
LaR	10.772	10.772			10.772
LaR	10.929	10.929			10.929
LaR	1.627	1.627			1.627
AfS	236		236		236
FAHfT	14			14	14
FLAC	2.162	2.162			2.162
FLAC	4.076	4.076			3.658
FLAC	205	205			205
FLAC	6.120	6.120			6.120
FLHfT	0			0	0
(LaR)	23.348	23.348			23.348
(AfS)	236		236		236
(FAHfT)	14			14	14
(FLAC)	12.563	12.563			12.145
(FLHfT)	0			0	0

Unter den AfS-Wertpapieren befindet sich eine nicht börsennotierte Schuldverschreibung, für die kein aktiver Markt besteht. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels eines Bewertungsverfahrens (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie). Dabei wurden die zukünftigen Cashflows mit einem Zinssatz von 2,56 % diskontiert. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag beläuft sich auf T€ 996. Der erstmalige Ansatz erfolgte zum beizulegenden Zeitwert von T€ 1.000, welches den Transaktionspreis darstellt. Unter Berücksichtigung des Bewertungsverfahrens bei erstmaligem Ansatz hätte sich ein Wert von T€ 994 ergeben.

Die Überleitung vom erstmaligen Ansatz zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

T€	
Ansatz 1. Januar 2010	0
Kauf (Transaktionspreis)	1.000
./. erfolgsneutrale Anpassung	-4
Beizulegender Zeitwert 31.12.2010	996

Die Nettogewinne/-verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

T€		2010	2009
Darlehen und Forderungen	(LaR)	587	7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(AfS)	13	0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	(FAHfT) + (FLHfT)	-67	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(FLAC)	189	313

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Gesamtzinsaufwand beläuft sich auf T€ 2.

Die Nettogewinne und -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang, Zahlungseingänge, Wertaufholungen auf ursprünglich wertberichtigte Darlehen und Forderungen sowie Währungsumrechnungen.

Die Nettogewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten enthalten Zinserträge.

Die Nettogewinne und -verluste aus »zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten« enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge Accounting angewendet wurde, sowie unterjährige Gewinne und Verluste bei Fälligkeit.

Die Nettogewinne und -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang und der Währungsumrechnung zusammen.

Besondere Ausfallrisiken nach Kundengruppen oder geographischen Regionen bestehen nicht. Darlehen und Forderungen sind teilweise durch Kreditausfallversicherungen oder Bankgarantien (LC) gesichert. Ansonsten entspricht die maximale Kreditrisikoexposition dem Buchwert je Klasse der oben erwähnten Forderungen.

Fälligkeitsanalyse per 31. Dezember 2010

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2010	1.912	1.912	0	0	0
2009	2.162	2.162	0	0	0
FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN FÜR DARLEHEN					
IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2010	3.156	715	226	2.202	13
2009	4.076	1.055	292	2.353	600
SONSTIGE VERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN					
IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2010	98	17	17	64	0
2009	205	17	17	133	170
SONSTIGE UNVERZINSLICHE VERBINDLICHKEITEN					
IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2010	7.190	7.190	0	0	0
2009	6.120	6.120	0	0	0
DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE					
IN T€	BUCHWERT ZUM 31.12.	BIS 6 MONATE	6 MONATE BIS 1 JAHR	ZWISCHEN 1 JAHR UND 5 JAHREN	ÜBER 5 JAHRE
2010	70	70	0	0	0
2009	0	0	0	0	0

4. SICHERUNGSPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des Risikomanagements

Die LPKF Laser & Electronics AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Schwankung von Wechselkursen und Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken zu begrenzen. Hierzu werden je nach Art des Risikos vor allem derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Sicherung genutzt, d. h., sie kommen nicht für Handels- oder Spekulationszwecke zum Einsatz.

Das Risikomanagement wird federführend durch den Vorstand verantwortet, welcher die allgemeinen Grundsätze für das Risikomanagement vorgibt und die Vorgehensweise festlegt. Die Durchführung erfolgt durch die Fachabteilungen und Tochtergesellschaften unter Einhaltung der genehmigten Geschäftsprinzipien und wird durch den Riskmanager des Konzerns koordiniert. Danach werden mehr als die Hälfte der Fremdwährungs-Netto-Cashflows abgesichert.

Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten und das zugehörige System des Risikomanagements für den LPKF-Konzern werden im Folgenden erläutert:

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken des LPKF-Konzerns entstehen hauptsächlich aus Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und zukünftigen Transaktionen in fremder Währung. Vermögenswerte, die in einer Währung mit sinkendem Wechselkurs notiert sind, verlieren an Wert. Gleichzeitig werden Verbindlichkeiten in einer Währung mit steigendem Wechselkurs teurer. Aus Konzernsicht ist lediglich ein Saldo der Einnahmen und Ausgaben einer Fremdwährung risikobehaftet.

Grundsätzlich werden Risiken nur besichert, wenn sie Auswirkungen auf die Cashflows des Konzerns haben. Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen, bleiben hingegen ungesichert. Hierzu gehören Risiken, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus den Jahresabschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernberichterstattungswährung Euro ergeben.

Im operativen Bereich wird grundsätzlich in Euro fakturiert. Lediglich für Verkäufe in Nordamerika wird in US-Dollar abgerechnet. In Einzelfällen ergeben sich auch Zahlungsströme in JPY.

Soweit möglich, kauft der Konzern in US-Dollar ein und praktiziert damit den sogenannten Natural-Hedge-Gedanken. Per Saldo ergibt sich allerdings ein USD-Zufluss. Zur Sicherung werden Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen eingesetzt, um kontrahierte Netto-Fremdwährungszuflüsse bis zu zwölf Monaten abzudecken. Die Kurssicherungen können die negativen Effekte auf die Wettbewerbsposition des Konzerns aus einer dauerhaften Stärke des Euro im Verhältnis zum US-Dollar nicht vollständig ausgleichen. Zur weiteren Reduktion der Wechselkursrisiken setzt der Konzern Währungsswaps ein.

Bei zur wirtschaftlichen Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossenen Derivaten gleichen sich wechselkursbedingte Wertänderungen des Derivates und des gesicherten Bilanzpostens in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung nahezu vollständig aus.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Für LPKF stehen die Währungsrisiken aus der Entwicklung des US-Dollarkurses im Mittelpunkt. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente am Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro bleiben unberücksichtigt.

Der Währungssensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Zinserträge oder Aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden entweder direkt in funktionaler Währung erfasst oder mittels Derivateinsatz in die funktionale Währung überführt. Daher können keine wesentlichen Auswirkungen aus den betrachteten Größen entstehen.

Die Analyse zeigt entsprechend IFRS 7 nur die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag durch den Konzern gehalten werden.

Bei einer Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar um 10% wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um T€ 187 niedriger ausgefallen, eine 10%ige Abwertung des Euro hätte zu einem positiven Ergebniseffekt (vor Ertragsteuern) von T€ 44 geführt.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren vor allem aus einem langfristigen Fremdwährungsdarlehen, das durch die Muttergesellschaft zur Finanzierung an die nordamerikanische Tochtergesellschaft ausgereicht wurde. Die zu erwartenden USD-Rückflüsse aus diesem Darlehen sind in voller Höhe kursgesichert. Aufgrund dieser Sicherung war die LPKF Laser & Electronics AG zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken aus dem Finanzierungsbereich ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiko

Für den Zahlungsmittelbestand besteht ein Cashflow-Risiko aus der Verzinsung. Bei einer Erhöhung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Gewinn von T€ 31, bei einer Minderung der Zinssätze um 25 Basispunkte ergibt sich ein Verlust von T€ 31. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wurden die Sensitivitäten unter Verwendung einer hypothetischen Veränderung von 25 Basispunkten ermittelt. Die in Relation zum Bestand an Zahlungsmitteln geringen Zinssensitivitäten sind auf zumeist gering verzinsliche Bestände an Zahlungsmitteln zurückzuführen.

Die für die Gebäudefinanzierungen aufgenommenen Kredite sind langfristiger Natur und festverzinslich. Ebenso sind die sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten festverzinslich.

Sonstige Preisrisiken

Für die verfügbungsbeschränkten Wertpapiere sowie die börsennotierte Schuldverschreibung besteht ein Preisrisiko. Steigt der Wert der Wertpapiere um 10%, erhöht sich das Eigenkapital um T€ 125, fällt der Wert der Wertpapiere um 10%, mindert sich das Eigenkapital um T€ 125. Die Veränderung des Eigenkapitals ist ohne latente Steuereffekte angegeben. Die Ermittlung der Sensitivität erfolgte unter hypothetischer Kursveränderung der börsennotierten Wertpapiere um +/- 10%.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln nicht erfüllen zu können. Es wird im LPKF-Konzern zentral gemanagt. Die Minimierung des Liquiditätsrisikos wird durch eine kontinuierliche Liquiditätsplanung gewährleistet. Neben den vorhandenen liquiden Mitteln stehen Kreditlinien bei verschiedenen Banken zur Verfügung. Wesentliche langfristige Bankkredite wurden zur Finanzierung der Gebäude an den Standorten Suhl, Garbsen sowie in Slowenien verwendet.

Kreditrisiko

Der LPKF-Konzern ist aus seinem operativen Geschäft und aus bestimmten Finanzierungsaktivitäten einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Im operativen Geschäft werden Außenstände dezentral, also durch die Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften, laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels angemessenen Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten Vermögenswerte (einschließlich derivativer Finanzinstrumente mit positivem Marktwert) wiedergegeben. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.248 sind durch Zahlungszusagen von Banken (sog. Letter-of-Credit) gesichert. Damit verbleibt hier das Bonitätsrisiko des Sicherungsgebers. Darüber hinaus sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für bestimmte asiatische Länder in Höhe von T€ 992 durch eine Kreditausfallversicherung gedeckt. Der Selbstbehalt bei den gesicherten Forderungen beträgt 15%.

Angaben zum Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung und der Wahrnehmung von Wachstumschancen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern, je nach Erfordernis, die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Als Kapital stehen T€ 51.433 Eigen- und T€ 21.709 Fremdkapital zur Verfügung.

30. ANGABEN NACH § 315A HGB

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Aufstellung des Konzernabschlusses entsprechend den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, sind erfüllt. Über die Angabepflichten nach IFRS hinaus werden auch die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

31. ANGABEN ZUR VORSTANDSVERGÜTUNG

Als Vorstände der Gesellschaft sind bestellt:

Herr Dr. Ingo Bretthauer (Vorsitzender)
Herr Dipl.-Ing. Bernd Lange Aufsichtsratsmitglied der LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo, Slowenien
Herr Dipl.-Oec. Kai Bentz

Die Vergütung des Vorstands erfolgt leistungsorientiert und setzt sich aus einem Fixum und variablen erfolgsbezogenen Gehaltsbestandteilen zusammen. Weitere Einzelheiten des Vergütungssystems und individualisierte Angaben sind im Vergütungsbericht dargestellt, der Teil des Konzernlageberichts und auf Seite 36 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Die derzeit aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2010 für ihre Tätigkeit eine Gesamtvergütung in Höhe von T€ 1.433 (2009: T€ 946). Davon sind T€ 593 (Vorjahr: T€ 556) als feste Vergütung und T€ 840 (Vorjahr: T€ 390) als variable Vergütung gezahlt worden. Bei diesen Bezügen der aktiven Mitglieder des Vorstands handelt es sich um kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.16 (a).

Mitgliedern des Vorstands können aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 17. Mai 2001 beschlossenen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands sowie Führungskräfte und sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft (nachfolgend »Stock Option Programm 2001«) insgesamt bis zu 120.000 Aktienoptionen

gewährt werden. Über die Gewährung von Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem Ermessen. Die Grundzüge des Aktienoptionsplans werden unter Tz. 19 näher dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Mitgliedern des Vorstands, wie bereits im Geschäftsjahr 2009, keine Aktienoptionen zugeteilt. Für Mitglieder des Vorstands wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand in Höhe von T€ 4 (Vorjahr: T€ 9) für aktienorientierte Vergütung im Sinne des IAS 24.16 (e) berücksichtigt.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS BEI BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Mitglieder des Vorstands Kai Bentz und Bernd Lange wurden Verträge zur Altersvorsorge abgeschlossen, zu denen die Gesellschaft Zuschüsse zahlt. Im Geschäftsjahr wurden Zuschüsse in Höhe von T€ 14 (Vorjahr: T€ 14) gezahlt. Bei den gezahlten Zuschüssen handelt es sich um Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des IAS 24.16. Eine Pensionsrückstellung ist hier nicht zu bilden.

Mit den Mitgliedern des Vorstands sind nachvertragliche Wettbewerbsverbote vereinbart, die eine von der Gesellschaft zu zahlende Entschädigung in Höhe von 50 % des zuletzt durchschnittlich bezogenen monatlichen Grundgehalts für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots von zwölf Monaten vorsehen.

Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Dienstvertrages, so ist die feste monatliche Vergütung auf die Dauer von sechs Monaten an die Erben fortzuzahlen.

Weitere Regelungen und Zusagen im Zusammenhang mit einem vorzeitigen oder regulären Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds bestehen nicht.

GESAMTBZÜGE DER FRÜHEREN MITGLIEDER DES VORSTANDS

Für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionszusagen (Alters-, Berufsunfähigkeits- und Witwenrente) in Höhe von T€ 441 (Vorjahr: T€ 385), für die Rückstellungen in entsprechender Höhe gebildet wurden.

32. ANGABEN ZUR AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

Aufsichtsratsmitglieder sind:

Bernd Hildebrandt	Kaufmann (Vorsitzender) Aufsichtsratsvorsitzender LPKF Laser & Elektronika d.o.o., Naklo/Slowenien
Dr. Heino Büsching	Rechtsanwalt/Steuerberater bei CMS Hasche Sigle, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender)
Prof. Dr. Erich Barke	Präsident der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover Aufsichtsratsvorsitzender der Innovationsgesellschaft Universität Hannover mbH, Hannover, und der Produktionstechnisches Zentrum Hannover GmbH, Garbsen Aufsichtsratsmitglied in folgenden Gesellschaften: Esso Deutschland GmbH, Hamburg ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg Hannover-Holding GmbH, Hannover Solvay GmbH, Hannover

Ab dem 1. Januar 2004 ist die Vergütung des gesamten Aufsichtsrats der LPKF Laser & Electronics AG auf den fixen Gesamtbetrag von T€ 135 p. a. festgesetzt.

Zusätzlich erhält der Aufsichtsrat eine variable Vergütung, die sich an der gezahlten Dividende für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr orientiert. Da derzeit noch nicht feststeht, ob und ggf. in welcher Höhe eine Dividende für das Geschäftsjahr 2010 gezahlt wird, kann ein etwaiger Anspruch nicht beziffert werden. Für das Geschäftsjahr 2009 wurde in 2010 eine Dividende in Höhe von 0,20 € je Aktie ausgezahlt und somit eine variable Vergütung in Höhe von T€ 48 an den Aufsichtsrat gewährt (Vorjahr: T€ 0).

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrates betreffen ausschließlich kurzfristige Leistungen im Sinne des IAS 24.16 (a).

Weitere Angaben zur Vergütung des Aufsichtsrats, insbesondere individualisierte Angaben, finden sich im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts und auf Seite 36 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

33. ANGABEN ÜBER MITGETEILTE BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgenden Personen haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie am 1. April 2002 die Schwelle von 5 % überschritten haben:

Bernd Hildebrandt, wohnhaft in Wunstorf, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 6,55 %;

Klaus Barke, wohnhaft in Großburgwedel, mit einem ihm voll zuzurechnenden gehaltenen Anteil von aktuell 8,45 %.

34. IM GESCHÄFTSJAHRE BERECHNETE ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Die Gesellschaft ist nach dem deutschen Handelsrecht (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB) verpflichtet, die im Geschäftsjahr als Aufwand berechneten Abschlussprüferhonorare des Konzernabschlussprüfers anzugeben:

T€	2010
Abschlussprüfungen	126
Steuerberatungsleistungen	12
Sonstige Leistungen	27
Gesamtsumme	165

35. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die LPKF AG hat am 23. Februar 2011 Verträge zum Erwerb der Minderheitenanteile an der LPKF (Tianjin) Co. Ltd. unterzeichnet. Der Eigentumsübergang der Anteile erfolgt erst nach einer noch ausstehenden Genehmigung durch die chinesische Regierung. Nach erfolgter Anteilsübernahme hält die LPKF AG 100% der Anteile an der chinesischen Tochtergesellschaft. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 44 zwischen dem Buchwert der Minderheitenanteile am 31.12.2010 (T€ 413) und dem Kaufpreis (T€ 457) wird in 2011 gemäß IAS 27 erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet.

Weitere berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Garbsen, den 25. März 2011

LPKF Laser & Electronics AG
Der Vorstand



Dr. Ingo Bretthauer



Bernd Lange



Kai Bentz

> Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der LPKF Laser & Electronics Aktiengesellschaft, Garbsen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 25. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helmuth Schäfer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nicole Busch
Wirtschaftsprüferin

> Gewinn- und Verlustrechnung

VOM 1. JANUAR 2010 BIS 31. DEZEMBER 2010

T€	2010	2009
Umsatzerlöse	72.139	41.390
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.480	- 605
Andere aktivierte Eigenleistungen	222	416
Sonstige betriebliche Erträge	1.885	1.194
	75.726	42.394
Materialaufwand:		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	25.776	15.657
Personalaufwand:		
Löhne und Gehälter	12.550	9.293
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung: T€ 127; Vorjahr: T€ 97)	1.977	1.586
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.421	1.213
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.858	9.957
	59.582	37.706
Erträge aus Beteiligungen	1.178	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon von verbundenen Unternehmen: T€ 64; Vorjahr: T€ 73)	197	154
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	361	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: T€ 0; Vorjahr: T€ 0)	87	205
Außerordentliches Ergebnis	- 79	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.071	4.637
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.794	1.552
Sonstige Steuern	24	22
Jahresüberschuss	12.174	3.063
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.832	941
Bilanzgewinn	14.006	4.004

> Bilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2010

▶ AKTIVA

T€	2010	2009
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	559	530
Nutzungsrechte	69	83
Geleistete Anzahlungen	811	0
	1.439	613
Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.200	4.631
Technische Anlagen und Maschinen	958	1.021
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.149	710
Anlagen im Bau	1.792	256
	9.099	6.618
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.712	2.376
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	317	651
Sonstige Ausleihungen	15	20
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	234
	3.044	3.281
	13.582	10.512
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.536	7.216
Unfertige Erzeugnisse	734	155
Fertige Erzeugnisse und Waren	4.354	3.453
Geleistete Anzahlungen	110	43
	13.734	10.867
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.052	6.547
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.735	2.301
Sonstige Vermögensgegenstände	1.626	928
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: T€ 306; Vorjahr: T€ 393)		
	15.413	9.776
	29.147	20.643
Wertpapiere	995	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	8.068	6.769
	38.210	27.412
Rechnungsabgrenzungsposten	148	179
(davon aus Disagio: T€ 20; Vorjahr: T€ 24)		
Latente Steuern	55	0
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	100	0
	52.095	38.103

► PASSIVA		
T€	2010	2009
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	11.006	10.858
(Bedingtes Kapital: T€ 4 17; Vorjahr: T€ 490)		
Kapitalrücklage	5.254	4.650
Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	7.023	7.000
	7.023	7.000
Bilanzgewinn	14.006	4.004
(davon Gewinnvortrag: T€ 1.832; Vorjahr: T€ 941)		
	37.289	26.512
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	6	23
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	0	302
Steuerrückstellungen	3.182	997
Sonstige Rückstellungen	7.040	3.771
	10.222	5.070
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.348	1.601
Erhaltene Anzahlungen	1.429	2.290
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	671	1.472
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	454	612
Sonstige Verbindlichkeiten	671	515
(davon aus Steuern: T€ 256; Vorjahr: T€ 153)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 24; Vorjahr: T€ 32)		
	4.573	6.490
Rechnungsabgrenzungsposten	0	8
Latente Steuern	5	0
	52.095	38.103

> Glossar der Fachbegriffe

DÜNNSCHICHTSOLARZELLEN

Dünnschichtsolarzellen entstehen durch die Beschichtung von Glasscheiben oder Folien mit extrem dünnen Schichten. Jede Schicht wird mit dem Laser in Streifen unterteilt, so dass im fertigen Modul eine Reihenschaltung von Zellen realisiert ist.

FRÄSBOHRPLOTTER

Gerät zur mechanischen Strukturierung von Leiterplatten im Rahmen des Rapid Prototyping.

KUNSTSTOFFSCHWEISSEN

Ein Laser verschweißt zwei Bauteile aus Kunststoff, indem er den oberen Fügepartner durchstrahlt und seine Energie auf der Oberfläche des unteren Bauteils abgibt. Durch Wärmeübertragung und Druck entsteht eine sichere und saubere Verschweißung.

LASERSCRIBER

Lasersysteme zur Strukturierung von Dünnschichtsolarzellen.

LDS-VERFAHREN

(LDS: Laser-Direkt-Strukturierung) Ein laserbasiertes Herstellungsverfahren für dreidimensionale Schaltungsträger (MIDs) aus Kunststoff, die auch mechanische Funktionen übernehmen.

MID

(MID: Molded Interconnect Device) Spritzgegossene dreidimensionale Schaltungsträger aus Kunststoff.

PCB-PRODUKTIONSLASER

Lasersysteme zum Trennen einzelner Leiterplatten aus größeren Nutzen. Laser trennen starre, flexible oder starr-flexible Leiterplatten besonders exakt, schonend und sauber.

RAPID PROTOTYPING

Verfahren zur chemiefreien Herstellung von seriennahen Leiterplatten-Prototypen im eigenen Labor.

STENCILLASER

Lasersystem zum Schneiden von feinen, hochpräzisen Öffnungen in eine Edelstahl-Schablone (Stencil). Stencils werden eingesetzt, um Lotpaste präzise auf Leiterplatten zu drucken – eine Voraussetzung für moderne, eng bestückte Leiterplatten in SMT-Technik.

> Finanzkalender

30. MÄRZ 2011	Veröffentlichung des Jahresberichts 2010
30. MÄRZ 2011	Bilanzpressekonferenz
31. MÄRZ 2011	Analystenkonferenz
13. MAI 2011	Veröffentlichung des 3-Monats-Berichts
01. JUNI 2011	Hauptversammlung
12. AUGUST 2011	Veröffentlichung des 6-Monats-Berichts
11. NOVEMBER 2011	Veröffentlichung des 9-Monats-Berichts

> Kontakt

LPKF LASER & ELECTRONICS AG

Osteriede 7
30827 Garbsen
Deutschland
Telefon: +49 (0)5131 7095-0
Telefax: +49 (0)5131 7095-90
investorrelations@lpkf.com
www.lpkf.com

> Impressum

HERAUSGEBER	LPKF Laser & Electronics AG, 30827 Garbsen
KONZEPT UND GESTALTUNG	CAT Consultants, Hamburg, www.cat-consultants.de
FOTOGRAFIE	Christian Schmid, Hamburg; Thomas Franz, Hameln; Strandperle; Getty Images
AUFLAGE	1.400 Deutsch / 1.000 Englisch
VERÖFFENTLICHT	März 2011



LPKF Laser & Electronics AG
Osteriede 7
D-30827 Garbsen

Telefon +49 (0)5131 7095-0
Telefax +49 (0)5131 7095-90

www.lpkf.com